Heydemann

Aus den Papieren des päpstlichen Nuntius Aleander

BR
350
.A43
H49
1899

LIBRARY OF PRINCETON
JAN 26 1953
THEOLOGICAL SEMINARY

BR 350 .A43 H49 1899
Heydemann, Victor.
Aus den papieren des
p apstlichen Nuntius

LIBRARY OF PRINCETON
MAR 18 1904
THEOLOGICAL SEMINARY.

K. Wilhelms-Gymnasium in Berlin.

Schuljahr 1898/99.

Jahresbericht

von dem

Direktor Professor Dr. Otto Kübler.

Voran Abhandlung des Oberlehrers Dr. Victor Heydemann: Aus den Papieren des päpstlichen Nuntius Aleander.

Berlin, 1899.

Buchdruckerei von Trowitzsch & Sohn.
Wilhelm-Strafse 29.

1899. Progr. Nr. 65.

BW2380
.A36H6
copy 1

Aus den Papieren des päpstlichen Nuntius Aleander.

I.

Aleander an Papst Leo X.

September 1520.

Am 28. Juni 1519 wählten die deutschen Kurfürsten Karl, König von Spanien, zum römischen Kaiser. Er empfing die Kunde von seiner Berufung auf den höchsten Thron der Christenheit im fernen Katalonien, wo er bemüht war, seine damals noch auf recht unsicheren Grundlagen ruhende spanische Herrschaft zu festigen. Und fast ein ganzes Jahr ging ihm noch über kleinlichem Gezänk mit den wenig fügsamen Cortes hin, bis er endlich seiner Ungeduld nachgeben und das Königreich verlassen konnte, in welchem sofort ein wilder Ausbruch der Empörung über das habsburgische Regiment erfolgte. Zur See über England reisend betrat er am 1. Juni 1520 die Küste der Niederlande. In seiner Vaterstadt Gent bereitete man dem Zwanzigjährigen einen glänzenden Empfang. Die Verhandlungen, welche dann mit den Kurfürsten über die Kaiserkrönung, die nach der Goldenen Bulle in Aachen stattzufinden hatte, geführt wurden, zogen sich mehrere Monate hin. Währenddessen hielt sich Karl unter anderem einige Tage (nachweislich vom 23. bis 29. September) in Antwerpen auf. Hier war es, wo zum ersten Male dem jungen Herrscher Gelegenheit geboten wurde, zu der grofsen geistigen Bewegung jener Tage, zur Reformation Luthers, Stellung zu nehmen. Er gewährte einem in Sachen Luthers an ihn gesandten Nuntius des Papstes Leo X., Hieronymus Aleander, die erbetene Audienz. Zwar wurde das Interesse der Kurie bereits durch einen ständigen Vertreter beim Kaiser gewahrt, Marino Caracciolo, der diese Stellung auch schon in der letzten Zeit Maximilians I. am kaiserlichen Hofe bekleidet hatte. Als aber der Papst am 15. Juni gegen den Wittenberger Mönch den Bannstrahl geschleudert hatte, wünschte er zur Vollziehung der Bulle die Hilfe des Kaisers als des Schutzherrn der Kirche anzurufen und schickte seinen Bibliothekar, den in diplomatischen Geschäften bereits erprobten Aleander nach den Niederlanden, der alles thun sollte, um beim Kaiser Luthers und seiner Anhänger Bestrafung zu erwirken.[1]) Auf seiner Reise durch eine kurze Verhaftung in Frankreich aufgehalten, konnte Aleander erst im September dem Kaiser seine Beglaubigung als päpstlicher Nuntius überreichen. Von da an hat dieser Italiener mit rastlosem Eifer und unleugbar grofsem Geschicke gegen „den neuen Mahomet

oder Arius“ Luther gearbeitet, und sein Werk in der Hauptsache ist das Zustandekommen des Wormser Edikts vom Mai 1521, durch welches auf den kirchlichen Bann die Acht des Reiches gegen den Reformator folgte. Was aber den Nuntius vor allen anderen Beamten des päpstlichen Stuhles und wohl den meisten Diplomaten seiner Zeit auszeichnet, ist der Umstand, dafs er, von Hause aus Philologe, zu einer ganz seltenen Genauigkeit in der Führung seiner Geschäfte neigte und sich daher umfassende Sammlungen seiner eigenen Berichte und anderer Aktenstücke anlegte. Dadurch hat er für die Möglichkeit, die Geschichte seiner Sendungen zu verfolgen, aber auch für seinen Nachruhm vortrefflich gesorgt. Ordnungsliebend wie er war, führte er auch ein genaues Tagebuch über seine Erlebnisse überhaupt, das uns in grofsen Bruchstücken erhalten ist. Leider sind gerade die Aufzeichnungen aus der Zeit dieser seiner ersten so verhängnisvoll gewordenen Nuntiatur in Deutschland daraus verloren. Seine Depeschen aber vom Wormser Reichstage ruhen dank seines Sammeleifers noch heute in den Vatikanischen Archiven. Und so konnte sie, während sie bis dahin nur unvollständig bekannt waren, im Jahre 1884 gleichsam als Antwort auf die Verherrlichungen Luthers bei Gelegenheit der 400. Wiederkehr seines Geburtsjahres der Hausprälat des Papstes, Balan, zusammen mit anderen Dokumenten der Reformationsgeschichte aus der Zeit von 1520 bis 1525 veröffentlichen. Nur gerade die frühesten Berichte fehlten in dieser Edition. Doch auch sie fand bei einer Nachprüfung der Leiter des Preufsischen historischen Instituts in Rom, Friedensburg, und liefs sie teils in den Deutschen Reichstagsakten (Jüngere Reihe II 1896) abdrucken, teils machte er den zuletzt aufgefundenen ersten Brief Aleanders 1897 in seinen „Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken“ (Band I) bekannt. Dieser Brief nun enthält die Schilderung von jener officiellen Einführung Aleanders bei Kaiser Karl in Antwerpen und giebt eine wertvolle Charakteristik des Fürsten. Daher möge er hier in Übersetzung folgen, wenn auch nur das ziemlich flüchtig geschriebene, vielfach durchgestrichene Konzept des Nuntius sich erhalten hat.[2]) Während die späteren Berichte italienisch geschrieben und an den Vicekanzler Julius von Medici gerichtet sind, schreibt Aleander hier lateinisch und an den Papst selbst:

„Heute am dritten Tage nach meiner Ankunft in Antwerpen bin ich durch den Bischof von Lüttich [Erhard von der Mark] beim Kaiser eingeführt worden. Von unserer Seite waren zugegen: der Protonotar Caracciolo und Herr Rafael von Medici [ein Verwandter des Papstes], von den Kaiserlichen aufser sehr viel anderen mir Unbekannten der Marquis von Chièvres [Burgunder], der Grofskanzler [Gattinara, Italiener], der Bischof von Tuy [Marliano, Spanier]. Dem Bischof von Lüttich und uns schien es angemessen, dafs ich eine ganz kurze Rede in französischer Sprache hielt, die der Kaiser sehr gnädig anhörte. Nachdem darauf der Grofskanzler den Brief Eurer Heiligkeit [vermutlich die Beglaubigung des Papstes für Aleander] vorgelesen hatte, antwortete er nicht etwa durch einen Dolmetscher oder seinen

anwesenden Erzieher [Chièvres], sondern aus sich selbst heraus ebenso klug wie fromm, er werde für den Schutz der Kirche und die Würde E. H. und des päpstlichen Stuhles sein Leben einsetzen. Und nicht nur dies, sondern auch manches andere äufserte er so sachgemäfs, dafs, wenn ich das Gehörte mit der verkehrten und unbilligen Meinung vergleiche, die über den Fürsten in Italien verbreitet wird, ich nicht umhin kann, jenes falsche und ungerechte Gerede bei mir stillschweigend zu verwünschen. Denn man mag sagen, was man will, mir scheint dieser Fürst eine vortreffliche Gesinnung und einen weit über seine Jahre hinausgehenden Verstand zu besitzen, noch weit mehr Fähigkeiten jedoch in sich zu hegen, als er zur Schau trägt. Denn dafs er in Sachen der Religion und Frömmigkeit keinem Privatmanne oder Fürsten nachstehe, geben alle, die um ihn sind, zu.

Was nun die mir anvertraute Sache des Glaubens anbetrifft, so hat der Kaiser den Bischöfen von Lüttich und Tuy und dem Grofskanzler (den besten und zur Erreichung unseres Zieles geeignetsten Männern, die wir uns nur wünschen können, und die ich deshalb mit solcher Kunst behandelt habe, dafs der Kaiser von selbst dahin gebracht wurde, sie auszuwählen) — ihnen hat er also den Befehl gegeben — E. H. wird es kaum glauben — die Apostolischen Dekrete [gegen Luther] nicht zu prüfen oder in Beratung zu ziehen, wie einige Boshafte gewünscht hätten und in Italien sogar Hochstehende unter uns vorhersagten, die denn auch meinten, die Erörterungen darüber würden zwei Jahre umsonst dauern, sondern sie aufrichtig und schleunig auszuführen. Daher schlofs ich mich sogleich zusammen mit den Kommissaren in ein Zimmer des Palastes ein und sprach hier so nachdrücklich über die Sache zu ihnen, dafs der Kaiser, dem sie meine Worte hinterbrachten, ohne Zweifel zur Vollziehung des Apostolischen Briefes schreiten wird. Daher werden morgen Luthers Bücher auf Befehl des Kaisers aus den Läden der Buchhändler fortgenommen und öffentlich verbrannt werden, und ebenso wird ein gegen die Bulle E. H. gerichteter höchst boshafter und läppischer Dialog, eine verruchte Schrift, die heute hier ans Licht gekommen ist, ins Feuer wandern.

So ist die Sache bisher, wie ich glaube, nicht übel im Gange und wird, wie ich hoffe, künftig noch besser von Statten gehen.

In allen Geschäften E. H. und besonders der mir anvertrauten Sache zeigt Herr Caracciolo die angestrengteste Bemühung, ebenso Herr Rafael und die uns vom Kaiser gegebenen Kommissare. Aber der Bischof von Lüttich steht fürwahr hinter niemandem an Treue und Eifer zurück und, irre ich nicht aus Liebe zu ihm, so scheint er mir durch förmliche Hitze in dieser Sache uns alle zu übertreffen. Mehr habe ich nicht zu schreiben und vermag ich auch nicht wegen der Abreise des Boten."

Es folgen einige wieder durchgestrichene Zeilen.

Wie einige Monate später in Worms der Kaiser zur bitteren Enttäuschung der grossen Mehrheit des deutschen Volkes seine durchaus päpstliche Gesinnung vor aller Welt offenbaren sollte, so zeigt er sich schon hier und im

Geheimen ebenfalls gut römisch. Äussert der Nuntius also mit Recht seine Freude hierüber, so ist nicht minder sein Erstaunen berechtigt über die Selbständigkeit des kaiserlichen Jünglings, da man in seiner Heimat annahm, er werde von den Räten seiner Umgebung völlig beherrscht und geleitet. Wenn diese Gerüchte auch übertrieben, so ist doch zuzugeben, dafs Karl erst nach dem Tode Chièvres', der während des Reichstages in Worms starb, anfing, seine Politik auch selbst zu machen.

Französisch musste Aleander den Kaiser anreden, weil er als Abkömmling der burgundischen Herzöge damals nur diese Sprache verstand, wie er denn auch später nur in ihr korrespondierte. Auch sein Wahlspruch lautete bekanntlich: Plus oultre.

Die „für morgen" angekündigte Verbrennung lutherischer Schriften fand nicht statt, wie Aleander später selbst aus Aachen berichtet,[3]) weil der dazu nötige Erlafs nicht mit dem Siegel von Brabant versehen werden konnte, das der Kanzler der Provinz in Löwen bei sich führte.

Der ehrgeizige, schon lange nach dem Kardinalshute lüsterne Bischof von Lüttich erhält von Aleander ein ganz besonderes Lob, weil er früher in seinen Diensten gestanden hatte und sich ihm wohl noch zu Dank verpflichtet fühlte. Auch später hebt er die Verdienste seines ehemaligen Herrn mehrfach rühmend hervor.[4])

Eigentümlich berührt es, wenn der gelehrte Humanist den Kaiser egregie cordatus nennt und damit einen Ausdruck auf ihn anwendet, der aus den Annalen des Ennius stammt.[5]) Er kannte ihn aus seiner Cicerolektüre (de orat. I. 45, 198 oder Tusc. 9, 18).

II.

Ein Brief des Bischofs von Brandenburg.

Dezember 1520.

Unter den Papieren des Nuntius hat Friedensburg ferner einen unvollständigen, lateinisch geschriebenen Brief des Bischofs von Brandenburg, Hieronymus Schultz (Scultetus) gefunden,[6]) der nach der Anrede an einen Prälaten gerichtet sein mufs und vermutlich von diesem Aleander zugestellt wurde. Der Brief berichtet von dem, was dem Bischof über die Verbrennung der päpstlichen Bannbulle durch Luther am 10. Dezember 1520 zu Ohren gekommen ist, und ist daher ohne Zweifel noch in demselben Monate geschrieben. Als einen merkwürdigen Beweis dafür, wie schnell sich Legenden bilden können, gebe ich auch ihn in deutscher Übertragung wieder:

..... „Aber eins bleibt übrig, was ich E. Ehrwürden nicht verhehlen kann. Als ich nämlich gestern gegen Abend von Havelberg nach Hause zurückkehrte, vernahm ich, dafs Bruder Martin zu Wittenberg, umgeben von vielen seiner Anhänger, viele Bücher der Dekretalen und Clementinen, den Scotus und Thomas und [andere] dergleichen Autoren zerrissen hat. Aufserdem

liefs er, von einer grofsen Menge begleitet, grofse mit Büchern vollgestopfte Säcke, alle Ablafs- und Beichtzettel und anderes aus der Stadt Wittenberg heraustragen, alles zugleich in eine verfallene Scheune werfen, legte Feuer daran und verbrannte es zugleich mit der Scheune.

Dazu hätte man, heifst es, jemanden verkleidet, so dafs er unserem Herren dem Papste geglichen habe, und ihn an das Feuer herangeschleppt. Der habe seine Krone herabgerissen, der Flamme übergeben und sei schnell entflohen. Übrigens meldet das Gerücht, wofür ich aber keinen bestimmten Gewährsmann gehört habe, der Kurfürst habe nach der That den Mönch aufs ehrenvollste durch auserlesenes Reiter- und Fufsvolk mit dem gröfsten Pompe nach der Stadt zurückführen lassen. Ferner soll die ganze Universität Erfurt sich Martins Lehren anschliefsen. Was zuletzt aus diesem Tumult entstehen wird, vermag ich nicht vorherzusagen.

E. Ehrwürden wird wissen, dafs ich in Köln danach getrachtet habe, mit den Herren Apostolischen Nuntien [Caracciolo und Aleander] mich zu besprechen. Aber es bot sich keine Gelegenheit. Da niemand nach mir verlangt, scheint es nicht erlaubt, aus freien Stücken mich in so wichtige Verhandlungen einzumischen. Aber doch habe ich einen von seinen Schülern hierher zitiert, damit er sich stelle. Widerruft er seine Reden nicht, lasse ich ihn in einen dunklen Kerker werfen, wie es auch immer ausfallen mag.

Der Kurfürst, so heifst es, ist in Wittenberg, und ich höre nichts davon, dafs er sich etwa anschickt, zum Reichstage zu reisen. Wenn er das aber beschliefsen sollte, scheint es kaum wahrscheinlich, dafs er vor vier Wochen die Reise antritt. Heute Nacht habe ich jemanden nach Wittenberg geschickt, und wenn ich alles genau von ihm erfahren habe, werde ich es E. Ehrwürden mitteilen". . . . . .

Hieronymus ist 15 Jahre lang bis an seinen Tod im Jahre 1522 Bischof von Brandenburg und ein angesehener Ratgeber seines Kurfürsten Joachims I. gewesen, der ihn 1520 gegen den Willen des Papstes auch zum Bischof von Havelberg machte. Hat der (übrigens auch durch Beredsamkeit ausgezeichnete) Mann zunächst nur für die märkische Geschichte Bedeutung, so verleiht ihm gröfsere Wichtigkeit, dafs er Luthers Diöcesanbischof war. In dieser Eigenschaft bemühte er sich, den Reformator nach der Veröffentlichung der 95 Thesen von weiteren Schritten gegen die Kirche zurückzuhalten. Als ihm dies nicht gelang, hat er ihn für einen argen Ketzer erklärt, der verbrannt werden müsse.[1]) In ähnlichem Lichte, als Gegner Luthers und Verfolger eines Lutheraners, zeigt ihn auch unser Brief. Wenn er hier ferner von seinem kürzlichen Aufenthalte in Köln spricht, so war er dorthin und nach Aachen von seinem Kurfürsten geschickt, um ihn bei der Kaiserkrönung Karls am 23. Oktober zu vertreten. Persönlich mochte Joachim sich damals noch nicht vor dem neuen Herrscher zeigen, weil es nur zu bekannt war, dafs er ursprünglich nicht ihm, sondern Franz I. von Frankreich seine Stimme hatte geben wollen. Erst als der Kaiser scheinbar ohne Verstimmung darüber ihn ausdrücklich einlud, nun wenigstens auf dem Reichstage in Worms zu erscheinen, entschlofs

sich Joachim, „aus der Not eine Tugend zu machen“ und der Aufforderung zu folgen. Er traf am 8. Februar 1521 in Worms ein; mit ihm der Bischof Hieronymus, der nach der Kaiserkrönung wieder in die Heimat zurückgekehrt war. In Worms erst kam er mit Aleander in Berührung, was er in Köln vergeblich gewünscht hatte. Er machte dem Nuntius den Eindruck eines „willensstarken und verschlossenen“ Mannes und wird von ihm wegen seiner entschiedenen Parteinahme für Rom belobt.[8]) Wie er schon früher persönlich in Wittenberg mit Luther Besprechungen gehabt hatte, so ist er auch bei einer der Unterredungen zugegen gewesen, die der Erzbischof von Trier im Auftrage der Stände nach dem offiziellen Verhör vor Kaiser und Reich mit Luther hatte, um ihn zum Widerrufe zu bestimmen.[9])

In unserem Briefe findet sich Wahres und Falsches neben einander. Zunächst weifs der Briefsteller nichts von der wichtigsten Thatsache, der Verbrennung der Bannbulle. Ferner ist (abgesehen davon, dafs er von einer angezündeten Scheune statt eines Scheiterhaufens spricht) nichts davon bekannt, dafs Luther vor dem Brandopfer eine Anzahl ihm unevangelisch erscheinender Bücher öffentlich zerrissen habe. Thomas von Aquino und Duns Scotus sind zwar die Hauptvertreter der von Luther für überwunden erachteten Scholastik, aber weder ihre Schriften noch „Ablafs- und Beichtzettel“ hat er dem Feuer übergeben. Denn wie er am Tage des Ereignisses selbst an Spalatin kurz und sachlich schreibt: exusti sunt . . . omnes libri Papae: decretum, decretales, sextus [sc. liber], Clementinae, Extravagantes, [d. h. die Bücher des kanonischen Rechtes][10]) et bulla novissima Leonis X: item summa Angelica,[11]) Chrysoprasus Eccii [s. de praedestinatione centuriae sex, 1514 erschienen] et alia eiusdem auctoris, Emseri, et quaedam alia, quae adiecta per alios sunt.

Auch von einer Nachäffung des Papstes ist schwerlich anderswo die Rede; doch mag sie vorgekommen sein, da von Studenten nach Vollzug des Strafgerichts das Feuer fortgeschürt und allerhand Unfug verübt wurde.[12]) Luther selbst hatte selbstverständlich nichts mehr damit zu thun.

Dagegen kann man mit Sicherheit behaupten, dafs Kurfürst Friedrich sich gehütet haben wird, seinen Professor durch eine Ehrung, wie sie der Bischof mitteilt, auszuzeichnen. Dergleichen lag durchaus nicht in der Natur des vorsichtigen und zurückhaltenden Fürsten, den manche lieber den Zauderer als den Weisen nannten, und der es vermied, offen für Luther einzutreten. Daher er auch in Köln dem Nuntius gegenüber der Wahrheit gemäfs erklären konnte, er habe mit Luther noch nicht zwanzig Worte gewechselt.[13])

Die Reise nach Worms hat, wie bekannt, Friedrich in der That angetreten, aber nicht erst „nach vier Wochen“. Denn er kam schon am 6. Januar 1521 dort an.[14])

Auch ist richtig, was Scultetus über die Haltung der Universität Erfurt Luther gegenüber erfahren hat. Man verweigerte hier nicht nur die Veröffentlichung der Bannbulle, sondern empfing auch den ehemaligen Erfurter Augustiner, als er nachher auf der Reise nach Worms die Stadt berührte,

aufs ehrenvollste und veranlafste ihn, gegen das ausdrückliche kaiserliche Verbot eine Predigt zu halten.[15])

Gegen das Ende des Briefes braucht der Bischof die Worte: ei apostolos dabo in obscurum carcerem, deren Sinn nicht zweifelhaft ist, die aber wörtlich nicht wiedergegeben werden können, da er augenscheinlich die im Juristenlatein sich findende Wendung apostolos alicui dare mifsverstanden hat und falsch anwendet; apostoli sind Schriftstücke, in denen ein Verurteilter an einen höheren Richter appelliert, reinlateinisch litterae dimissoriae.

III.

Aleander an Papst Clemens VII.

November 1524.

Für die unleugbaren Verdienste, die Aleander sich in Worms um den heiligen Stuhl erworben hatte, wurde ihm zwar die höchste Anerkennung seines Herrn, des Papstes, zu Teil.[16]) Aber greifbare äufsere Vorteile, auf die der ehrliebende Mann mit Sicherheit rechnete, erntete er zunächst nicht ein; wohl hauptsächlich deshalb, weil bereits Ende 1521 Leo X. starb und der Niederländer Adrian VI. erwählt wurde, der kein Interesse an ihm nahm. Dafür konnte Aleander desto bestimmter auf Beförderung hoffen, als nach dem kurzen Pontifikate Adrians sein Gönner Julius von Medici als Clemens VII. den Stuhl Petri bestieg: November 1523. Immerhin dauerte es noch bis zum August des folgenden Jahres, dafs ihm dieser eine hohe kirchliche Würde zuerkannte; er machte ihn zum Erzbischof von Brindisi. Und gleichzeitig damit übertrug er ihm wieder eine diplomatische Aufgabe, die freilich durch die Ungunst der Umstände einen ganz anderen Verlauf nehmen sollte, als jene Sendung zum Kaiser.

Seit 1521 lagen Karl V. und Franz I. von Frankreich mit einander im Kriege. Papst Leo hatte, wenn auch nicht leichten Herzens, von Anfang an in diesem Kriege für den Kaiser Partei genommen und schon in demselben Monate, in dem der Angriff Frankreichs erfolgte, ein förmliches Bündnis mit Karl geschlossen.[17]) Zum Abschlusse dieses Bündnisses hatte auch Leos Vizekanzler geraten, der nun aber, selbst Papst geworden, anfangs möglichste Unabhängigkeit vom Kaiser erstrebte, dann immer mehr auf Frankreichs Seite neigte. Dazu verführten ihn aufser mancherlei anderen Einflüssen die entschiedenen Fortschritte, die im Jahre 1524 die französischen Waffen in Oberitalien machten. An der Spitze eines stattlichen Heeres hatte König Franz die Alpen überschritten und das Herzogtum Mailand zum gröfsten Teile besetzt. Seit Anfang November belagerte er Pavia, von dem man annehmen mufste, dafs es ihm binnen kurzem in die Hände fallen werde, zumal das kaiserliche Entsatzheer sich in der kümmerlichsten Verfassung befand, namentlich bei der gänzlichen Leere der kaiserlichen Kassen den Truppen seit Monaten ihr Sold nicht ausgezahlt war. So meinte der klug und fein rechnende, aber im

übrigen unentschlossene Papst, kein allzugrofses Wagestück zu unternehmen, wenn er mit Frankreich und Venedig sich verband und so vom Kaiser abfiel, dem er diese Schwenkung seiner Politik am 5. Januar 1525 offen mitteilte. Wunderbar ist nun, dafs der vom Beginne seines Pontifikates an vorbereitete Parteiwechsel den Papst nicht hinderte, daneben im Interesse seines durch den Krieg gefährdeten Hausbesitzes an einer Versöhnung der beiden Gegner zu arbeiten, während man meinen sollte, wenn Clemens den Frieden vermitteln wollte, hätte er klüger gethan, sich streng neutral zu halten und nicht den einen der beiden Fürsten durch seinen Abfall, wie es wirklich geschehen ist, tief zu verstimmen. Aber ein derartiges Doppelspiel war durchaus in der Art dieses nach Ranke unheilvollsten aller Päpste, die je auf dem römischen Stuhle gesessen haben. Sie hat ihm genug Mifserfolge eingetragen. Auch diesmal erreichte er nicht, was er wünschte, als er seine Friedensboten in das kaiserliche wie das französische Lager schickte. Aleander war es, der Franz I. die Bitte des Papstes, zunächst zu einer Waffenruhe sich bereit zu erklären, vortragen sollte. Nachdem er am 14. November 1524 vom Könige vor Pavia empfangen war, stattete er dem Papste unmittelbar danach (das italienisch abgefafste Schreiben ist undatiert) folgenden Bericht ab:[18])

„Heiligster Vater, Montag den 14. dieses Monats machte ich nach dem mir vom Herrn Datar [Joh. Matth. Giberti, Bischof von Verona] erteilten Auftrage dem Allerchristlichsten Könige meine erste Aufwartung und berichtete ihm, E. H. habe nach Frieden und Eintracht unter den Fürsten der Christenheit verlangend schon seit einigen Monaten beschlossen,[19]) Ihre Nuntien und Botschafter an jene Fürsten zu schicken, und unter anderen mich Unwürdigen an ihn, den König, nicht nur für diese Sache, sondern auch für andere Geschäfte, die zur Stunde vorlägen und die etwa täglich vorkommen könnten. Damit, sagte der König, sei er sehr zufrieden, seitdem er zuerst durch Briefe des Grafen Carpi [des französischen Gesandten beim Papste] und seiner Sekretäre in Rom und dann durch Mitteilung des Erzbischofs von Capua [Nikolaus von Schönberg, der einige Zeit vor Aleander in gleichem Auftrage beim Könige gewesen war] diesen Euren Entschluss erfahren habe. Inbetreff meiner Person hoffe er, da ich in Frankreich gebildet wäre und wissenschaftliche Würden erlangt hätte,[20]) und bei den günstigen Urteilen, die er über mich vernommen habe, ich würde alles dazu thun, das gute Einvernehmen zwischen E. H. und ihm zu unterhalten und das Gemeinwohl der Kirche Gottes zu fördern.

Betreffs des Friedens, erwiderte ich, welchen E. H. so sehr erstrebe und von dem E. H. meine, dafs gerade jetzt ihn der König zu seinem gröfsten Ruhme schliefsen könne, wisse er ja, wie unsicher der Ausgang des Krieges sei, und wie mächtige Feinde er habe. Daher möge er bedenken, dafs die Dinge wieder eine ähnliche Wendung nehmen könnten wie kurz vorher. Aber wenn er an der Spitze eines solchen Heeres den Nutzen der Christenheit seinen besonderen Wünschen vorziehend den Streit in die Hände irgend eines geeigneten Vermittlers, welches auch immer, läge und seine Kräfte einem

viel besseren Werke widme, so werde er grofsen Edelmut zeigen und die Frömmigkeit eines wahrhaft königlichen und christlichen Sinnes. Darauf erhielt ich dieselbe Antwort wie der Datar [der ebenfalls im Auftrage des Papstes zur selben Zeit zwischen den beiden Lagern hin und her ging], die ich, weil E. H. genau davon unterrichtet ist, nicht wiederholen will, ebensowenig wie die auf andere Angelegenheiten bezüglichen, die neuen Pfründeninhaber[21]) und genug andere mir aufgetragene Gegenstände, obgleich es mir nicht an der Zeit schien, sie im einzelnen darzulegen. Nur berührte ich sie mit einigen Worten, um die Gesinnung S. M. von weitem kennen zu lernen. Er entgegnete, diese Dinge müfsten wir wegen der Abwesenheit seiner Sekretäre und seines Rates, und weil Zeit und Ort nicht hierfür geeignet seien, verschieben; er werde sie gern, sobald er könne, anhören und versuchen in allem so zu handeln, dafs E. H. zufrieden sein könnte. Inzwischen sollte ich in der Certosa [dem berühmten Karthäuserkloster bei Pavia] bleiben und ihn einmal besuchen. Dann lud er mich lächelnd ein, Schiefsen[22]) und Sturmlaufen mir anzusehen, wobei — um seine eigenen Worte zu gebrauchen — er auf nichts anderes rechne als auf das Pulver der Kanonen. Ich antwortete, mein Beruf sei gegenwärtig, solche Schauspiele zu meiden, und flehte ihn vielmehr inständig an, mit Christenblut Mitleid zu haben. Nach diesen Worten begab sich der König kurze Zeit zu seinen schweizerischen[23]) und deutschen Hauptleuten, von denen das Vorzimmer voll war. Ich blieb indessen im Gespräche mit dem Kardinal von Lothringen, der, so hoch er auch beim Könige steht und so lieb er ihm auch ist, dennoch ohne Wanken ein ebenso guter Diener E. H. und ein beharrlicher Lobredner Eurer göttlichen Tugenden ist, und das nach den eigenen Worten des Königs, die er mir über den Kardinal sagte. Nicht lange danach kehrte der König zu uns beiden zurück und begann mich ganz schnell über gelehrte Männer auszufragen, sei es Frankreichs oder Italiens und Deutschlands, und auch über Luther. Diesen, sagte er, habe er immer für einen traurigen Menschen gehalten, seine Lehre sei höchst verderblich und durchaus unevangelisch, wenn er auch Dinge gesagt habe, die gut schienen. Der König erging sich in so schönen Wendungen, dafs ich vor grofser Freude fast Thränen vergofs. Dann sprach er von den Werken Gregors von Nazianz, ob ich sie griechisch gelesen hätte. Nach seiner Ansicht ständen sie hinter der Beredsamkeit des Demosthenes nicht zurück. Daher lasse er sie durch einen seiner Mönche ins Französische übertragen zusammen mit den Büchern des Josephus contra Apionem grammaticum. Und noch von tausend anderen schönen Dingen redete er, wie er denn ein Mann ist von schnellem[24]) Geiste, natürlicher Beredsamkeit und dem umfassendsten treusten Gedächtnisse. Da mufste der arme Aleander bitter bereuen, nicht [genug] griechisch studiert und weder Gregor noch Josephus gelesen zu haben und auch die Ruchlosigkeiten Luthers nur mangelhaft. Dennoch zeigte sich der König sehr zufrieden und fragte wiederholt nach diesen Gegenständen, betonte aber, er habe in seinem Reiche solche Ketzereien nicht geduldet und werde sie auch nicht dulden. Ich erwiderte, Gott werde

S. M. segnen und bewirken, dafs er mit Recht den Beinamen eines Allerchristlichsten Königs geerbt habe. Zwar schien es an dieser Stelle angebracht, von jenem lutherischen Prediger in Grenoble zu sprechen und dem Kaplan der Herzogin von Alençon, seiner Schwester [Marguerite d'Angoulême], ferner dem ehemaligen Bischof von Lodève, jetzt [seit 1516] von Meaux [Guillaume Briçonnet], der die Bilder der Heiligen verbrannt hat. Doch verschob ich es auf eine andre Zeit und liefs ihm den Ruhm, den S. M. sich gewifs[25]) nicht ohne guten Grund beilegt, nicht lutherisch zu sein oder in seinem Reiche solche Sekte zu dulden.

Während dieser Reden, an denen der König Freude zu haben schien, zog sich der Kardinal von Lothringen zurück, und der König und ich blieben allein in einer Ecke zurück. Da ergriff ich die Gelegenheit von dem zu reden, was mir E. H. aufgetragen hat: „Sire, sagte ich, E. M. hat dem Papste Leo seligen Andenkens versprochen, wenn Euch ein männlicher Erbe beschert würde,[26]) einen Zug gegen die Ungläubigen [d. h. die Türken] zu unternehmen. Dieses Versprechen habt Ihr dem Stellvertreter Gottes vor geraumer Zeit gegeben: denn seitdem ist Euch dreifache Gnade zuteil geworden in drei kräftigen Söhnen, gesund an Körper und Geist. So ist nun E. M. verpflichtet, Kampf und Streit gegen Christen zu lassen, wenn auch mit einigem Schaden, und dieses heilige Unternehmen anzutreten, wofür Gott statt Schlösser und Festungen, um die Ihr kämpft, Euch ganze Königreiche verleihen wird. Und wohl gebührt es sich, das Leo gemachte Versprechen dem Papste Clemens, Leos Erben dem Blute nach wie seinem Nachfolger im Amte, zu halten.“ Freilich habe er, erwiderte der König, dies Versprechen dem Papste Leo gegeben und es auch E. H. schriftlich erneuert; dann that er den Schwur bei seinem königlichen Worte es zu erfüllen, sobald seine Feinde es zuliefsen. Da bemerkte ich, S. M. dürfe nicht glauben, wenn E. H. in jüngeren Jahren Krieg gegen ihn im Herzogtum Mailand geführt habe, dies sei aus irgendwelchem Hasse gegen seine Person oder sein Reich geschehen, denen E. H. nach ihrer Art[27]) jede Erhöhung gegönnt habe, sondern E. H. habe es gethan aus Gehorsam gegen den Papst von Amts wegen und als dessen Verwandter. Der König wisse sehr wohl, dafs er weniger seinerseits als von Seiten seiner Minister Grund zum Kriege gehabt habe. Darauf gab mir der König sein Wort als Edelmann[28]) (wie es seine Gewohnheit ist), dafs, so wahr ihm Gott helfe, er deswegen gegen E. H. keinen Groll hege, vielmehr scheine es ihm sehr natürlich, dafs E. H. denjenigen, der Euch aus dem Hause zu jagen versucht habe, aus dem Herzogtum Mailand gejagt habe (das waren seine Worte, die man sich merken und nicht weiter verbreiten mufs). Aber er danke Gott und fühle sich für immer E. H. verpflichtet, dafs er nicht mehr dem Pontifikate feindlich gegenüberstehe[29]) und E. H., obwohl als sein Feind erwählt, ihm die Liebe eines Vaters erweise. Unter seinen Vorfahren sei es umgekehrt geschehen,[29]) dafs Freunde Frankreichs und sogar Franzosen, zu Päpsten erhoben, die schlimmsten Feinde Frankreichs geworden seien; und sogleich wufste er mir sechs oder sieben

der bekanntesten Beispiele aufzuzählen. Darauf fing er wieder an, mich nach Männern der Wissenschaft aus verschiedenen Nationen zu fragen, wobei er genaueste Kenntnis der Dinge zeigte. So machte ich denn für diesmal schnell ein Ende, weil ich nach der Certosa im Regen und durch ein Meer von Schmutz zurückkehren mufste." [30])

Nach einem längeren Berichte über eine unmittelbar nach der Audienz beim Könige erfolgte Unterredung mit dem Herzoge von Albany, dem der Nuntius ein Breve des Papstes zu überreichen hatte, schliefst er mit der Bemerkung, er werde von der Certosa aus ab und zu das Lager besuchen, keine Gelegenheit zu Besprechungen mit dem Könige ungenutzt lassen und weitere Aufträge des Papstes abwartend sich bemühen, seine Pflicht zu thun, „als der treuste Diener E. H., welche Gott segne und gesund erhalte an der Spitze der Kirche, die einen solchen Hirten sehr nötig hat".

Einen so günstigen Eindruck auch der leicht entzündliche Aleander von dem Verstande, den Kenntnissen, der Liebenswürdigkeit des Königs empfangen hat, so ist doch dessen Entgegenkommen nur ein scheinbares. Bei aller zur Schau getragenen Friedensliebe konnte Franz nicht daran denken, den für ihn so vorteilhaft stehenden Kampf abzubrechen. So hat Aleander bei dieser ersten Unterredung für seinen Zweck nichts erreicht. König Franz ist aber auch in seiner unbedingten Verurteilung Luthers nicht aufrichtig. Denn man weifs, dafs er erst nach einigem Schwanken sich entschieden von der Reformation abgewandt, also nicht von jeher Luther für un tristo gehalten hat.[31]) Hatte doch auch in seiner nächsten Umgebung das Luthertum Wurzel gefafst. Seine eigene Schwester Margarete, später als Königin von Navarra berühmt geworden, war dem neuen Glauben zugethan. Es ist dieselbe Frau, die der Nuntius als Herzogin von Alençon erwähnt, und deren Kaplan ihm verdächtig erscheint. Dafs sie selbst auch für lutherisch gilt, hat er schon am 13. September seinem Tagebuche anvertraut. Vielleicht wufste man in Rom auch von ihren nahen Beziehungen zu Bischof Briçonnet, wie daraus gefolgert werden könnte, dafs Aleander diesem Manne in demselben Zusammenhange Verbrennung von Heiligenbildern zum Vorwurfe macht. Übrigens hat später der Bischof von Meaux, der damals noch auf einen sittlicheren Lebenswandel seiner Geistlichen hinzuarbeiten suchte und dafür eintrat, die Bibel dem Volke in der Muttersprache zugänglich zu machen, wieder seinen Frieden mit der Kirche gemacht, und auch Margarete ist nicht offen von ihr abgefallen.

Also noch einmal: König Franz verleugnet nicht ohne Absicht seine frühere Hinneigung zur Reformation. Ebenso aber sucht auch der Papst durch den Mund Aleanders seine Vergangenheit zu bemänteln, wenn er glauben machen will, dafs er einst nur auf Geheifs seines Herrn des Papstes Leo feindselig gegen Frankreich aufgetreten sei. Das Umgekehrte war vielmehr der Fall. Leo liefs sich in dem Grade von seinem Kanzler beeinflussen, dafs dieser für den alter papa galt; und es ist von vornherein anzunehmen, dafs beide Medicäer, wo es sich um ihre florentinische Heimat handelte, in

ihren Frankreich entweder freundlichen oder feindlichen Anschauungen einig waren.

Mit der ihm eigenen Zähigkeit setzte Aleander trotz der Unwahrscheinlichkeit des Gelingens seine Versuche, Frieden zu stiften, Monate lang fort, und noch fast unmittelbar vor der Entscheidungsschlacht, die am 24. Februar 1525 geschlagen wurde, nämlich Mitte Februar, erklärte er es für seinen glühendsten Wunsch, Frieden oder Waffenstillstand herbeizuführen. Dann wolle er gern sterben.[32]) Und wieder wie im November zeigte sich der König scheinbar eifrig dazu geneigt, als er am 16. Februar in Gegenwart zweier Zeugen, des Admirals Bonnivet und St. Marsans, eine lange Unterredung mit ihm hatte, in der sogar schon über einzelne Bedingungen des abzuschliefsenden Waffenstillstandes verhandelt wurde. Der Brief, in dem der Nuntius darüber dem Sekretär des Kardinals Schönberg in Piacenza berichtet, zeigt ihn von der Hoffnung auf einen guten Ausgang der Unterhandlung erfüllt.[33]) Aber nun trat ein Ereignis ein, das ihn aus seiner Vertrauensseligkeit gründlich aufrütteln sollte. Ein unglücklicher Zufall wollte, dafs dieser Brief zusammen mit einem Schreiben des Königs an den Papst den Kaiserlichen in die Hände fiel. Diese konnten aus ihrem Funde entnehmen, wie eng die Beziehungen zwischen der Kurie und Frankreich waren, und die seit dem Abschlusse des Bündnisses zwischen beiden Mächten vorhandene Entrüstung über den Papst gewann neue Nahrung. Den Nuntius aber, der nun erst einsah, dafs an eine Waffenruhe nicht mehr zu denken war, warfen Verdrufs und Ärger über das Fehlschlagen seiner Hoffnungen auf ein dreitägiges Krankenlager. Dann schrieb er (20. Februar) dem Kardinal Salviati, der mit Schönberg zusammen auf der Seite der Kaiserlichen als Legat des Papstes wirkte, einen kläglichen Brief und verwünschte in fast biblischem Tone „die Völker, welche den Krieg begehren. Möge Gott sie zerstreuen, obschon ich fürchte, es ist wegen der Sünden des Zeitalters um den Rest der Christenheit geschehen. Die Türken werden unsere Wohnstätten einnehmen, und Mahomet wird die Kirche Gottes besitzen. Doch Gottes Wille geschehe.“[34])

Nach einem Vermerk in seinem Tagebuche war er später der Ansicht, dafs durch das Abfangen der Briefe die Schlacht herbeigeführt worden sei, während doch schon geraume Zeit vorher die Vortruppen beider Heere einander fast unmittelbar gegenüber standen und Geldmangel und Not die Feldherren des Kaisers zur Entscheidung drängten.

IV.

Aleander und die Schlacht bei Pavia.

Aber viel Schlimmeres als dem Nuntius die letzten Tage vor der Schlacht gebracht hatten, erlebte er am Schlachttage selbst. König Franz mufs seines Sieges ganz sicher gewesen sein. Denn während die Kaiserlichen alle im Lager anwesenden Gesandten, auch die des Papstes, vorher in Sicherheit

gebracht hatten, erlaubte er Aleander oder forderte er ihn auf — wir wissen es nicht — sich während des Kampfes in seiner Nähe zu halten. Diesen hinderte jetzt sein Priesterkleid nicht, einem sehr ernsthaften kriegerischen Schauspiele beizuwohnen, während er im November die Aufforderung des Königs zur Beteiligung an einem ganz ungefährlichen abgelehnt hatte. Schwer mufste er seine Verwegenheit büfsen. Als die Entscheidung zu Ungunsten der Franzosen ausgefallen war und der König sich zur Flucht wandte, traten ihm beim Übergange über einen Bach spanische Söldner entgegen. Einer von ihnen schlug sein Pferd nieder, das im Fallen auf den König zu liegen kam und ihn so am Boden festhielt. Hierbei war ihm der Nuntius so nahe, dafs „sein Pferd das von Wunden bedeckte des Königs berührte".[35]) So teilte er denn dessen Schicksal, gefangen und beraubt zu werden. Aber hören wir ihn selbst, wie er am folgenden Tage aus Pavia, wohin er gebracht war, dem Kardinal Salviati sein Mifsgeschick berichtet:[36])

„Wer zu Felde zieht, mufs die Leiden des Krieges tragen. Gestern bin ich während des Kampfes von zwei spanischen Edelleuten gefangen worden. Aber mitten im Unglück hatte ich noch das Glück, dafs sie mich mehrere Male aus den Händen der Lanzknechte (lanzichenecchi) und anderen Gefahren erretteten, in der Hoffnung, 4000 Dukaten von mir zu bekommen. Und während sie menschlich genug waren, mir das Leben zu retten, zeigen sie sich hart, mir diese Summe abzupressen. Auf meine Eigenschaft als päpstlicher Gesandter mich zu berufen, nützt mir nichts: denn sie sprechen von S. H. in Ausdrücken, die mich schmerzlich berühren.[37]) Schliefslich sind wir um 1300 scudi, sogleich zahlbar, übereingekommen. Wenn diese nicht schnell da sind, führen sie mich in ihr Lager, wo ich auf der Erde schlafen mufs. Daher handelt es sich hierbei für mich nicht um Recht oder Unrecht, denn [bei einem solchen Leben] würde ich bald dahin sein. Ich flehe vielmehr E. Herrlichkeit an, mir das Leben zu retten und mir jene Summe von 1300 scudi zu verschaffen. Wenn sie sich gefunden hat, möge E. Herrlichkeit sie durch einen zuverlässigen Boten nach dem Kastell San Giovanni schicken. Sobald man mir meldet, dafs sie dort eingetroffen ist, werde ich mich dahin führen lassen. Noch einmal flehe ich um Hilfe, die das öffentliche Wohl wie meines verlangt. Man hält mich hier verborgen und in engem Gewahrsam und behandelt mich nicht gut. Bin ich frei, werde ich dafür sorgen, dafs Euch das Geld ohne Verzug rückerstattet wird. Ich würde weit mehr von meinen Leiden berichten, aber ich trage Bedenken, weil man dies liest. Ich rechne auf Antwort durch diesen Boten und empfehle mich Euch aufs demütigste."

Sein Leben hatte Aleander gerettet, aber all sein „kostbares Gerät" verloren, auch ein „schönes mit Schliefshaken versehenes Brevier von spanischer Arbeit", so dafs er sich in Pavia für einen Dukaten ein neues kaufen mufste. Zwei Tage nach der Schlacht erlaubten ihm die Glücklichen, in deren Hände er gefallen war, den Nuntius Della Barba zu besuchen. Dann sprach er auch „in San Paolo" den gefangenen König und wurde vom

Vizekönig von Neapel, Lannoy, „gütig aufgenommen“, demselben Manne, dem Franz I. als dem im Range unter den kaiserlichen Feldherren ihm am nächsten stehenden seinen Degen übergeben hatte. Auch von den ihm bekannt gewordenen französischen Edelleuten, welche die Gefangenschaft des Königs teilten, besuchte er einige. Und vor allem durfte er den eigentlichen Sieger von Pavia begrüfsen, Pescara; aber da dieser verwundet war und in einem dunklen Zimmer im Bette lag, konnte er ihn nur sprechen, nicht sehen.

Inzwischen erklärte ihn der Vizekönig für frei und überliefs es ihm nur, den Spaniern, die ihn vor den Mifshandlungen der Lanzknechte bewahrt hatten, sich durch ein Geldgeschenk dankbar zu zeigen. Doch Aleander, sei es, dafs er aller Mittel beraubt war, sei es, dafs er auch ohne Geld davonzukommen hoffte, entzog sich am 28. Februar seinen Wächtern, indem er einen schwankenden Nachen bestieg, den Tessin, dann den Po hinabfuhr und um Mitternacht nach Piacenza gelangte. Hier öffnete man ihm erst nach längerem Zaudern das Stadtthor und brachte ihn dann zum Palast des Kardinallegaten Salviati. Aber ein Erzbischof und päpstlicher Nuntius bleibt nicht lange verborgen. Schon am nächsten Tage meldeten sich die spanischen Hauptleute und erreichten durch Vermittelung Salviatis, dafs ihnen Aleander 500 Dukaten bezahlte. So war er wirklich frei, bedurfte aber, fieberkrank und erschöpft, der Ruhe, so dafs er den ganzen März über in Piacenza blieb. Wieder genesen reiste er nicht etwa nach Rom zurück, sondern wohl um seiner Heimat, dem Städtchen Motta im Trevisanischen, näher zu sein, nach Venedig, wo er noch von seiner Studienzeit her Beziehungen hatte und wo er in einer befreundeten Familie gastliche Aufnahme fand. In seinem Tagebuche verzeichnet er es als merkwürdig, dafs er am Abend vor dem Osterfeste Venedig wiedersah, das er 17 Jahre früher in der Nacht vor dem 2. Osterfeiertage verlassen hatte. Damals hatte sich der noch nicht Dreifsigjährige nach Frankreich aufgemacht, wo er als Lehrer des Griechischen in Paris eine zahlreiche Zuhörerschaft um sich versammeln und hohen Ruhm erwerben sollte.

Wenn Aleander hoffte, der Papst werde ihm das gezahlte Lösegeld ersetzen, so irrte er. Vielmehr schrieb der Vater Salviatis, der sich in der Umgebung des Papstes befand, den 8. März an seinen Sohn[38]): „Unser Herr ist der Meinung, der Erzbischof von Brindisi habe die 500 Dukaten zu Unrecht gezahlt, da erklärt worden war, man könne ihm kein Lösegeld aussetzen. Indessen — man kann niemand hindern, mit seinen Mitteln auf seine Weise zu verfahren.“ Begreiflich, dafs der also Geschädigte über die Undankbarkeit der Medicäer sich bitter beklagte, in deren Dienst er solche Gefahren zu bestehen und so schwere Einbufsen an seinem Vermögen zu erleiden habe. Um so begreiflicher, da er das zu seiner Loslösung nötige Geld sich erst hatte borgen müssen und dadurch, als er einige Monate später nach Rom zurückgekehrt war, in die gröfste Bedrängnis kam. Denn um seinen Gläubigern zu entgehen, blieb ihm nichts anderes übrig, als eine Zeit lang sich im Vatikan verborgen zu halten.[39])

Anmerkungen.

[1]) S. die Instruktion für Aleander bei Balan Monumenta Reformationis Lutheranae (Regensburg 1884) n. 4.

[2]) P. Kalkoff in seiner mustergiltigen Schrift „Die Depeschen des Nuntius Al. vom Wormser Reichstage" (2. Aufl. Halle 1897) teilt nur den Inhalt dieses Briefes im Nachtrage mit.

[3]) Kalkoff S. 19.

[4]) z. B. Kalkoff S. 43.

[5]) fr. 335 L. Müller.

[6]) Ebenfalls in den „Quellen und Forschungen" Band I abgedruckt.

[7]) Droysen, Geschichte der preussischen Politik. II, 2. S. 132.

[8]) Kalkoff S. 153.

[9]) Ebenda S. 185.

[10]) Der sextus ist die Dekretalensammlung Bonifacius' VIII., ein Nachtrag zu der von Gregor IX. in 5 Büchern veranstalteten Sammlung. Als 7. Buch galten die nach Clemens V. (1305—1314) genannten Clementinen. Extravagantes heissen constitutiones pontificum Romanorum, quae 'extra' Corpus Canonicum Gratiani sive 'extra' decretorum libros 'vagantur' (Du Cange).

[11]) Ein Werk des Angelus de Calvasio (15. Jahrhundert), welches für die Bedürfnisse des Beichtstuhles die casus conscientiae behandelte und wegen seines Zusammenhanges mit der von Luther bekämpften römischen Lehre von der Buſse und den guten Werken diesem eine summa plus quam diabolica war.

[12]) Köstlin, Martin Luther. I, 406.

[13]) Kalkoff S. 28.

[14]) Baumgarten, Geschichte Karls V. I, 399.

[15]) Kalkoff S. 159.

[16]) Balan n. 99.

[17]) Merkwürdigerweise tragen die Urkunde dieses Bundes und das Wormser Edikt dasselbe Datum des 8. Mai, obgleich an diesem Tage weder das Edikt erlassen noch der Bund geschlossen ist (Baumgarten I, 495. 516).

[18]) Das eigenhändige, mehrfach korrigierte Konzept in der Marciana zu Venedig ist veröffentlicht von J. Paquier, Nonciature d'Aléandre auprès de François I. Paris 1897. Etwa die erste Hälfte des Dokuments hatte, was Paquier entgangen ist, schon 1896 H. Omont abgedruckt in Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque Nationale, t. XXXV, Paris, und zwar nach einer in der Bibliothek Sandaniele zu Friaul vorhandenen Kopie, die erhebliche Abweichungen von dem Konzept aufweist, also vermutlich vom Original genommen ist. Letzteres hat sich nach Omont im Vatikan nicht gefunden. Im folgenden gebe ich einige Verschiedenheiten der beiden Texte an (O = Omont, P = Paquier). Übrigens hat der über Aleander gut unterrichtete Liruti, Notizie delle vite de' letterati del Friuli (Venedig 1760) unseren Brief auch gekannt: s. S. 485.

[19]) P deliberò, O dichiarò.

[20]) P conducto, O graduato.

[21]) P concordati, O commendatori.

[23]) P far la battaia, O . . . . batteria.

[24]) P Franzesi, O Svizzeri.

[25]) P celere, O celebre.

[26]) P tanto, O certo.

[26]) Hier bricht die Kopie bei Omont plötzlich ab.

[27]) Einige unverständliche Worte ausgelassen.

[28]) „Foi de gentilhomme war die Beteuerung, die er im Munde führte“: Lotheissen, Margarete von Navarra (Berlin 1885) S. 32.

[29]) So sind vermutlich die in der Eile fehlerhaft geschriebenen Worte zu verstehen.

[30]) Ähnlich hat Al. schon am 6. November in seinem Tagebuche (bei Omont a. a. O.) notiert: magna cum pluvia et per lutosissimum iter.

[31]) Lotheissen K. III.

[32]) Paquier S. 33.

[33]) Ebenda S. 53 ff.

[34]) Ebenda S. 58.

[35]) Tagebuch unter dem 24. Februar.

[36]) A. Virgili, Otto giorni avanti alla battaglia di Pavia, im Archivio storico italiano Serie V. vol. 4 S. 189.

[37]) Paquiers Vorschlag, statt müove: nuoce zu lesen, ist unnötig.

[38]) Virgili a. a. O.

[39]) Was Al. über seine Erlebnisse während und nach der Schlacht bei Pavia berichtet, wird im allgemeinen bestätigt durch einen Brief, den am 20. März der aus Venedig stammende Girolamo Negri, ein im Dienste mehrerer Kirchenfürsten bewährter Schriftsteller, an einen vornehmen Venetianer von Rom aus sandte (Liruti a. a. O. S. 486). Dagegen enthält arge Entstellungen und Übertreibungen die Erzählung eines Sekretärs von Georg Frundsberg, Jakob Ziegler, der eine vita Clementis VII. geschrieben hat und in ihr mit augenscheinlichem Behagen das Mifsgeschick des Nuntius schildert. So bemerkt er spottend, Al. habe es besser gehabt, wie der Gott Zeus vor Troja. „Während dieser von dem weitentfernten Idaberge das Schauspiel des Kampfes genofs, wobei überdies die meisten Vorgänge durch den aufwirbelnden Staub seinem Auge entzogen waren, zwangen die drei Spanier ihren Gefangenen, ihnen mitten durch die Kämpfenden zu folgen, so dafs er das Schlachtgetümmel aus der unmittelbarsten Nähe mit ansehen konnte.“ (Jo. Ge. Schelhorn, amoenitates historiae ecclesiasticae et litterariae, 1738. II. S. 352.)

I. Unterrichtsverfassung.

Schuljahr 1898/99.

A. Allgemeiner Unterrichts-Plan.

Unterrichts-Gegenstände.	Wöchentliche Unterrichtsstunden.																						Summa.
	Gymnasialklassen.																		Vorschulklassen.				
	O. I. O.	O. I. M.	U. I. O.	U. I. M.	O. II. O.	O. II. M.	U. II. O.	U. II. M.	O. III. O.	O. III. M.	U. III. O.	U. III. M.	IV. O.	IV. M.	V. O.	V. M.	VI. O.	VI. M.	1. O.	1. M.	2. O.	2. M.	3.	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	2	2	2	2	3	49
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	4	4	7	7	6	6	6-6	90
Lateinisch	6	6	6	6	6	6	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8						124
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6											72
Französisch	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4										38
Gesch. u. Erdkunde	3	3	3	3	3	3	2 1	2 1	2 1	2 1	2 1	2 1	2 2	2 2	2	2	2	2	2	2				56
Mathem. u. Rechnen	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	6	94
Physik, Chem. Miner.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2														20
Naturbeschreibung											2	2	2	2	2	2	2	2						16
Schreiben															2	2	2	2	4	4	4	4	3	27
Zeichnen									2	2	2	2	2	2	2	2								16
Singen																			1	1	1	1		3
Summa:	28	28	28	28	28	28	30	30	30	30	30	30	28	28	25	25	25	25						
Hebräisch	2				2																			4
Englisch	2		2		2	2																		8
Zeichnen (fakultativ)	2																							2
Singen	3 Abt. I.,								2 Abt. II.						2	2	2	2						13
Turnen	4				4		3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2		52
																			23	23	20	20	18	
Gesamtbetrag der wöchentlichen Unterrichtsstunden:																								684

Anfang und Schluſs der Jahreskurse fällt für die O-Cöten auf Ostern, für die M-Cöten auf Michaelis.

No.	Lehrer.		Ordinariate.	Gymnasialklassen.									
				Ober-Prima M	Ober-Prima O	Unter-Prima M	Unter-Prima O	Ober-Sekunda M	Ober-Sekunda O	Unter-Sekunda M	Unter-Sekunda O	Ober-Tertia M	Ober-Tertia
1.	Direktor . .	Professor Dr. **Kübler**		*6 Latein*		2 Religion 6 Latein *mit OIM.*							
2.	Oberlehrer 1.	Professor **Gleditsch**	U I O.				6 Latein 6 Griechisch						
3.	- 2.	Professor Dr. **Steinberg**	O I O.		6 Latein *6 Griech.*								[6 Griech.
4.	- 3.	Professor Dr. **Braumüller**	U I M.			6 Griechisch		6 Griechisch					
5.	- 4.	Professor Dr. **Matthiae**		2 Französ. 2 Englisch	2 Französ.	2 Französ. 2 Englisch	2 Französ.			3 Französ.		3 Französ.	
6.	- 5.	Professor **Schlegel**			4 Mathemat. 2 Physik		4 Mathemat. 2 Physik		4 Mathemat. 2 Physik		2 Physik		
7.	- 6.	Professor Dr. **Schmiele**	O II O.		3 Geschichte		3 Deutsch 3 Geschichte		6 Latein 3 Geschichte				
8.	- 7.	Professor Dr. **Draheim**	*O I M.*	3 Deutsch *6 Griech.*	[6 Griech.]					7 Latein			
9.	- 8.	Professor Dr. **Mühlmann**	U II O.		2 Religion 3 Deutsch 2 Hebräisch			2 Hebräisch			2 Religion 7 Latein		
10.	- 9.	Professor **Schneider**	U II M.	3 Geschichte	3 Turnen, 1	3 Geschichte Vorturner				3 Deutsch, 3 Gesch. u. Erdkunde			
11.	- 10.	Professor Dr. **Harmuth**		4 Mathemat. 2 Physik		4 Mathemat. 2 Physik						3 Mathemat. 2 Physik	
12.	- 11.	Professor Dr. **Lensch**									4 Mathemat.		3 Mathem 2 Naturkun
13.	- 12.	Professor **Schaub**	U III M.			3 Deutsch		3 Deutsch		*6 Griech.*		[6 Griech.]	
14.	- 13.	[Dr. **Schlee**]	[O I M.]	[6 Latein] [6 Griech.]				[6 Latein]				[2 Religion]	
15.	- 14.	Dr. **Michaelis**	U III O.									*6 Griech.*	
16.	- 15.	Dr. **Busse**	O III O.				2 Religion		2 Religion 3 Deutsch 6 Griechisch			*2 Religion mit O III O.*	2 Religion 7 Latein
17.	- 16.	Dr. **Heydemann**	O III M.					3 Geschichte			3 Deutsch 6 Griechisch	3 Gesch. u. Erdkunde 7 Latein	
18.	- 17.	Dr. **Doehler**	O II M.					4 Mathemat. 2 Physik		4 Mathemat. 2 Naturkunde			
19.	- 18.	Dr. **Paul Schultze** *)	VI O.	2 Religion				2 Religion					
20.	- 19.	Dr. **Petri**	V O.					*6 Latein*		2 Religion [6 Griech.]			
21.	- 20.	**Rumland**	VI M.									2 Deutsch	
22.	- 21.	**Wehle**	V M.										
23.	- 22.	**Zeisiger**	IV M.								3 Gesch. u. Erdkunde		2 Deutsch 3 Gesch. u Erdkun
24.	Wiss. Hilfsl. 1.	Dr. **Wilh. Wittekindt**	IV O.					2 Französ. 2 Englisch	2 Französ. 2 Englisch		3 Französ.		3 Französ
25.	- 2.	**Fritz Schemmel** **Paul Niewerth**											*6 Griech*
26.	Zeichenlehrer	**Elster**		2 Zeichnen (fakultativ).								2 Zeichnen	2 Zeichne
27.	Gesanglehrer	Musikdirektor **Kawerau**		3 Singen Abteilung I.									
28.	Turnlehrer	**Otto**						3 Turnen, 1 Vorturner		3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen
29.	Elementarl. 1.	**Unglaube**	1 O.										
30.	- 2.	**Müller**	1 M.										
31.	- 3.	**Bandt**	2 O.										
32.	- 4.	**Wenzel**	2 M.										
33.	- 5.	**Meise**	3.										

*) Herr Dr. P. Schultze wurde für die Stunden in U III O. von Herrn Sch. Candid

Die mit schräger Schrift eingetragenen Angaben bezeichnen Veränderung

erteilung für das Sommer-Semester 1899.

Gymnasialklassen.								Vorschulklassen.					Summa.
Unter-ertia M	Unter-Tertia O	Quarta M	Quarta O	Quinta M	Quinta O	Sexta M	Sexta O	1 M.	1 O.	2 M.	2 O.	3	
													8
		7 Latein											19
			7 Latein										19
				8 Latein									20
Französ.													21
													20
					2 Erdkunde								20
			2 Geschichte 2 Erdkunde										20
		2 Religion			[2 Religion]								20
				3 Deutsch 2 Erdkunde									21
						2 Erdkunde 2Naturbesch.							21
	3 Mathemat. 2Naturbesch.		4 Mathemat. 2Naturbesch.										20
Latein Gesch. u. Erdkunde													22
		[2 Religion]											[22]
3 Griech.]	2 Religion 7 Latein		[2 Religion] 3 Deutsch	2 Religion	*2 Religion*								22
													22
													22
Mathemat. Naturbesch.		4 Mathemat. 2Naturbesch.											23
	2 Deutsch 6 Griechisch						3 Religion 8 Latein						23
	3 Französ. 3 Gesch. u. Erdkunde				8 Latein								22
Religion Deutsch Turnen						3 Religion 3 Latein 3 Turnen							23
				4 Rechnen 2Naturbesch.	4 Rechnen 2Naturbesch.	4 Rechnen	4 Rechnen 2Naturbesch.						22
		3 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde				4 Deutsch u. Geschichte	3 Erdkunde u. Geschichte						22
		4 Französ.	4 Französ.										22
Griech.					3 Deutsch		3 Deutsch						[6] 12
Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen								18
1 Singen Abt. II.		1 Singen Abt. II.		2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen						13
	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen		3 Turnen								28
									2Rel. 7Dtsch. 5 Rechnen 4 Schreiben 2 Ortsbesch. 2 Turnen				22
								2Rel. 7Dtsch. 5 Rechnen 4 Schreiben 2 Ortsbesch. 2 Turnen 1 Singen					23
					2 Schreiben		2 Schreiben				2Rel. 6Dtsch. 5 Rechnen 4 Schreiben 1 Singen 2 Turnen		24
				2 Schreiben 3 Turnen		2 Schreiben				2Rel. 6Dtsch. 5 Rechnen 4 Schreiben 1 Singen 2 Turnen			27
							3 Turnen					3 Religion 12 Deutsch 6 Rechnen 3 Schreiben	27

lewerth und in VI O. mit dem Ordinariat von Herrn Sch. Cand. **Schemmel** vertreten.

eit dem 1. Mai an Stelle der Lektionen des Oberlehrers Dr. **Schlee.**

Summa: 684 *(674)*

No.	Lehrer.		Ordinariate.	Gymnasialklassen.									
				Ober-Prima O	Ober-Prima M	Unter-Prima O	Unter-Prima M	Ober-Secunda O	Ober-Secunda M	Unter-Secunda O	Unter-Secunda M	Ober-Tertia O	Ober-Tertia M
1.	Direktor . .	Prof. Dr. Kübler			2 Religion 6 Latein								
2.	Oberlehrer 1.	Prof. Gleditsch	U I O.			6 Latein 6 Griechisch							
3.	- 2.	Prof. Dr. Steinberg	O I O.	6 Latein 6 Griechisch									
4.	- 3.	Prof. Dr. Braumüller	O I M.		6 Griechisch				6 Griechisch				
5.	- 4.	Prof. Dr. Matthiae		2 Französ. 2 Englisch	2 Französ.	2 Französ. 2 Englisch	2 Französ.				3 Französ.		3 Französ.
6.	- 5.	Prof. Schlegel		4 Mathemat. 2 Physik		4 Mathemat. 2 Physik		4 Mathemat. 2 Physik		2 Physik			
7.	- 6.	Prof. Dr. Schmiele	O II O.	3 Geschichte		3 Deutsch 3 Geschichte		6 Latein 3 Geschichte					
8.	- 7.	Prof. Dr. Draheim	U I M.				3 Deutsch 6 Griechisch		6 Latein				
9.	- 8.	Prof. Dr. Mühlmann	U II O.	2 Religion 3 Deutsch	2 Hebräisch			2 Hebräisch		2 Religion 7 Latein			
10.	- 9.	Prof. Schneider	U II M.		3 Geschichte 3 Turnen	1 Vorturnen	3 Geschichte				3 Deutsch 3 Gesch. u. Erdkunde		
11.	- 10.	Prof. Dr. Harmuth			4 Mathemat. 2 Physik				4 Mathemat. 2 Physik				3 Mathema 2 Physik
12.	- 11.	Prof. Dr. Lensch								4 Mathemat.		3 Mathemat. 2 Naturk.	
13.	- 12.	Prof. Schaub	O III M.		3 Deutsch						6 Griechisch		2 Deutsch 7 Latein 3 Gesch. u Erdkund
14.	- 13.	Dr. Michaelis	U III O.										6 Griechis
15.	- 14.	Dr. Busse	O III O.			2 Religion		2 Religion 3 Deutsch 6 Griechisch				2 Religion 7 Latein	
16.	- 15.	Dr. Heydemann	O II M.						3 Deutsch 3 Geschichte	6 Griechisch	7 Latein		
17.	- 16.	Dr. Doehler					4 Mathemat. 2 Physik				4 Mathemat. 2 Physik		
18.	- 17.	Dr. Paul Schultze*)					2 Religion		2 Religion			(6 Griech.)	
19.	- 18.	Dr. Petri	V O.				6 Latein				2 Religion		
20.	- 19.	Rumland	V M.										2 Religion
21.	- 20.	Wehle	VI M.										
22.	- 21.	Zeisiger	IV M.							3 Deutsch 3 Gesch. u. Erdkunde		2 Deutsch 3 Gesch. u. Erdkunde	
23.	- 22	Dr. Wittekindt	IV O.					2 Französ. 2 Englisch	2 Französ. 2 Englisch	3 Französ.		3 Französ.	
24.	W. Hilfslehrer	Fritz Schemmel	VI O.										
25.		Paul Niewerth	U III M.									6 Griechisch	
26.		[Dr. Ernst Kruse] Dr. Reinhold Schnurr											
27.	Zeichenlehrer	Elster		2 Zeichnen (fakultativ)								2 Zeichnen	2 Zeichne
28.	Gesanglehrer	Musikdirektor Kawerau		3 Singen. Abteilung I.									
29.	Turnlehrer	Otto						3 Turnen	1 Vorturnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen
30.	Vorschull. 1.	Unglaube	El. I O.										
31.	- 2.	Müller	El. I M.										
32.	- 3.	Bandt	El. II O.										
33.	- 4.		El. II M.										
34.	- 5.	Meise	El. III.										

*) Oberlehrer Dr. Paul Schultze wurde für die Stunden in O III O und U III O sowie in U III M mit dem Ordinariat von dem Schulan

erteilung für das Winter-Semester 1898/99.

Gymnasialklassen.								Vorschulklassen.					Summa.
Unter-Tertia O	Unter-Tertia M	Quarta O	Quarta M	Quinta O	Quinta M	Sexta O	Sexta M	El. I O.	El. I M.	El. II O.	El. II M.	El. III.	
													8
							8 Latein						20
		7 Latein											19
			7 Latein										19
	3 Französ.												21
													20
				2 Erdkunde									20
		2 Geschichte 2 Erdkunde											19
			2 Religion										20
					3 Deutsch 2 Erdkunde								21
						3 Erdkunde 2Naturbschr.							21
3 Mathemat. Naturbschr.		4 Mathemat. 2Naturbschr.											20
													21
2 Religion 7 Latein		2 Religion 3 Deutsch		2 Religion									22
													22
	3 Gesch. u. Erdkunde												22
	3 Mathemat. 2Naturbschr.		4 Mathemat. 2Naturbschr.										23
(6 Griech.)	(7 Latein)												(19) 4
3 Französ. 3 Gesch. u. Erdkunde				8 Latein									22
	2 Religion 2 Deutsch 3 Turnen				2 Religion 8 Latein 3 Turnen								22
				4 Rechnen 2Naturbschr.	4 Rechnen 2Naturbschr.	4 Rechnen	4 Rechnen 2Naturbschr.						22
			3 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde			4 Deutsch							22
		4 Französ.	4 Französ.										22
	6 Griechisch			3 Deutsch		3 Religion 3 Latein	3 Religion						23
2 Deutsch 6 Griech.	7 Latein												19+2
							4 Deutsch 2 Erdkunde						6
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen								18
1 Singen.	Abt. II.	1 Singen.	Abt. II.	2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen						13
3 Turnen		3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen									28
								2Rel.7Dtsch. 5 Rechnen 4 Schreiben 2 Ortskunde 2 Turnen					22
									2Rel.7Dtsch. 5 Rechnen 4 Schreiben 2 Ortskunde 2 Turnen 1 Singen				23
				2 Schreiben		2 Schreiben				2Rel.6Dtsch. 5 Rechnen 4 Schreiben 1 Singen 2 Turnen			24
					2 Schreiben		2 Schreiben 3 Turnen				2Rel.6Dtsch. 5 Rechnen 4 Schreiben 1 Singen 2 Turnen		27
						3 Turnen						3 Religion 12 Deutsch 6 Rechnen 3 Schreiben	27

Kandidaten Paul Niewerth vertreten.

Summa: 684.

D. Unterrichtsplan der Vorschulklassen.

Unterrichts-Gegenstände.	I. 23 wöchentliche Stunden. Jede Klasse besteht aus 2 (Wechsel-) Cötus mit jährigen Kursen. Cötus **O.** beginnt Ostern, Cötus **M.** Michaelis.	II. 20 wöchentliche Stunden.	III. Zwei Abteilungen, je 18 wöchentliche Stunden.
Religion. I: 2 St. II: 2 St. III: 3 St.	Biblisches Lesebuch von Otto Schulz hgb. von Dr. G. A. Klix.		Eine kleine Anzahl biblischer Geschichten nur mündlich
	unter Anschluſs an das Kirchenjahr zur Erklärung der Festzeiten (Advent bis Pfingsten N. T., Pfingsten bis Advent A. T.) in klassenweis fortschreitender Erweiterung nebst		
	ausgewählten, dem Zusammenhang derselben entnommenen Sprüchen.		einigen Sprüchen u. kleinen Gebeten.
	Memorieren des 2. Hauptstücks u. d. Lieder 14. 15. 24. im **S.**, 2. 8. 13. im **W.**	Memorieren des 1. Hauptstücks u. d. Lieder 25. 30. im **S.**, 6. 26. im **W.**	Einprägung des Liedes: „Lobt Gott ihr Christen, alle gleich.“
	aus O. Schulz bibl. Lesebuch.		
Deutsch. I: 7 St. II: 6 St. III: 6 St.	Berlinisches Lesebuch Teil I. Aeltere Ausgabe bearbeitet von F. d'Hargues und H. Lübcky.	Engelien u. Fechner's Lesebuch Teil I.	Fechner's Fibel und erstes Lesebuch.
	Leseübungen bis zur Erzielung einer gewissen Fertigkeit im sinngemäſsen Lesen mit Unterscheidung der Interpunktion.	Leseübungen bis zur Erreichung mechanischer Fertigkeit für deutsche und lateinische Schrift.	Erste Anfangsgründe. Die Lesestücke in deutscher Schrift.
			Sprechübungen.
			Aufschreibeübungen.
	Mündliches Wiedererzählen und freies Recitieren kleiner Gedichte.		Memorierübungen.
	Grammatische Übungen.		
	Deklination, Komparation, Konjugat. Pronomen, Praepositionen u. Adverbia.	Substantiv, Adiectiv, Verbum.	
	Der einfache Satz und seine Glieder.	Deklination des Substantivs.	
	Orthographische Übungen, besonders Dehnungen.	Orthographische Übungen, besonders Umlaute und Konsonanten-Verdoppelungen.	
	Diktier- und Abschreibeübungen.		
Rechnen. I: 5 St. II: 5 St. III: 6 St.	Schriftliches Rechnen:	Mündliches Rechnen:	
	Die vier Species mit unbenannten und benannten Zahlen.	Zahlenkreis von —100 im ersten, bis 1000 im zweiten Semester	Zahlenkreis von 1—20, hierauf die reinen Zehnerzahlen u. Bildung der Zwischenzahlen von 20—100
	Fortgesetztes mündliches Rechnen unter bevorzugter Übung der Reduktionszahlen nach den giltigen Münzen, Maſsen und Gewichten.	für Addieren, Subtrahieren, Multiplicieren, Dividieren.	
		Das kleine Einmaleins vollständig.	
		Aufschreibe-Übungen innerhalb des bezeichneten Zahlenkreises.	
Schreiben. I: 4 St. II: 4 St. III: 3 St.	Deutsche und lateinische Schrift. Taktschreiben.	Deutsche Schrift und das lateinische Alphabet.	Deutsche Schrift mit kleinen u. groſsen Buchstaben einzeln u. in Wörtern.
Ortsbeschreibung. 2 St.	Erste Vorschulklasse.		
	Himmelsgegenden, Windfahne, Sonnenuhr, Maſse am Schulhause, Zurechtweisung für Stadt und Tiergarten, Handel und Gewerbe, Fabriken und Handwerke (Weberei und Bekleidung), Ackerbau und Garten, Bäume und Gesteine des Schulgartens, Nahrungspflanzen, Eisenbahnen, Dampfbahnen, elektrische Bahnen und Pferdebahnen, Omnibus und Wagen (Teile des Wagens), Belehrungen über Einsteigen und Aussteigen und dgl.		

Anmerk. **Singen** in Klasse I. für beide Cötus kombiniert und II. für jeden Cötus 1 St.
Turnen in Klasse I. und II. für jeden Cötus 2 St.

E. Unterricht der Gymnasialklassen.

Ober-Prima.

Oster-Cötus.

Ordinarius: Steinberg. Schülerzahl S. 25 (13 + 12), W. 20.

Religion, 2 St. *Mühlmann.* *S.* 17 Schüler. Neuere Kirchengeschichte; Wiederholungen für Bibelkunde. *W.* 12 Schüler. Römerbrief; Glaubenslehre nach der Augustana; Wiederholungen für Bibelkunde und Kirchengeschichte.

Deutsch, 3 St. *Mühlmann.* *S.* Goethes Lyrik, Shakespeares Coriolan. *W.* Schillers Wallenstein und Gedankenlyrik. Freie Vorträge. Schriftlich bearbeitet wurden folgende Aufgaben (aufser Einzelaufgaben zu Vorträgen):

S. 1. a) Shakespeares persönliche Stellung zum Kampf der Stände im Coriolan. b) Trifft Lessings Urteil über Weifses Richard III. auch Shakespeares Stück? c) Was versteht Lessing unter *κάθαρσις παθημάτων*? d) Das Geschenk der Göttin in Goethes Zueignung. 2. Das Beste, was wir von der Geschichte haben, ist der Enthusiasmus, den sie erregt. (Goethes Sprüche in Prosa.) Kl. A. 3. Fürst und Dichter nach Goethes Ilmenau. *W.* 4. Wie ist Wallensteins Schwanken vom Dichter begründet? 5. Wie sind Schillers Worte (an Körner, 28. Nov. 1798) zu verstehen, Wallenstein sei nie edel und dürfe es nicht sein. 6. Ein freier Vortrag. 7. Zur Reifeprüfung: Ist der Held in Schillers Wallenstein unfrei?

Latein, 6 St. *Steinberg.* Prosalektüre 3 St.: *S.* Cicero pro Ligario und pro Deiotaro, Tacitus Germania. Privatlekt.: Caesar Bell. Alexandrinum. *W.* Cicero pro Murena, Tacitus Agricola; Privatlekt. Livius XXXVI. Horaz 2 St. *S.* Carm. IV aufser 1, 10, 13 (gelernt c. 2, 1—32; 3; 7.) Sat. I, 6; 9; II,

Michaelis-Cötus.

Sommer-Semester (2. Halbjahr im Kursus). Ordinarius (Schlee) Draheim. Schülerzahl 19.

Religion, 2 St. *Schultze,* 14 Schüler. Glaubenslehre nach der Augustana. Abschlufs durch biblische und kirchengeschichtliche Wiederholungen.

Deutsch, 3 St. *Draheim.* Lebensbilder deutscher Dichter von Goethe bis zur Neuzeit. Gelesen Goethes Iphigenie. Aufgaben für schriftliche Bearbeitung (aufser Einzelaufgaben zu Vorträgen): (1—3 nach dem vorigen Jahresbericht.) 4. Wie ergänzen sich Anmut und Würde? 5. „O segnet Götter unsern Pylades!" 6. Zur Reifeprüfung: „Ein Jeglicher, gut oder böse, nimmt sich seinen Lohn mit seiner That hinweg: es erbt der Eltern Segen, nicht ihr Fluch."

Latein, 6 St. (*Schlee.*) *Kübler,* mit UIM kombiniert. Prosalektüre 3 St.: Cicero pro Murena und Tacitus Germania. Horaz 2 St.: Carm. IV; carmen saeculare; Sat. I, 1, 3, 5, 10. (Ergänzung und Wiederholung der gelernten Oden). Grammatik 1 St. wie im O-C.

Griechisch, 6 St. (*Schlee.*) *Draheim.* Thucydides VI und VII mit Auswahl. Sophocles Oedipus Rex; Homer Ilias XIX—XXIV (Wiederholung früher gelernter Verse). Schriftliche deutsche Übersetzungen 14täglich. Kleine Arbeit: Die Einheitlichkeit der Darstellung auf dem Schilde des Achilles.

Französisch, 2 St. *Matthiae.* Molière Le Misanthrope; Guizot Histoire de Charles I d'Angleterre. Sonst wie O-C. Kleine Arbeit: a) Das Wesen der Prüderie; b) Das Wesen der Koketterie; c) Ist Célimène citel? d) Célimène ein Gegenbild zu Arsinoë.

Englisch, 2 St. fakultativ. *Matthiae* 12 Schüler mit dem O-C. vereint.

Geschichte, 3 St. *Schneider.* 1807 bis zur Gegenwart. Geogr. wie O-C.

Schulbücher für die oberen Klassen (O I - O II).

Religion: Hollenbergs Hülfsbuch und Novum Testamentum Gr. in der Buttmannschen Ausgabe (Teubnerscher Verlag), sowie das Schulgesangbuch nach Hollenberg in besonderer Ausgabe.

Latein: Grammatik von Ellendt-Seyffert, Seyfferts Übungsbuch für Sekunda, von Georges kleinem Handwörterbuche (mittlere Ausgabe) nur der lateinisch-deutsche Teil.

Griechisch: Krügers kleinere Sprachlehre; Wörterbuch von Jacobitz-Seiler (einbändige Ausgabe) oder Benseler.

NB. Für die lateinische und griechische Lektüre werden im Unterricht nur Textausgaben zugelassen, für Horaz die Ausgabe von Stallbaum (Verlag von Tauchnitz), für die Ciceronischen Reden die Ausgabe von Hirschfelder-Eberhard und sonst Teubnersche Texte mit Index.

Englisch: Gesenius Elementarbuch.

Hebräisch: Hollenbergs Hülfsbuch.

Geschichte: Rethwisch-Schmiele Geschichtstafeln und Kiepert-Wolff Schulatlas der alten, mittleren und neueren Geschichte.

Erdkunde: Kirchhoff Schulgeographie und Debes-Kirchhoff-Kropatschek Schulatlas.

Mathematik: Mehler Hauptsätze der Elementar-Mathematik, Meyer-Hirsch Sammlung von Beispielen, Formeln und Aufgaben aus der Buchstabenrechnung, Gauss 5stellige Logarithmen.

Physik: Jochmann Grundrifs der Elementar-Physik.

6. *W.* Carm. I aufser 5, 13, 16, 14, 23, 28 (gelernt 1, 6, 14.); Epist. I, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 20. Grammatik 1 St. Wiederholungen und stilistische Belehrungen. Scripta 14 täglich, Extemporalien mit Exercitien wechselnd. Kleine Arbeit *S.* Das Gefolgswesen der Germanen. *W.* Hannibal im Kriegsrat des Antiochus.

Griechisch, 6 St. (*Draheim*). *Steinberg.* Prosalektüre: *S.* Thucydides I; *W.* Plato Protagoras. — Dichterlekt.: *S.* Homer Ilias XIII bis XVIII; Sophocles Antigone. *W.* Ilias XIX bis XXIV; Sophocles Philoktet. Schriftliche deutsche Übersetzungen 3 wöchentlich. Kleine Arbeit: *S.* Ursachen der geringen Machtentwickelung im alten Hellas. *W.* Der Wächter in Sophocles Antigone und der Pförtner in Platos Protagoras. — Aufserdem freie Vorträge zu selbstgewählten Themen aus Homer.

Französisch, 2 St. *Matthiae.* *S.* Victor Hugo Hernani und Préface de Cromwell. *W.* Sandeau et Augier Le Gendre de M. Poirier; Mirabeau Discours. Grammatische, litterarische und kulturgeschichtliche Erörterungen nach Anlafs und Bedürfnis. Schriftliche Übersetzungen aus französischen Texten in 3 wöchentlichen Zwischenräumen. Kleine Arbeiten: *S.* a) Hernani ein romantisches Trauerspiel; b) Das Groteske. *W.* a) Das Wesen der Pietät; b) Noblesse oblige.

Englisch, 2 St. fakultativ. *Matthiae.* *S.* 14, *W.* 12 Schüler mit dem Michaelis-Cötus vereint. *S.* Shakespeare Midsummer-night's Dream. *W.* King Lear. Kleine Arbeiten: *S.* Die Elfenwelt im Sommernachtstraum. *W.* a) Kent; b) Cordelias Verhalten in der 1. Szene des 1. Aktes.

Geschichte, 3 St. *Schmiele.* Neuere Geschichte bis zur Gegenwart: *S.* 1648—1786, *W.* seit 1786. Geographische Wiederholungen. Kleine Arbeiten: *S.* Die Organe des Reiches nach dem Westfälischen Frieden. *W.* Der nordische Krieg bis zum Frieden von Altranstädt.

Mathematik, 4 St. *Schlegel.* *S.* Binomischer Satz nebst Anwendungen; Koordinatenbegriff an den Geraden und dem Kreise entwickelt. Wiederholungen, Übungen, 3 Terminarbeiten. *W.* Kegelschnitte in gemischt analytisch-synthetischer Behandlung; Ergänzungen für Stereometrie und Trigonometrie; Übungen, 4 häusliche Terminarbeiten.

Aufgaben für die Reifeprüfung: 1. Wie weit ist von Berlin nach Jerusalem in der Luftlinie und nach welcher Richtung mufs man von Berlin nach Jerusalem zeigen? Erdradius 6370 km.; geographische Breite von Berlin $52^0\ 30',3$, von Jerusalem $31^0\ 47',8$; östliche Länge Jerusalems von Berlin aus $3^h\ 27$ Min. 11 Sec. 2. Von einer Parabel sind zwei Tangenten und der Brennpunkt gegeben: die Leitlinie und die Berührungspunkte der Tan-

Mathematik, 4 St. *Harmuth.* Ergänzungen zur Stereometrie. Wiederholungen und Übungen und 2 häusliche Terminarbeiten.

Aufgaben für die Reifeprüfung: 1. Ein rechtwinkliges Dreieck hat die Katheten b und c; die Hypotenuse desselben ist stetig geteilt, und zwar so, dafs der kleinere Abschnitt an der gröfseren Kathete liegt; in dem gemeinsamen Endpunkte beider Teile ist ein Lot auf der Hypotenuse errichtet: wie grofs ist das Dreieck, welches durch dieses Lot von dem ganzen Dreieck abgeschnitten wird? Zahlenbeispiel: $b = 12$ cm, $c = 5$ cm. 2. Die Auflösungen der Gleichungen

$$\left.\begin{array}{l}(x+2y)\,(x+2y) = 136 + 5y^2 \\ x - 29 = 5 - 3y\end{array}\right\}$$ sind gleich dem dritten

und siebenten Gliede einer arithmetischen Reihe erster Ordnung von acht Gliedern: wie grofs ist die Summe dieser Reihe, wenn sie steigt, und wie grofs, wenn sie fällt? 3. Welche Winkel unter 180^0 genügen der Gleichung $125^{3 - 5\sin x - \cos 2x} = 625^{1 - 2\sin x}$? 4. Welche beiden Punkte des Äquators sind von Rom ($41^0\ 53'\ 52''$, n. Br., $30^0\ 8'\ 30''$ ö. L.) ebenso weit entfernt, wie Rom vom Nordpol? (Die Länge ist vom Meridian von Ferro aus gerechnet).

Physik, 2 St. *Harmuth.* Mathematische Erdkunde.

Winter-Semester (1. Halbjahr). Ordinarius Braumüller. Schülerzahl 18 + 6.

Religion, 2 St. *Kübler;* 14 Schüler. Kirchengeschichtliche Epochen. Die alttestamentliche Prophetie. Johannisevangelium mit Auswahl.

Deutsch, 3 St. *Schaub.* Schiller-Goethezeit. Gelesen Shakespeares Richard III., Schillers Wallenstein und Abhandlung über naive und sentiment. Dichtung (mit Ausw.). Aufgaben für schriftliche Bearbeitung (aufser Einzelaufgaben zu Vorträgen):

1a. Entspricht Shakespeares Richard III. dem Aristotelischen Begriffe der Tragödie? b) Wie erklärt sich trotz des im einzelnen abstofsenden Inhalts die befriedigende Wirkung von Shakespeares Richard III? c) Das Walten der Nemesis in Shakespeares Richard III. 2. a) Oktavio und Max in den Piccolomini. b) Isolani und Buttler gegenüber Oktavio. c) Mit welchem Rechte vergleicht sich Wallenstein mit Cäsar? 3. Sind Buttlers Worte glaubhaft: „Sein Blut nicht will ich"? (Kl. A.)

Latein, 6 St. *Kübler.* Prosalektüre 3 St.: Tacitus Hist. IV u. V. Dichterlekt. 2 St.: Horaz C. II u. III, 1—6; (gelernt II, 1, 2, 3, 6, 7, 10, 13, 16, 17; III, 1, 2, 3.) Sat. I, 5, 9; II, 1, 6. Scripta.

Griechisch, 6 St. *Braumüller.* Plato Gorgias. Sophokles Philoktet (gelernt 827—864, 1081—1094, 1101—1115, 1127—1139). Homer Ilias XIII bis XVIII. Sonst wie im O-C. Kleine Arbeit: Welchen Einfluss hat im 1. Teile des Philoktet Neoptolemos auf die Entwickelung der Handlung?

Französisch, 2 St. *Matthiae.* Corneille Le Cid, Victor Hugo Ruy Blas. Sonst wie O-C. Kleine Arbeit: Das Wesen des Taktes.

Englisch, 2 St. fakultativ. *Matthiae;* 12 Schüler mit dem O-C. vereint.

genten zu konstruieren. 3. Ein einem Kreise um- und einem anderen eingeschriebenes Trapez hat die parallelen Seiten a = 80 cm und c = 45 cm: wie grofs sind die anderen Seiten, die Winkel, die Höhe und der Inhalt? 4. Wie grofs sind x, y, z, wenn $x^4 + y^4 = 4z^2 + 230z + 851$, $x^2 + y^2 = 62 + 23$, $xy = 4z$?

Physik, 2 St. *Schlegel.* *S.* Optik; *W.* Mathematische Erdkunde. Kleine Arbeit: Die Koordinatensysteme zur Bestimmung der Sternörter.

Geschichte, 3 St. *Schneider.* 1648—1807. Kleine Arbeit: Die Menschenrechte in der Verfassung von 1791.

Mathematik, 4 St. *Harmuth.* Koordinatenbegriff, Kegelschnitte, Ergänzungen zur sphärischen Trigonometrie. Binomischer Satz. Wiederholungen und Übungen. 4 häusliche Terminarbeiten.

Physik, 2 St. *Harmuth.* Optik. Kleine Arbeit: Wie ist die Fortpflanzungsgeschwindigkeit im Weltraum zu bestimmen?

Unter-Prima.

Oster-Cötus.

Ordinarius: Gleditsch; Schülerzahl S. 30, W. 29.

Religion, 2 St. *Busse.* *S.* 18, *W.* 18 Schüler. *S.* Ältere Kirchengeschichte; Brief an die Galater, *W.* Mittlere Kirchengeschichte. 1 Brief an die Korinther.

Deutsch, 3 St. *Schmiele.* Lebensbilder deutscher Dichter von Luther bis Lessing in Vorträgen der Schüler. Lektüre: *S.* Lessings Laokoon; Shakespeares Julius Cäsar; *W.* Lessings Hamburgische Dramaturgie und Minna von Barnhelm, Shakespeares Richard III. Aufser Einzelaufgaben für mündliche Vorträge wurden folgende Aufgaben schriftlich bearbeitet:

S. 1. Lessings Gedankengang in den drei ersten Kapiteln des Laokoon (Kl. A.) 2. a) Wie leidet des Sophokles Philoktet? b) Bestätigt das deutsche Volksepos Lessings Angaben über das Verhalten der germanischen Helden im Schmerze? 3. a) Cassius bei Shakespeare und Plutarch. b) Wie verhalten sich die beiden letzten Akte des Julius Cäsar zu Shakespeares Quelle? *W.* 4. a) Niobes Schicksal in Dichtung und bildender Kunst. b) Das Häfsliche im Dienste des Komischen in der Poesie. c) Bestätigt Freytags Praxis in Soll und Haben Lessings Theorie im Laokoon? 5. a) Der Menschen Wille, das ist sein Glück. b) Der Jüngling kämpft, damit der Greis genieſse. 6. Welchen Einfluſs hatte der siebenjährige Krieg auf Lessings Leben und Werke? (Kl. A.)

Latein, 6 St. *Gleditsch.* Prosalektüre 3 St. *S.* Cicero pro Murena, Tacitus Agricola. Privatlektüre: Livius XXXVI. *W.* Cicero pro Ligario und pro Dejotaro, Tacitus Hist. IV und V mit Ausw. Privatlektüre Caesar B. Alexandrinum. Horaz 2 St. *S.* Carm. IV (gelernt 2, 3, 4, 5, 7, 8, 14 in.) epod. 7, 9, 16; Epist. I, 19, 20. *W.* Carm. I (gelernt 1, 4, 6, 7, 14, 18, 20, 22, 24); Sat. I, 1. Epist. I, 1, 2, 10, 14) Grammatik 1 St. u. s. w. wie OIO. Kleine Arbeiten: *S.* Horaz und Augustus. *W.* Der König Dejotarus.

Griechisch, 6 St. *Gleditsch.* Prosa *S.* Plato Apologie und Kriton. *W.* Demosthenes Philippica I. 1., 2. und 3. Olynthische Rede. Dichter *S.* Homer Ilias I-VII (gelernt einzelne Stellen. *W.* Ilias VIII-XII (gelernt VI, 119—155). Sophokles Antigone (gelernt 100—140). Sonst wie OIO. Kleine Arbeiten. *S.* Die Mauerschau. *W.* Philipp von Macedonien oder (zur Wahl) Nestor als jugendlicher Held.

Michaelis-Cötus.

Sommer-Semester (2. Halbjahr). Ordinarius Braumüller. Schülerzahl 19.

Religion, 2 St. *Kübler.* 10 Schüler. Ältere Kirchengeschichte, die Paulinischen Briefe. Die Reformation. Wiederholungen aus dem A. T.

Deutsch, 3 St. *Schaub.* Lebensbilder deutscher Dichter des 18. Jahrhunderts. Gelesen Lessings Hamburgische Dramaturgie, Schillers Abhandlung über Goethes Egmont, Shakespeares Coriolan u. Heinrich IV, 1. Aufgaben für schriftliche Bearbeitung:

4. a) Worin besteht Coriolans Schuld, worin seine Sühne? b) Welcher Art ist die Einwirkung seiner Mutter auf Coriolan? c) Coriolans Verhältnis zum Vaterlande. 5. Würde Lessing dem Urteile Schillers über den Charakter des Goetheschen Egmont beigetreten sein? 6. a) Wodurch wird die Verschwörung gegen Heinrich IV. bei Shakespeare begründet? b) Was verstehen Prinz Heinz, Heinrich Percy und Falstaff unter Ehre?

Latein, 6 St. *Kübler,* vom 1. Mai bis zur Reifeprüfung mit OIM kombiniert, mit gleichen Pensen. Ausserdem Privatlektüre Livius XLV.

Griechisch, 6 St. *Braumüller.* Prosa: Plato Apologie und Kriton. Dichter: Homer Ilias VII—XII (gelernt VI, 466—502, IX, 432—448, 478—501). Sophokles Philoktet Anfang. Sonst wie OI. Kleine Arbeit: Aus welchen Gründen leistet Sokrates der Aufforderung des Kriton keine Folge?

Französisch, 2 St. *Matthiae.* Mme. de Girardin la Joie fait peur; Scribe et Legouvé Bataille de dames; Corneille Le Cid. Sonst wie OC. Kleine Arbeit: Anstand und Höflichkeit.

Englisch, 2 St. fakultativ. *Matthiae;* 16 Schüler mit dem O-C. vereint.

Geschichte, 3 St. *Schneider.* 1437—1648. Geogr. wie O-C. Kleine Arbeit: Inhalt des ersten Teiles in der Schrift Luthers an den deutschen Adel.

Mathematik, 4 St. *Harmuth.* Stereometrie, Grundformeln der sphärischen Trigonometrie. Übungen und 3 häusliche Terminarbeiten.

Physik, 2 St. *Harmuth.* Abschluſs der Mechanik, Wellenbewegung und Akustik. Kleine Arbeit: Die Tonleiter in reiner und in temperierter Stimmung.

Winter-Semester (1. Halbjahr). Ordinarius Draheim. Schülerzahl 21.

Religion, 2 St. *Schultze.* 14 Schüler. Kirchengeschichtliche Grundlagen. Wiederholungen aus dem A. T. Eingehendere Behandlung von Amos, Jesaias, Jeremias, Ezechiel, Deuterojesaias. Katechismus. Johannes-Evangelium. Kirchenlied.

Französisch, 2 St. *Matthiae.* *S.* Béranger Chansons; *W.* Dumas Les Demoiselles de Saint-Cyr; Molière Le Tartuffe. Metrische, litterar- und kulturgeschichtliche Belehrungen, Übersetzungen aus französischen Texten monatlich, daneben stilistische französische Arbeiten. Kleine Arbeiten: *S.* a) Versuch einer Gruppierung der Lieder Bérangers. b) Béranger in Péronne. *W.* Die Bedeutung der Exposition im Drama.

Englisch, 2 St. fakultativ. *Matthiae; S.* 24 *W.* 22 Schüler, mit dem Michaelis-Cötus vereint. *S.* Dickens, The Chimes; *W.* Macaulay, Life and writings of Addison.

Geschichte, 3 St. *Schmiele.* Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit: *S.* 31—1150; *W.* 1150—1556. Geographische Wiederholungen. Kleine Arbeiten: *S.* Die staatlichen Einrichtungen Karls d. Grofsen. *W.* Welche Bedeutung haben Otto I. und Konrad II. für die Verfassungsgeschichte?

Mathematik, 4 St. *Schlegel.* *S.* Additionstheoreme der trigon. Funktionen, Abschlufs der ebenen Trigonometrie. Einleitung zur Stereometrie. *W.* Erweiterung der Stereometrie, sphärische Trigonometrie, imaginäre Gröfsen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Wiederholungen und Übungen; im *S.* 3, im *W.* 4 häusliche Terminarbeiten.

Physik, 2 St. *Schlegel.* *S.* Mechanik, *W.* Mechanik und Akustik. Kleine Arbeiten: *S.* Wozu kann ein Pendel dienen? *W.* Die Entstehung der Transversalwellen.

Deutsch, 3 St. *Draheim.* Lebensbilder von Luther bis Lessing. Gelesen Lessings Hamburgische Dramaturgie und Minna von Barnhelm; Shakespeares Julius Cäsar. Aufgaben für schriftliche Bearbeitung: 1. Bilden die dramatischen Vorgänge in Goethes Götz von Berlichingen ein einheitliches Ganzes? 2. Wie beurteilt Lessing die Einheit der Zeit im Drama der Griechen und der Franzosen? (Kl. A.) 3. Wie wird in Lessings Minna von Barnhelm der Major v. Tellheim von seiner übertriebenen Bedenklichkeit geheilt?

Lateinisch, 6 St. *Petri.* Prosa 3 St. Cicero pro Ligario, pro Deiotaro und pro Marcello. Tacitus Agricola. Privatlectüre Livius XXII. Horaz 2 St. Metrische Einleitung; gelesen Carm. I; Sat. I, 1; Epist. I, 1, 2, 10, 14, (gelernt C. I, 1, 4, 6, 9, 1—15; 22, 24, 31). Sonst wie OI. Kleine Arbeit: Stellung des Horaz zum Staate nach den politischen Oden des 1. Buches.

Griechisch, 6 St. *Draheim.* Plato Laches. Homer Ilias I—VI (gelernt I, 1—54). Schriftlich deutsche Übersetzungen 4 wöchentlich. Sonst wie OI. Kleine Arbeit: Die Beteiligung der Götter im 1. und 2. Buche der Ilias.

Französisch, 2 St. *Matthiae.* Béranger Chansons. Sonst wie O-C. Kleine Arbeit: Bérangers Dachstübchen.

Englisch, 2 St. fakultativ. *Matthiae;* 12 Schüler mit dem O-C. vereint.

Geschichte, 3 St. *Schneider.* 375—1437. Geogr. wie O-C. Kleine Arbeit: Die Politik Heinrichs IV. nach 1065.

Mathematik, 4 St. *Doehler.* Zinseszins- und Rentenrechnung. Abschlufs der ebenen Trigonometrie, imaginäre Zahlen. 4 häusliche Terminarbeiten.

Physik, 2 St. *Doehler.* Mechanik. Kleine Arbeit: Wie tief ist ein Schacht, auf dessen Boden man einen Stein 9 Sekunden später, als man ihn fallen liefs, aufFallen hörte?

Ober-Secunda.

Oster-Cötus.

Ordinarius: Schmiele; Schülerzahl S. 35, W. 37.

Religion, 2 St. *Busse; S.* 24, *W.* 24 Schüler. *S.* Evangelium des Matthäus und Zeitgeschichte Jesu. *W.* Apostelgeschichte und Lebensbild des Ap. Paulus unter Berücksichtigung geeigneter Abschnitte aus dessen Briefen.

Deutsch, 3 St. *Busse. S.* Lessings Minna v. Barnhelm; Nibelungenlied (Ausg. v. Boetticher u. Kinzel). *W.* Minnesangs Frühling und Walther v. d. Vogelweide (Ausg. wie vor); Maria Stuart und Auswahl aus Goethes Gedichten; privatim Gudrun. — Sprachgeschichtliches für Flexion u. Wortbildung. Freie Vorträge bes. über nordische Sagen und die Sagenkreise des Mittelalters. Schriftlich bearbeitet (aufser Einzelaufgaben zu Vorträgen und Dispositionsübungen).

S. 1. Major von Tellheim, ein Lebensbild. 2. Sigurd und Siegfried, ein Vergleich. 3. Wie ehrt die Nachwelt das Andenken grosser Männer? (Zum Gedächtnis des Fürsten Bismarck. (Kl. A.). *W.* 4. a) Rüdiger, der viel getriuwe. b) Volker, ein edel spilmann. (Kl. A.). 5. Zu welchen Mitteln greift Maria, um sich zu retten? 6. Welche Lebensweisheit spricht Walther v. d. V. in seinen Gedichten aus?

Latein, 6 St. *Schmiele.* (Lekt. 5, Gramm. 1 St.) *S.* Livius XXI und Cicero de imperio Cn. Pompei. Vergil Aen. I—II m. Ausw. (gelernt I, 1—33; III,

Michaelis-Cötus.

Sommer-Semester (2. Halbjahr). Ordinarius Doehler. Schülerzahl 33.

Religion, 2 St. *P. Schultze;* 22 Schüler. Apostelgeschichte und Lebensbild des Paulus unter Berücksichtigung seiner Briefe.

Deutsch, 3 St. *Schaub.* Nibelungenlied (2. Teil). Walther v. d. V. Goethes Egmont, Schillers Don Carlos. Schriftlich bearbeitet (aufser Einzelaufgaben für Vorträge):

(1—3 nach dem vorigen Jahresbericht.) 4. Die Zustände im deutschen Reiche nach Goethes Götz. 5. Inwiefern vervollständigte Hagens Freundschaft mit Volker sein Charakterbild? (Kl. A.) 6. a) Wie fafst der Marquis Posa seine Freundschaft zu Don Carlos auf? b) Warum nennt Don Carlos seinen Vater beneidenswert? c) Die Exposition in Schillers Don Carlos.

Latein, 6 St. (*Schlee*). *Petri.* (Lekt. 5, Gramm. 1 St.). Cicero de imperio Cn. Pomp. Livius XXI. Vergil Aen. I u. II mit Ausw., (gelernt I, 1—33, II, 1—12, 199—233). Wiederholung der Syntax, Lehre von den Konjunktionen. Sonst wie in I. 1 Lat. Inhaltsangabe. Kleine Arbeit: Wodurch steigert Livius in der Erzählung der Belagerung von Capua die Spannung des Lesers?

Griechisch, 6 St. *Braumüller.* (Lekt. 5 St., Gramm. 1 St.) Herodot IX, mit Ausw. Lysias 16 u. 24.

1—24); *W.* Livius XXII m. Ausw., Sallust Bell. Jugurthinum. Vergil Aen. III—VI m. Ausw. (gelernt VI, 817—874). Wiederholungen für Syntax. Scripta wie in I. Kleine Arbeiten: *S.* Wodurch wurde Hannibals Zug über die Alpen erschwert? *W.* Die Diktatur des Q. Fabius Maximus.

Griechisch, 6 St. *Busse.* (Lekt. 5, Gramm. 1 St.) *S.* Lysias XII, XVI, XXV. Homer Odyss. V—VII, XIII—XV (gelernt VI, 149—185). *W.* Herodot VIII und IX mit Ausw. Xenoph. Cyropädie mit Ausw. Homer Od. XVI bis XXIV (gelernt einzelne Verse). — Abschluſs der Tempus- und Moduslehre; Wiederholungen. 14täglich deutsche Übersetzungen schriftlich, aus der Prosalektüre. Kleine Arbeiten: *S.* Heldentod des Reiterführers Masistios. *W.* Das Haus des Odysseus.

Französisch, 2 St. *Wittekindt.* *S.* Mlle. de Seiglière. *W.* Sarcey Le Siège de Paris. — Grammatische Wiederholungen. Schriftlich 4wöch. Übersetzungen ins Deutsche Kleine Arbeiten. *S.* Der Marquis de la Seiglière. *W.* Der 3. Oktober 1870 in Paris.

Englisch, 2 St. fakultativ. *Wittekindt.* *S.* 30, *W.* 27 Schüler. *S.* Gesenius Elementarb. Kap. 1 bis 19; Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem Lesebuche. *W.* Gesenius Kap. 20—22; Macaulay, Lord Clive.

Geschichte, 3 St. *Schmiele.* Alte Geschichte bis 375 n. Chr. Geographische Wiederholungen Kleine Arbeiten: *S.* Die Bedeutung des ionischen Aufstandes für die griech. Geschichte. *W.* Die Po-Landschaft.

Mathematik, 4 St. *Schlegel.* *S.* Logarithmen, arithm. und geom. Reihen, ebene Trigonometrie (schiefwinklige Dreiecke). 3 Terminarbeiten. *W.* Goldener Schnitt, harmonische Teilung, Abschluſs der Ähnlichkeitslehre. Wiederholungen und Übungen. 4 Terminarbeiten.

Physik, 2 St. *Schlegel.* *S.* Wärmelehre. *W.* Magnetismus und Elektricität, Chemische Grundbegriffe. Kleine Arbeiten: 1) Welche Fehler treten bei der Bestimmung der magnetischen Inklination auf und wie werden dieselben beseitigt? 2) Das Ampèremeter.

Hebräisch, je 2 St. für Prima und Obersecunda fakultativ. *Mühlmann.* Abteilung I, *S.* 5, *W.* 5 Schüler. *S.* I. Chron. 10—15. *W.* Genesis 1—4, 6—9, 12, 13, 18, 24. — Abt. II, *S.* 3, *W.* 4 Schüler. Elemente, Vokabeln u. Lesestoff aus Hollenbergs Hülfsbuch.

Homer Od. XIII, XIV, XVIII—XXIV, (gelernt XXIII, 1—84). Kleine Arbeit: Odysseus bei den Phäaken.

Französisch, 2 St. *Wittekindt.* Daudet, Le petit Chose. Sonst wie O-C. Kleine Arbeit: Daudet als maître d'étude.

Englisch, 2 St. fakultativ. *Wittekindt;* 17 Schüler. Gesenius Kap. 16—22. Scott Ivanhoe.

Geschichte, 3 St. *Heydemann.* Römische Geschichte bis Augustus. Geogr. Wiederholungen. Kleine Arbeit: Wodurch erlag Karthago den Römern im Hannibalischen Kriege?

Mathematik, 4 St. *Doehler.* Arithm. u. geom. Reihen 1. Ordn. Fortsetzung der elem. Trigonometrie. 3 Terminarbeiten.

Physik, 2 St. *Doehler.* Wärmelehre. Kleine Arbeit: Das Wichtigste aus der Galvanoplastik.

Winter-Semester. (1. Halbjahr.) Ordinarius Heydemann. Schülerzahl 30.

Religion, 2 St. *P. Schultze;* 19 Schüler. Ev. Matthaei u. s. w. wie im O-C.

Deutsch, 3 St. *Heydemann.* Nibelungenlied gröſsere Hälfte. Lessings Minna von Barnhelm. Vorträge aus dem Gebiete der deutschen Litteratur. Schriftlich bearbeitet:

1. Tellheims Notlage und Charakter nach der Exposition von Lessings Minna. 2. Worauf beruht der Gegensatz zwischen Siegfried und Hagen? 3. a) Wodurch wird Tellheim von seinem falschen Ehrbegriffe geheilt? b) Welche Wanderungen macht der Ring Tellheims? c) Brautwerbung im Nibelungenliede und in der Gudrun.

Latein, 6 St. *Draheim.* (Lekt. 5, Gr. 1 St.) Livius XXII. Vergil Aen. I und II mit Auswahl, (gelernt I, 1—38, 198—207). Syntax der Nomina. Sonst wie im *S.* 1 Lat. Inhaltsangabe. Kleine Arbeit: Die Verdienste und die Fehler des Flaminius.

Griechisch, 6 St. *Braumüller.* (L. 5, Gr. 1 St.) Xenoph. Mem. I, 1 u. 2. Herodot IX 1. Teil m. Ausw. Homer Od. V—VIII, XV—XVII (gelernt VII, 240—297; VIII, 457—520). Wiederholungen für Gramm. u. Vokabelkenntnis. Scripta und Übersetzung 14täglich. Kleine Arbeit: Wie verteidigt Xenophon den Sokrates gegen den Vorwurf der Gottlosigkeit?

Französisch, 2 St. *Wittekindt.* Thiers Expédition d'Egypte. Sonst wie O-C. Kleine Arbeit: Die Seeschlacht bei Abukir.

Englisch, 2 St. fakultativ. *Wittekindt;* 21 Schüler. Gesenius Kap. 1—22 und ausgewählte Abschnitte aus dem Lesebuch.

Geschichte, 3 St. *Heydemann.* Orientalische und griechische Geschichte bis auf Alexander. Geogr. Wiederholungen. Kleine Arbeit: Die Kolonisation der Griechen.

Mathematik, 4 St. *Harmuth.* Trigonometrie, schiefwinklige Dreiecke. Abschluſs der Ähnlichkeitslehre, goldener Schnitt, harmonische Strahlen, reciproke Gleichungen und Gleichungen mit mehreren Unbekannten. 3wöchentliche Terminarbeiten.

Physik, 2 St. *Harmuth.* Ergänzungen für Magnetismus und Reibungselektricität, Galvanismus, Kleine Arbeit: Einrichtung und Gebrauch des Galvanoskops.

Unter-Secunda.

Oster-Cötus.

Ordinarius: Mühlmann; Schülerzahl S. 34, W. 40.

Religion, 2 St. *Mühlmann.* *S.* 15, *W.* 18 Schüler. *S.* Bibellesen zur Ergänzung der in UIII und OIII gelesenen Abschnitte. *W.* Evang. Marci. Die innere Gliederung des Katechismus und Übersicht über die wichtigsten Unterscheidungslehren.

Deutsch, 3 St. *S.* *Heydemann.* Schillers Leben; Lektüre und Erklärung von Maria Stuart und einer Auswahl aus der Geschichte des Abfalls der Niederlande. Kleinere Gedichte. *W.* *Zeisiger.* Goethes Leben; Lektüre: Aus Dichtung und Wahrheit; Hermann und Dorothea. Freie Vorträge über Goethes Leben von 1765—1775. Schriftlich bearbeitet:

S. 1. Das Vorleben der Maria Stuart nach den vier ersten Szenen des Trauerspiels. (Kl. A.) 2. Weshalb erkennt Maria Stuart die Giltigkeit ihrer Verurteilung nicht an? 3. Wieso ruft Maria Stuart mit Recht aus (III, 3): „Ach mein Verderben hab' ich mir erfleht"? 4. Karl V. und die Niederlande. *W.* 5. In welchen Ergebnissen beruht der Wert körperlicher Übungen? 6. Der Römer in Goethes Erinnerung. 7. Welchen Einfluſs hat das litterarische Leben Leipzigs auf Goethe ausgeübt? 8. Inwiefern wird das Schicksal Dorotheas durch die Stürme der französischen Revolution beeinflufst? 9. für die Abschlufsprüfung: Die Persönlichkeit des Apothekers in Goethes Hermann und Dorothea.

Latein, 7 St. *Mühlmann.* (4 St. Lektüre; 3 St. Gr. und Scripta.) *S.* Livius I, 1—33. *W.* Liv. II, 1—35; Cicero Laelius. Auswahl aus Ovids Fasten im *S.* und Tristien sowie ex Ponto im *W.* nach Seyfferts Lesestücken (gelernt Trist. I, 1, 1—22 und I, 3, 1—46). Wiederholungen für Tempus- und Moduslehre, dann Infinitiv- und Fragesätze, kausale und hypothetische Sätze, Participia, Gerundium und Supinum. Schriftlich 6 wöchentlich eine Übersetzung ins Deutsche und gelegentlich lat. Inhaltsangaben;

Michaelis-Cötus.

Sommer-Semester (2. Halbjahr), Ordinarius: Schneider. Schülerzahl 31.

Religion, 2 St. *Michaelis*; 20 Schüler. Ev. Marci. u. s. w. wie im O-C. *W.* Geschichte der Reformation.

Deutsch, 3 St. *Schneider.* Goethes Leben; Lektüre: Götz von Berlichingen, Kleinere Gedichte u. Auswahl aus Dichtung u. Wahrheit. Schriftl. Aufsätze: (1—4 s. vor. Jahresbericht.) 5. Inwiefern wird durch den letzten Auftritt des ersten Aufzuges im Götz die Handlung weitergeführt? 6. Wird Götzens Sohn ein tüchtiger Reiterbube werden wie Georg? 7. In welchem Verhältnis steht in Wallensteins Lager das Heer zum Feldherrn? 8. Welche litterarischen (bezw. künstlerischen) Eindrücke erhielt Goethe im Vaterhause? 9. Zur Abschlufsprüfung: Wie zeigte Goethe in Leipzig seine Zuneigung zur bildenden Kunst?

Latein, 7 St. *Draheim.* (4 St. Lekt., 3 St. Gramm. u. Scripta.) Livius I und II. Auswahl aus Ovids Fasti nach Seyfferts Lesestücken (gelernt II, 641—678); Erweiterung der Regeln über Relativ- und Fragesätze, die konjunktionalen Nebensätze und indirekte Rede. Gerundivum und Infinitiv. Gelegentliche lateinische Inhaltsangaben, 6 wöch. eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche, 14 tägl. Extemporalien mit Exercitien wechselnd. Kleine Arbeit: Euanders Leben und Schicksal.

Griechisch, 6 St. (*Petri*). *Schaub.* (4 St. Lekt. 2 St. Gr.) Xen. Hell. III u. IV m. Ausw.; Hom. Od. IX, X, XI (m. Ausw.), XII, 141—453, (gelernt IX, 1—46). Kasuslehre (Gen. Dat.), Modi in Hauptsätzen, potentialer Optativ, consekutive Final- und Bedingungssätze, Inf. mit Artikel. Scripta wie im O-C. Kleine Arbeit: Die Kriegsrüstungen des Agesilaus in Ephesus.

Französisch, 3 St. *Matthiae.* Florian Don Quichotte. Abschluſs der Grammatik nach Ploetz-Kares. Scripta 14 täglich.

Geschichte und Erdkunde, 2 u. 1 St. *Schneider.* 1807 bis 1897. Sonst wie O-C. Kleine Arbeit: Der Einmarsch der preufsischen Truppen in Frankreich 1870.

Schulbücher für die mittleren Klassen (UII—UIII).

Religion: Biblisches Lesebuch von O. Schulz, erweitert von G. A. Klix. Die Bibel in Lutherscher Übersetzung mit den Apokryphen. Schulgesangbuch.

Deutsch: bis OIII die klassenweis entsprechenden Teile des deutschen Lesebuchs von Bellermann-Imelmann-Jonas-Suphan, die amtliche Ausgabe der orthographischen Regeln.

Latein: Grammatik von Ellendt-Seyffert (für UII Seyfferts Übungsbuch), Übungsbuch von W. Fries. Wörterbuch wie für die oberen Klassen (s. unter Ober-Prima).

Griechisch: Krügers kleinere Sprachlehre, Vokabularium von Kübler. Wörterbuch wie für die oberen Klassen (s. oben).

Französisch: Sprachlehre und Übungsbuch von G. Ploetz-Kares.

Geschichte: Rethwisch-Schmiele, Geschichtstafeln; Kiepert-Wolff, Schulatlas der alten, mittleren und neueren Geschichte.

Erdkunde: Kirchhoff, Schulgeographie und Debes-Kirchhoff-Kropatschek, Schulatlas.

Mathematik: Mehler Hauptsätze der Elementar-Mathematik, E. Wrobel, Übungsbuch zur Arithmetik und Algebra, Teil I, — ferner für UII Logarithmen 4stellig.

Physik: Jochmann, Grundrifs der Elementarphysik.

Naturbeschreibung: Vogel-Müllenhoff-Kienitz Zoologie; Bail Botanik; für OIII: Lensch der Bau des menschlichen Körpers und Bail Mineralogie.

Gesang: Draheim-Kawerau deutsches Liederbuch.

14 täglich Extemporalien mit Exercitien wechselnd. Kleine Arbeit: *S.* Die Niederlage der Römer durch Porsenna. *W.* Ovids Abschied von Rom.

Griechisch, 6 St. *Heydemann.* (4 St. Lekt., 2 St. Gr.). *S.* Xenophon Anabasis V—VI m. Ausw.; Homer Odyssee XI, XII (gelernt 1—71). *W.* Xenophon Hellenica I—III mit Ausw.; Homer Odyssee I—IV (gelernt I, 1—43). Wiederholungen und Ergänzungen für Formenlehre und Vokabelkenntnis, Syntax für Artikel, Pronomen und Kasuslehre, Modi in Hauptsätzen, iterativer Indikativ und potentialer Optativ, Infinitiv mit Artikel. Scripta 14 täglich, auch deutsche Übersetzungen. Kleine Arbeit: Die Griechen im Hafen Kalpes.

Französisch, 3 St. *Wittekindt. S.* Erckmann-Chatrian Waterloo. Ploetz-Kares Sprachlehre §. 71—89, G. Ploetz Übungsbuch Kap. 43—54. *W.* Lektüre Le Sage, Gil Blas. Sprachlehre §. 90—98, 123—128; Wiederholungen. Übungsbuch 55—68. Scripta 14 täglich.

Geschichte, 2 St. *Zeisiger. S.* 1740—1811. *W.* 1811—1898. Kleine Arbeit: *S.* Vorgeschichte und Inhalt des Reichsdeputationshauptschlusses. *W.* Der Schleswig-Holsteinische Krieg 1846—64.

Erdkunde, 1 St. *Zeisiger.* Wiederholung der Erdkunde Europas. Kleine Arbeiten: *S.* Die klimatischen Verhältnisse Rufslands. *W.* Die wichtigsten Verkehrswege der Balkanhalbinsel.

Mathematik, 4 St. *Lensch. S.* Quadratische Gleichungen mit 1 Unbekannten. *W.* Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten, Logarithmen 4stellig; Ähnlichkeit der Figuren, Kreisinhalt und Kreisumfang, einfache Körper, Anfang der Trigonometrie. *S.* 3, *W.* 4 Terminarbeiten.

Physik, 2 St. *Schlegel.* Vorbereitender Kursus. Elemente der anorganischen Chemie, des Magnetismus und der Elektricität, Optik und Akustik. Kleine Arbeiten: *S.* Lippenpfeifen und Zungenpfeifen. *W.* Das Elektroskop und seine Ladung.

Mathematik, 4 St. *Doehler.* Einleitung zur Trigonometrie und Stereometrie. Korrekturarbeiten 3 wöchentlich.

Physik, 2 St. *Doehler.* Vorbereitender Kursus für Optik und Akustik; Elemente der anorganischen Chemie. Kleine Arbeit: Eigenschaften und Entwickelungsarten des Wasserstoffs.

Winter-Semester (1. Halbjahr), Ordinarius: Schneider. Schülerzahl 36.

Religion, 2 St. *Petri.* 14 Schüler. Wie im Oster-Cötus. *S.*

Deutsch, 3 St. *Schneider.* Schillers Leben; Lektüre: Maria Stuart und Ausw. aus den pros. Schriften. Schriftliche Aufsätze:

1. Welches sind die Ursachen für den Sieg der Niederländer? 2. Welche Ziele strebt Philipp II. in den Niederlanden an, und durch welche Mittel will er sie erreichen? 3. Welchen Verhältnissen verdankt der Geusenbund seinen Erfolg? 4. Welche Vorgänge machen es wahrscheinlich, dass Maria um die Ermordung ihres Gemahls gewufst hat? 5. Wird Mortimer nur durch sachliche Gründe bewogen, die Befreiung Marias zu versuchen?

Latein, 7 St. *Heydemann.* (L. 4, Gr. 3 St.) Auswahl aus Livius I u. Anfang von Buch II. Auswahl aus Ovids Fasti, (gelernt II, 193—242). Wiederholungen und Erweiterungen für konjunktionale Nebensätze. Sonst wie O-C. Kleine Arbeit: Ceres und Proserpina.

Griechisch, 6 St. *Schaub.* (L. 4, Gr. 2 St.) Xenophon Anab. V bis VI m. A.; Homer Od. I—IV m. A. (gelernt I, 1—43). Wiederholungen wie O-C., Syntax für Artikel, Pronomen und Kasuslehre, Genera verbi. Scripta wie O-C. Kleine Arbeit: Xenophons Umsicht bei der Unternehmung gegen die Driler.

Französisch, 3 St. *Matthiae.* Florian Don Quichotte. Ploetz-Kares Sprachlehre § 58, 60, 95—98, 107—109. Scripta 14 täglich.

Geschichte und Erdkunde. 2 u. 1 St. *Schneider.* 1740—1807. Sonst wie O-C. Kleine Arbeiten: Die Steuerfreiheit des Adels und der Geistlichkeit vor 1789.

Mathematik, 4 St. *Doehler.* Ähnlichkeitslehre, Kreisberechnung, Gleichungen 2. Grades, Potenzen mit negativen u. gebrochenen Exponenten, Logarithmen. Korrekturarbeiten 3 wöchentlich.

Physik, 2 St. *Doehler.* Elemente der Mechanik und vorbereitender Kursus für Magnetismus u. Elektrizität. Kleine Arbeit: Die wichtigsten Versuche mit der Luftpumpe.

Ober-Tertia.

Oster-Cötus.

Ordinarius: Busse. Schülerzahl S. 36, W. 40.

Religion, 2 St. *Busse; S.* 20, *W.* 21 Schüler. Das Reich Gottes im N. T. mit Lektüre *S.* Apostelgeschichte (kombiniert mit dem Michaeliscötus). *W.* Matthäus mit Ergänzungen aus Lucas, bes. Bergpredigt und Gleichnisse. Luthers Leben. Wiederholungen für Lieder, Sprüche, Katechismus und Kirchenjahr.

Deutsch, 2 St. *Zeisiger. S.* Schillers Glocke u. a. *W.* Schillers Tell. Gelernt *S.* aus Schillers Glocke und die Kraniche des Ibykus, Uhlands Ber-

Michaelis-Cötus.

Sommer-Semester (2. Halbjahr), Ordinarius: Heydemann. Schülerzahl 43.

Religion, 2 St. *(Schlee), Busse* (mit OIIIO). 20 Schüler.

Deutsch, 2 St. *Rumland.* Schillers Kraniche des Ibykus, Auswahl aus Schillers Glocke u. Uhlands Bertram de Born, sonst wie im O-C. *W.*

Latein, 7 St. *Heydemann.* (L. 4, Gr. 3 St.) Caesar B. Gall. V und VI; Ovid Met. II, 1—332, (gelernt 1—46); VII, 1—158). Syntax des Infinitiv und Acc. c. Inf., oratio obl., consecutio temp. u. modi. Sonst wie O-C. Kleine Arbeit: Q. Cicero und die Eburonen.

tram de Born und Frühlingsglaube; *W.* Eichendorffs Einsiedler, Geibel An Deutschland, Goethes Schatzgräber, Erlkönig, Fischer, Wanderers Nachtlied, Körners Abschied vom Leben und Vor der Schlacht. 6 wöch. schriftliche Aufsätze aus der beschreibenden u. erzählenden Gattung.

Latein, 7 St. *Busse.* (Lekt. 4, Gr. 3 St.) Caesar B. Gall. V und VII mit Ausw. Ovid Met. I, 1—88, II, 1—241, 248—252, 262—329, VI, 146—312, (gelernt I, 1—9, 76—86; II, 1—4; VI, 146—164). Tempus- und Moduslehre, Oratio obliqua, Infinitivsätze und Participia. Scripta 14 täglich. Kleine Arbeiten: *S.* Aus welchen Gründen will der Sonnengott seinem Sohne Phaethon seinen Wagen nicht anvertrauen? *W.* Cäsar siegt in einem Reitertreffen (VII, 66—68).

Griechisch, 6 St. (*Steinberg*), *Niewerth. S.* 3 St. Xenophon Anabasis I aufser c. 9, *W.* 4 St. Xen. An. II bis IV aufser den Reden. Fortsetz. d Formenlehre, bes. Tempora sécunda, Verba in *μι*, Auswahl der unregelm. Verba. Syntaktische Regeln vom Aorist als hist. T., Konjunktiv im Hauptsatz und mit *ἄν* im Nebensatz, *ἄν* im Hauptsatz, Inf. im Forderungssatz und bei Subjektsgleichheit, Part. nach Verben der Wahrnehmung, nach *τυγχάνω* etc., *οὐ* u. *μή*. Abschlufs des Vokabellernens in Verbindung mit der Gramm. Scripta 14 täglich. Kleine Arbeiten: *S.* Die Meuterei in Tarsus. *W.* Wie lockten die Perser die Griechen auf das linke Tigrisufer?

Französisch, 3 St. *Wittekindt. S.* Choix de Nouvelles modernes III (Velhagen und Klasing). Plötz-Kares Spr. § 23—62. G. Plötz Üb. Kap. 22—36. *W.* Bruno Le Tour de la France par deux enfants. Spr. § 63—70, 100—122. Übungen Kap. 39—42, 69—73. Wiederholungen der unregelm. Verba. Scripta 14 täglich.

Geschichte u. Erdkunde, 2 + 1 St. *Zeisiger.* Deutsche Geschichte: *S.* 1437—1618, *W.* 1618 bis 1740. Geographie von Mittel-Europa. Kleine Arbeit: *S.* 1. Anlafs des schmalkaldischen Krieges. 2. Das Juragebirge. *W.* 1. Leben Karls XII. von Schweden. 2. Die deutsche Nordseeküste.

Mathematik, 3 St. *Lensch. S.* Kreislehre II, Flächengleichheit und Flächeninhalt geradliniger Figuren, Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. *W.* Anfang der Ähnlichkeitslehre; Potenzen mit positiven und ganzen Exponenten, Quadratwurzeln. Korrekturarbeiten 3 wöchentlich.

Naturkunde, 2 St. *Lensch. S.* Bau des menschlichen Körpers. *W.* Vorbereitender Kursus der Physik: das Wichtigste aus Mechanik und Wärmelehre. *S.* Die Veränderung des Blutes im Körper. *W.* Turbinen und Wasserräder.

Zeichnen, 2 St. *Elster.*

Griechisch, 6 St. (*Schaub*) *Michaelis.* (L. 4 St.) Xenophon Anab. II—IV. m. Ausw. Auswahl der unregelmäfsigen Verba und Wiederholungen mit Abschlufs des Vokabellernens, syntaktische Belehrungen und sonst wie im O-C. Kleine Arbeiten: Wie kam es, dafs Xenophon an dem Zuge des Cyrus gegen Artaxerxes teilnahm?

Französisch, 3 St. *Matthiae.* Daudet La belle Nivernaise; Theuriet Le Noël de M. de Maroise. Ploetz-Kares Spr. § 17—19, 71, 73, 100, 107; Lese- und Übungsstücke. Scripta 14 täglich.

Geschichte u. Erdkunde, 2 + 1 St. *Heydemann.* Deutsche Geschichte 1648—1740 und wie im O-C. Kleine Arbeit: Friedrich Wilhelms I. auswärtige Beziehungen.

Mathematik, 3 St. *Harmuth.* Anfang der Ähnlichkeitslehre, Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Sonst wie O-C.

Naturkunde, 2 St. *Harmuth.* Vorbereitender Kursus für Mechanik u. Wärmelehre. Kleine Arbeit: Der Fall auf der schiefen Ebene.

Zeichnen, 2 St. *Elster.*

Winter-Semester (1. Halbjahr), Ordinarius: Schaub. Schülerzahl 31.

Religion, 2 St. *Rumland;* 16 Schüler. Wie O-C. *S.*

Deutsch, 2 St. *Schaub.* Lektüre aus dem Lesebuche. Gelernt Schillers Lied von der Glocke und Kraniche des Ibykus.

Latein, 7 St. *Schaub.* (L. 4, Gr. 3 St.) Caes. B. G. V; VI, 1—10, 29—34. Ovid Met. II, 1—332, (gelernt). Infinitiv und Participium. Oratio obliqua. Tempuslehre. Sonst wie O-C. Lateinische Inhaltsangaben (de Sabini et Cottae interitu u. a.).

Griechisch, 6 St. *Michaelis.* (L. 3 St.) Xen. Anab. I. mit Ausw. Tempora secunda, verba in *μι*, unregelmäfsige Verba und sonst wie O-C. Kleine Arbeit: Die Überwindung des syrischen Engpasses.

Französisch, 3 St. *Matthiae.* Hector Malot Sans famille. Plötz-Kares 27, 28, 33, 58, 60, 92—96. Lese- u. Übungsstücke. Sonst wie *S.*

Geschichte u. Erdkunde, 2 + 1 St. *Schaub.* 1437—1648. Süddeutschland. Kleine Arbeiten: 1. Moritz von Sachsen, Karl V. Freund und Feind. 2. Die oberrheinische Tiefebene.

Mathematik, 3 St. *Harmuth.* Flächengleichheit und Flächenverwandlung, Ergänzungen zur Kreislehre; Potenzen mit ganzen Exponenten, Quadratwurzeln, Gleichungen 1. Grades. 4 Terminarbeiten.

Naturkunde, 2 St. *Harmuth.* Bau des menschlichen Körpers. Kleine Arbeit: Vergleiche der Veränderungen des Blutes mit den Vorgängen bei der Verbrennung.

Zeichnen, 2 St. *Elster.*

Unter-Tertia.

Oster-Cötus.

Ordinarius: Michaelis. Schülerzahl S. 38, W. 40.

Religion, 2 St. *Michaelis. S.* 22, *W.* 22 Schüler. Das Reich Gottes im A. T. Überblick nach Schulz-Klix (Hilfsbuch III): *S.* bis zur Teilung des Reichs, *W.* bis zur Rückkehr aus der Gefangenschaft. Psalmen, Kirchenjahr und Liturgie. Lieder. *S.* 21, 28; *W.* 25, 43.

Michaelis-Cötus.

Sommer-Semester (2. Halbjahr), Ordinarius Schaub. Schülerzahl 37.

Religion, 2 St. *Rumland.* 18 Schüler. Wie O-C. *W.*

Deutsch, 2 St. *Rumland.* Wie O-C. *W.* Gelernt Chamisso Schlofs Boncourt, Uhlands Glück von Edenhall und Graf Eberhard.

Deutsch, 2 St. *Niewerth.* Lektüre aus dem Lesebuche. Gedichte gelernt: Uhlands Graf Eberhard m. A., Schillers Graf von Habsburg, Chamisso Schlofs Boncourt. *W.* Goethe, der Totentanz; Uhlands Glück von Edenhall, Geibel Am 3. September 1870, Schillers Taucher, Förster Körners Tod, Schenkendorf bei seines Vaters Tod und das Bild von Gelnhausen. — Belehrungen über die wichtigsten dem Deutschen eigentümlichen Sprachgesetze. Aufsätze wie in OIII.

Latein, 7 St. *Michaelis.* (L. 4, Gr. 3 St.). Caesar B. Gall. *S.* I. *W.* II, III, IV. m. Ausw. Zeit- u. Ortsbestimmungen, Hauptregeln der Tempus- u. Moduslehre, Kasuslehre. Wiederholungen für Formenlehre und Vokabelkenntnis. Scripta 14täglich. Lat. Inhaltsangabe de Caesaris in Morinos et Usipetes expeditione. Kleine Arbeiten: 1. Cäsars Bericht an den Senat über die Ergebnisse des Jahres 58. 2. Die Heerfahrt der Usipeter und Tenkterer.

Griechisch, 6 St. *Niewerth.* Lesestücke des Vokabulars. Regelmäfsige Formenlehre: *S.* Deklination und Verba pura ohne Kontraktion, Verba muta; *W.* Verba liquida und contracta, kontrahierte und anomale Deklination, Komparation, Adverbia, Pronomina, Zahlwörter. Syntaktische Elemente, bes. Prädikat, einige Präpositionen, Inf. und Part. Vokabellernen und Lektüre aus den Lesestücken des Vokabulars. Scripta 14täglich.

Französisch, 3 St *Petri* Abschlufs des Elementarbuches von Ploetz-Kares und G. Ploetz Übungsbuch § 1—23. Unregelmäfsige Verba. Lektüre im *W.* Récueil de Contes et Récits pour la jeunesse. Scripta 14täglich.

Geschichte u. Erdkunde, 2 + 1 St. *Petri.* Deutsche Geschichte *S.* vom Tode des Augustus bis 919; *W.* bis 1437. Aufsereuropäische Erdteile. *S.* Australien, Amerika; *W.* Afrika, Asien. Kleine Arbeiten: *S.* 1. Das Ostgotenreich in Italien. 2) Die Ostküste von Nordamerika. *W.* 1. Kaiser Heinrich VI. 2. Die deutschen Kolonien in Afrika.

Mathematik, 3 St. *Lensch.* Parallelogramm und Kreislehre I. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Korrekturarbeiten 3wöchentlich.

Naturbeschreibung, 2 St. *Lensch.* Schwierigere Pflanzenarten und ausländische Nutzpflanzen; Kryptogamen und einiges aus der Pflanzenanatomie und -physiologie. Kleine Arbeiten: *S.* Bittersüfs. *W.* Vermehrung der Zellen.

Zeichnen, 2 St. *Elster.*

Latein, 7 St. *Schaub.* (L. 4, Gr. 3 St.) B. Gall. II—IV m. Ausw. Kasuslehre. Sonst wie O-C. *W.* Lat. Inhaltsangabe: De bello Sotiatium.

Griechisch, 6 St. *Schemmel.* Wie O-C. *W.*

Französisch, 3 St. *Matthiae.* Lectüre: Hector Malot Sans famille. Abschlufs der unregelmäfsigen Verba. Übungsstücke. Scripta 14täglich.

Geschichte u. Erdkunde, 2+1 St. *Schaub.* Deutsche Geschichte 919—1437. Sonst wie O-C. Kleine Arbeiten: Die Staufer und die Päpste; die Staufer und die Welfen. Gebirge und Flüsse Asiens.

Mathematik, 3 St. *Doehler.* Kreislehre I; Buchstabenrechnung: Division, Addition von Brüchen, Umformungen. Korrekturarbeiten 3wöchentlich.

Naturbeschreibung, 2 St. *Doehler.* Schwierigere Pflanzengattungen, ausländische Kulturpflanzen. Kleine Arbeit: Der Reis, seine Arten und seine Verwendung.

Zeichnen, 2 St. *Elster.*

Winter-Semester (1. Halbjahr), Ordinarius: Niewerth. Schülerzahl 42.

Religion, 2 St. *Rumland;* 23 Schüler. Wie O-C. *S.*

Deutsch, 2 St. *Rumland.* Wie O-C. *S.* Gelernt Goethes Totentanz, Schillers Graf von Habsburg und der Taucher, Uhlands Graf Eberhard mit Ausw.

Latein, 7 St. *Niewerth,* (im Jan. der Direktor mit dem Seminar). (L. 4, Gr. 3 St.) Caesar B. Gall. I. Zeit- u. Ortsbestimmungen, Hauptregeln der Tempus- u. Moduslehre, Acc. c. inf. u. indirekte Fragen. Sonst wie O-C. Kleine Arbeit: Die Rede des Divitiacus vor Cäsar.

Griechisch, 6 St. *Schemmel.* Wie O-C (bezw. Gramm. *S.* mit Verba muta, Komparation, Adverbia, Numeralia, Pronomina.)

Französisch, 3 St. *Matthiae.* Abschlufs des Elementarbuches von G. Ploetz. Die wichtigsten unregelmäfsigen Verba. Lesestücke aus dem Elementarbuche. Lese-, Sprech- und Gesprächsübungen. Scripta 14täglich.

Geschichte u. Erdkunde, 2+1 St. *Heydemann.* Deutsche Geschichte von 375—1056. Australien und Amerika.

Mathematik, 3 St. *Doehler.* Konstruktionsaufgaben, Parallelogramm u. Trapez; Buchstabenrechnung; Addition, Subtraktion, Multiplikation. Korrekturen 3wöchentl.

Naturbeschreibung, 2 St. *Doehler.* Kryptogamen, Pflanzenanatomie. Tiergeographie. Kleine Arbeit: Nutzen und Schaden der Pilze.

Zeichnen, 2 St. *Elster.*

Quarta.

Oster-Cötus.

Ordinarius Wittekindt. Schülerzahl S. 44, W. 48.

Religion, 2 St. *S.* (*Michaelis*), *Mühlmann* mit M-Cötus kombiniert. *W. Michaelis. S.* 13, *W.* 18 Schüler. Die Reihenfolge der biblischen Bücher und Nachlesen von Abschnitten zur Wiederholung der

Michaelis-Cötus.

Sommer-Semester (2. Halbjahr). Ordinarius Zeisiger. Schülerzahl 51.

Religion, 2 St. (*Schlee*); *Mühlmann* mit O.-Cöt. kombiniert. 28 Schüler. Bibelkunde wie im O-C., Altes T., 4. u. 5. Hauptst. Lieder 23, 33.

Historien an ihren ursprünglichen Stellen, *S.* aus dem A. T., *W.* aus dem N. T. Erklärung des 3. und Einprägung des 4. u. 5., Wiederholung des 1. u. 2. Hauptstückes, Sprüche zum 3. Hauptst. Lieder. *S.* 23, 33, *W.* 13, 51.

Deutsch, 3 St. *Michaelis.* Der zusammengesetzte Satz und Wortbildungslehre im Anschluſs an typische Beispiele. Lektüre aus dem Lesebuche. Lernen von festgesetzten Gedichten. Diktate zur Rechtschreibung nach Bedürfnis u. sechswöchentlich eine häusliche Arbeit als freie Nacherzählung.

Latein, 7 St. *Steinberg.* Lektüre 4 St.: Nepos *S.* Epaminondas, Pelopidas; *W.* Alcibiades, Conon, Hamilcar. Abschluſs der Formenlehre und syntaktische Elemente nebst Vokabellernen nach dem gedruckten Pensum (Passivbildung der Verba intransitiva, fortgesetzte Übungen für Infinitiv- und Participialkonstruktionen). Scripta wöchentlich als Extemporalien oder häusliche Arbeiten; 2. lateinische Inhaltsangaben als Klassenarbeiten: *S.* Epaminondas geistige und körperliche Ausbildung. *W.* Alcibiades Aussöhnung mit den Athenern.

Französisch, 4 St. *Wittekindt.* G. Ploetz Elementarb. *S.* Kap. 1—27 m. Ausw., *W.* 28 – 50. Scripta 14 tägl.

Geschichte, 2 St. *Draheim.* Orientalische und griech. Gesch. bis Alexanders Tod; römische Gesch. bis zum Tode des Augustus; dazu die alte Geographie. Kleine Arbeiten: *S.* Themistokles in der Schlacht bei Salamis. *W.* Rom und Alba longa.

Erdkunde, 2 St. *Draheim.* Europa auſser Deutschland. Kleine Übungen im Kartenzeichnen. Kleine Arbeit: Welche Völker wohnen in den Staaten Südosteuropas?

Mathematik, 4 St. *Lensch.* Arithmetik 2 St. Abgekürzte Decimalbruchrechnung, einfache und zusammenges. Regeldetri. Geometrie 2 St. Gerade, Winkel, Dreiecke. Korrekturarb. 3 wöch.

Naturbeschreibung, 2 St. *Lensch. S.* Vergleichende Beschreibung verwandter Pflanzen, Übersicht des natürlichen Systems und Lebenserscheinungen der Pflanzen. *W.* Wirbellose Tiere, besonders Insekten. Kleine Arbeiten: *S.* Der Gartenmohn; *W.* Aus dem Leben der Bienen.

Zeichnen, 2 St. *Elster.*

Deutsch, 3 St. *Zeisiger.* Wie O-C.

Latein, 7 St. *Gleditsch.* Nepos 4 St.: Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus. 1 lat. Inhaltsangabe. Sonst wie O-C.

Französisch, 4 St. *Wittekindt.* Elementarbuch Kap. 36—50. Scripta 14 täglich

Geschichte, 2 St. *Zeisiger.* Römische Gesch. bis zum Tode des Augustus, dazu Alte Geographie. Kleine Arbeit: Leben des Marius.

Erdkunde, 2 St. *Zeisiger.* Nord- u. West-Europa. Kleine Arbeit: Ostgrenze Frankreichs.

Mathematik, 4 St. *Doehler.* Einfache u. zusammengesetzte Regeldetri. Dreieckslehre von der Kongruenz an. Korrekturen 3 wöchentlich.

Naturbeschreibung, 2 St. *Doehler.* Wie O-C. *S.* Kleine Arbeit: Die Familie der Kreuzblüter.

Zeichnen, 2 St. *Elster.*

Winter-Semester (1. Halbjahr). Ordinarius Zeisiger. Schülerzahl 35.

Religion, 2 St. *Mühlmann*; 15 Schüler. Bibelkunde wie im O-C., Neues T. Erklärung u. Einprägung des 3. Hauptstückes mit Sprüchen. Lieder 13, 51.

Deutsch, 3 St. *Zeisiger.* Wie O-C.

Latein, 7 St *Braumüller.* Nepos 4 St.: Alcibiades, Conon, Hamilcar. Sonst wie O-C. *S.* 1 lat. Inhaltsangabe.

Französisch, 4 St. *Wittekindt.* Elementarbuch Kap. 1—35 mit Ausw. (Deklination, avoir u. être, 1. Konjugation, Zahlwörter); Script 14 täglich.

Geschichte, 2 St. *Zeisiger,* bezw. Orientalische u. griechische Geschichte. Kleine Arbeit: Zug des jüngeren Cyrus.

Erdkunde, 2 St. *Zeisiger.* Süd- und Ost-Europa. Kleine Arbeit: Die Bewässerung der lombardischen Tiefebene.

Mathematik, 4 St. *Doehler.* Abgekürzte Decimalbruchrechnung. Gerade, Winkel u. Winkelverhältnisse im Dreieck. Korrekturen 3 wöchentlich.

Naturbeschreibung, 2 St. *Doehler.* Wirbellose Tiere. Kleine Arbeit: Beschreibung des Flusskrebses.

Zeichnen, 2 St. *Elster.*

Schulbücher für die unteren Klassen (IV—VI).

Religion: Biblisches Lesebuch von O. Schulz-Klix, die Bibel in IV, Schulgesangbuch.

Deutsch: die den Klassen entsprechenden Lesebücher von Bellermann-Imelmann-Jonas-Suphan; die amtliche Ausgabe der orthographischen Regeln.

Latein: Für IV ist die Teubnersche Textausgabe des Nepos anzuschaffen ohne besonderes Wörterbuch: die Schüler sollen schon hier das in der Schule überhaupt zu gebrauchende Wörterbuch von Georges und zwar nur den lateinischen Teil, mittlere Ausgabe, benutzen. (Die kleinere Ausgabe ist wegen der fehlenden Eigennamen nicht ausreichend.) H. Busch Lateinisches Übungsbuch für IV. Lateinische Pensa von Kübler und für V Schönborns Lateinisches Lesebuch II, ältere Ausgabe, d. h. 13. Auflage von Kühner.

Französisch: Elementarbuch von Gustav Ploetz für IV.

Geschichte und Erdkunde: Rethwisch-Schmiele Geschichtstafeln und Kirchhoff Schulgeographie (nicht die Umarbeitung: Erdkunde) Debes Kleiner Schulatlas in 36 Karten.

Mathematik u. Rechnen: Harms-Kallius Rechenb. u. f. IV Mehler Hauptsätze d. Elementarmathem.

Naturbeschreibung: Zoologie von Vogel-Müllenhoff-Kienitz, Botanik von Bail.

Singen: Deutsches Liederbuch von Draheim und Kawerau.

Quinta.

Oster-Cötus.

Ordinarius Petri. Schülerzahl S. 46, W. 50.

Religion, 2 St. *Michaelis.* *S.* 21, *W.* 18 Schüler. Biblische Historien aus dem Neuen T. Das 2. Hauptstück nebst festgesetzten Sprüchen. Lieder *S.* 30, 31; *W.* 2, 40.

Deutsch, 3 St. *Schemmel.* Der einfache und erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Lektüre aus dem Lesebuche. Lernen von festgesetzten Gedichten. Wöchentliche Diktate für Rechtschreibung u. Interpunktion und Versuche im schriftlichen Nacherzählen als Klassenarbeiten.

Latein, 8 St. *Petri.* 3 St. Lektüre: ausgewählte lateinische Stücke aus dem Pensum für Sexta zur Wiederholung und aus Schönborn. 5 St. Gramm. Deponentia, unregelmäfsige Flexion und Elemente zur Wortfügung und Satzbildung, bes. Acc. und Nom. c. Inf. und Participialkonstruktion. Hierzu Vokabellernen. Scripta wöchentlich halbstündig, Reinschriften als Hausarbeiten.

Geschichte (1 St. bei Deutsch), Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen u. Römer nach bestimmter Auswahl.

Erdkunde, 2 St. *Schmiele.* Kartenelemente und Globus. Deutschland physisch und politisch.

Rechnen, 4 St. *Wehle.* Teilbarkeit der Zahlen. Rechnen mit gemeinen Brüchen. Einfache Regeldetri-Aufgaben.

Naturbeschreibung, 2 St. *Wehle S.* Pflanzenbeschreibungen, *W.* Wirbeltiere.

Schreiben, 2 St. *Bandt.*

Zeichnen 2 St. *Elster.*

Michaelis-Cötus.

Sommer-Semester (2. Halbjahr), Ordinarius: Wehle, Schülerzahl 39.

Religion, 2 St. *Michaelis*; 17 Schüler. Biblische Historien aus dem N. T.; 2. Hauptstück. Lieder 30, 31.

Deutsch, 3 St. *Schneider.* Wie O-C.

Latein, 8 St. *Braumüller.* Deponentia und 46—72 aus dem gedruckten Pensum. Lektüre ausgewählter Stücke aus Schönborn. Sonst wie O-C.

Geschichte (1 St. bei Deutsch) wie O-C.

Erdkunde, 2 St. *Schneider.* Deutschland politisch.

Rechnen, 4 St. *Wehle.* Gemeine Brüche.

Naturbeschreibung, 2 St. *Wehle.* Pflanzen.

Schreiben, 2 St. *Wenzel.*

Zeichnen, 2 St. *Elster.*

Winter-Semester (1. Halbjahr), Ordinarius: Rumland. Schülerzahl 38.

Religion, 2 St. *Rumland.* 18 Schüler. Biblische Historien aus dem N. T. (§ 1—17); 2. Hauptstück. Lieder 2, 40.

Deutsch, 3 St. *Schneider.* Wie O-C.

Latein, 8 St. *Rumland.* Wiederholungen, Deponentia, Anomala, Vokabeln, Acc. c. Inf. und Participialkonstruktion. Sonst wie O-C.

Geschichte (1 St. bei Deutsch) wie O-C.

Erdkunde, 2 St. *Schneider.* Deutschland physisch.

Rechnen, 4 St. *Wehle.* Einfache Regeldetri-Aufgaben, Teilbarkeit der Zahlen, Anfang der Bruchrechnung.

Naturbeschreibung, 2 St. *Wehle.* Wirbeltiere.

Schreiben, 2 St. *Wenzel.*

Zeichnen, 2 St. *Elster.*

Sexta.

Oster-Cötus.

Ordinarius: Schemmel. Schülerzahl: *S.* 46, *W.* 44.

Religion, 3 St. *Schemmel*; *S.* 23, *W.* 18 Schüler. Biblische Historien aus dem Alten T. Das 1. Hauptstück nebst festgesetzten Sprüchen. Lieder *S.* 19, 22; *W.* 4, 17.

Deutsch, *S.* 3 St. *Schemmel.* *W.* 4 St. *Zeisiger.* Redeteile und Teile des einfachen Satzes. Unterscheidung der schwachen und starken Konjugation. Lektüre aus dem Lesebuche. Lernen von festgesetzten Gedichten. Wöchentliche Diktate zur Rechtschreibung.

Latein, 8 St. *Schemmel.* Regelmäfsige Formenlehre, Vokabellernen zu derselben, Übungen, Scripta wie in V.

Geschichte, *S.* 1 St. *Zeisiger.* *W.* mit Deutsch. Lebensbilder: Kaiser Wilhelm I., Blücher, Friedrich d. Gr., Prinz Eugen, Der Grofse Kurfürst, Wallenstein, Luther, Kaiser Max, König Friedrich I., Kaiser Friedrich Rotbart, Otto der Grofse, Karl der Grofse.

Erdkunde, 2 St. *S. Zeisiger. W. Harmuth.* Grundbegriffe u. Heimatskunde; allgemeine oro- und hydrographische Erdkunde.

Michaelis-Cötus.

Sommer-Semester (2. Halbjahr), Ordinarius: Rumland. Schülerzahl 41.

Religion, 3 St. *Rumland;* 16 Schüler. Wie im O-C., Teil II.

Deutsch, 4 St. *Zeisiger.* Ebenso.

Latein, 8 St. *Rumland.* Perfektformen u. Passiv der 4 Konjugationen, 4. u. 5. Deklination, Komparation, Pronomina, Kardinal- u. Ordinalzahlen, (Pensum 40—80). Sonst wie O-C.

Geschichte, (1 St. bei Deutsch). Wie O-C.

Erdkunde, 2 St. *Harmuth.* Globuslehre und Heimatkunde.

Rechnen, 4 St. *Wehle.* Decimalbrüche.

Naturbeschreibung, 2 St. *Harmuth.* Pflanzen.

Schreiben, 2 St. *Wenzel.*

Winter-Semester (1. Halbjahr), Ordinarius Wehle; Schülerzahl 45.

Religion, 3 St. *Schemmel;* 25 Schüler. Wie O-C., Teil I.

Deutsch, 4 St. (*Kruse*) *Schnurr.* Ebenso.

Latein, 8 St. *Gleditsch.* 1. bis 3. Deklination, Flexion vom Präsensstamm der 4 Konjugationen (Pensum 1—39). Sonst wie O-C.

Rechnen, 4 St. *Wehle.* Grundrechnungen mit ganzen Zahlen. Die deutschen Münzen, Mafse u. Gewichte. Decimalbrüche.

Naturbeschreibung, 2 St. *S. Wehle.* Pflanzen, *W. Harmuth.* Säugetiere und Vögel.

Schreiben, 2 St. *Bandt.*

Geschichte (1 St. bei Deutsch). Wie O-C. Teil I.

Erdkunde, 2 St. *Harmuth.* Vorbegriffe u. Heimatskunde.

Rechnen, 4 St. *Wehle.* Grundrechnungen mit ganzen Zahlen; deutsche Münzen, Mafse u. Gewichte.

Naturbeschreibung, 4 St. *Wehle.* Säugetiere und Vögel.

Schreiben, 2 St. *Wenzel.*

Am römisch-katholischen Religionsunterricht, Kaplan *W. E. Schwarz* (Gruppe des Falk-Realgymnasiums), haben teilgenommen im **S.** 22 Schüler, nämlich: U I M 1, U I O 2, U II M 1, U II O 1 zur 1. Abt.; O III M 2, O III O 1, IV M 3 zur 2. Abt.; VI M 5, VI O 1, Vorschulkl. 1^{m} 2, 1^{o} 2.

Im **W.** betrug die Zahl der teilnehmenden Schüler 17, nämlich: O I M 1, U I O 2, U II O 3, U II M 1, zur 1. Abt.; O III O 1, U III M 2, zur 2. Abt.; V M 4 zur 3. Abt., VI O 2, Vorschulkl. I^{o} 1 zur 4. Abt.

Vom evangelischen Religionsunterricht sind nur katholische und jüdische Schüler dispensiert gewesen. Konfirmanden befanden sich unter den Dispensierten keine.

Der jüdische Religionsunterricht ist nach Ministerial-Verfügung vom 30. April 1875 nicht obligatorisch.

Es bestanden im **S.** 4, im **W.** 5 Abteilungen. Den Unterricht für die erste Abteilung erteilte Dr. *Dienstfertig,* für die übrigen Abteilungen Lehrer *Weinbaum.*

Die Beteiligung ergab im Sommer-Semester für die 1. Abteilung klassenweis folgende Zahlen U I O 2, O II O 3, O II M 2, U II M 2, U II O 3, zusammen 12 Schüler; für die 2. Abteilung O III M 12, O III O 14, U III M 15, U III O 11, zusammen 52; für die 3. Abteilung IV M 13, IV O 22, V M 18, zusammen 53; für die 4. Abteilung V O 21, VI M 13, VI O 20, zusammen 54: im ganzen 171 Schüler.

Im Winter-Semester betrug die Beteiligung für die 1. Abteilung U I O 2, U I M 3, O II O 3, O II M 2, U II O 1, U II M 5, im ganzen 16 Schüler; für die 2. Abteilung O III O 15, O III M 12, U III O 8, zusammen 35; für die 3. Abteilung U III M 12, IV O 23, IV M 15, zusammen 50; für die 4. Abteilung V O 23, V M 15, VI O 19, zusammen 57 Schüler; für die 5. Abteilung VI M 16, Vorschulklassen 1^{o} 12 und 1^{m} 18, zusammen 46 Schüler. Die Gesamtzahl der beteiligten Schüler betrug 204.

Der technische Unterricht.

A. **Zeichnen,** im ganzen 18 St. wöchentlich. Zeichenlehrer *Elster.* Der Unterricht, welcher in jeder Klasse und Abteilung wöchentlich in 2 Stunden erteilt wird, ist von Quinta bis zur Ober-Tertia für alle Schüler verbindlich. Aufgabe ist Ausbildung des Sehens und Vorstellens und der sicheren Darstellung der verschiedensten körperlichen Gegenstände aus freier Hand, im Umrifs und mit Schattierung nach vorausgegangener Belehrung über die Gesetze der Beleuchtung. Hierzu dienen in Quinta und Quarta grofse Wandtafelvorlagen und Vorzeichnungen an der Schultafel für Gesamt- und Gruppenunterricht, in Tertia Holzkörper, Gips-Ornamente und andere körperliche Gegenstände für plastischen Einzelunterricht

Aus den Schülern der Klassen Prima und Secunda war ein fakultativer Cötus gebildet. Die Teilnahme ist dem Verlangen der Eltern anheimgestellt. Die Anmeldungen müssen am Anfang jedes Semesters erfolgen und verpflichten für die ganze Dauer desselben. Der Unterricht gewährt weitere Entwickelung des Formen- und Farbensinnes durch Darstellung schwierigerer Gegenstände mit Rücksicht auf die Beleuchtungserscheinungen und Farbenwirkung. Einzelne Schüler werden in die darstellende Geometrie und Perspektive eingeführt; demgemäfs sind Aufgabe der Übungen a) freies Handzeichnen nach Ornamenten verschiedener Stilarten und nach Köpfen in Gips, b) Aquarellieren, c) Projektionszeichnen, d) architektonisches, Maschinen- und kartographisches Zeichnen.

Dispensierungen für den Zeichenunterricht in den Klassen Quinta bis Ober-Tertia sind ausgeschlossen und im fakultativen Cötus im Laufe eines Semesters unzulässig.

Beteiligt waren im fakultativen Cötus: *S.* OIO 1, OIM 2, UIO 2, UIM 1, OIIO 4, OIIM 2, UIIO 6, UIIM 3, zusammen 21; im *W.* OIO 1, UIO 4, UIM 1, OIIM 5, OIIO 1, UIIO 3, UIIM 4, zusammen 19 Schüler.

B. **Singen,** im ganzen 13 Stunden wöchentlich. Musikdirektor *Kawerau.* Die erste Abteilung wurde aus Schülern aller Klassen von Ober-Prima bis Quarta zusammengesetzt, ihre Stärke betrug im *S.* 89 und im *W.* 90. Für den Unterricht wurden wöchentlich 3 Stunden verwendet, und zwar 1 für den Chor, je 1 für die Knaben- und bezw. für die Männerstimmen. In der zweiten Abteilung erhielten die noch ungeübten Schüler der Ober- und Unter-Tertia 1 Stunde wöchentlich, diejenigen beider Cöten der Quarta ebenfalls zusammen 1, jeder Cötus der Quinta und Sexta aber 2 Stunden.

Im Klassenunterricht wurden Choräle und Volkslieder, letztere zum Teil 2stimmig, eingeübt und wiederholt. Es wurde Sicherheit im Notenlesen, in der Bestimmung der Intervalle und in der Kenntnis der gebräuchlichsten Tonarten erstrebt. Der 4stimmige Chor beschäftigte sich mit Kompositionen von Zöllner („Hohenzollern"), Kriegeskotten („Barbarossa"), Grell, Möhring, Kremser („Niederländische Volkslieder"), L. Helwig u. a.

C. **Turnen,** im ganzen wöchentlich 44 Stunden in den Gymnasialklassen (dazu 8 Stunden im ganzen in den Vorschulklassen).

Herr Professor *Schneider* erteilte wöchentlich 4 Stunden für die vereinigten Cöten der Ober- und Unter-Prima; Herr Turnlehrer *Otto* 28 Unterrichtsstunden für die Schüler der Klassen Ober-Secunda bis Quarta bezw. statt UIIIM und VO. Die Cöten a) der Ober- und Unter-Prima, b) der Ober-Secunda waren vereinigt. In allen übrigen Klassen, Unter-Secunda bis Sexta, waren die Cöten gesondert. Den Unterricht erteilte für die Klassen für UIIIM und *S.* VIM, *W.* VM Herr Oberlehrer *Rumland* VO und VIO Herr Vorschullehrer *Meise,* VM im *S.,* für VIM im *W.* Herr *Wenzel.* Die Stundenzahl betrug 3 wöchentlich für jede Abteilung im *S.* und *W.* Aufserdem wurden 2 Stunden wöchentlich (je 1 für Prima und Ober-Secunda) für Vorbereitung der Vorturner verwendet.

Dispensiert waren im Sommer-Semester in den oberen Klassen OIM 8 Schüler, OIO 14, UIM 5, UIO 12, zusammen 39 von 93, im Winter-Semester OIO 11, OIM 7, UIO 12, UIM 13, zusammen 43 von 92. In OIIM waren im *S.* 18, *W.* 10, in OIIO *S.* 20, *W.* 15, zusammen *S.* 35 von 68, *W.* 35 von 67 dispensiert. In den mittleren Klassen betrugen die Dispensierungen im *S.* UIIM 7, UIIO 11, OIIIM 14, OIIIO 9, UIIIM 13, UIIIO 10, zusammen 64 von 249, im *W.* UIIO 20, UIIM 9, OIIIO 11, OIIIM 12, UIIIO 12, UIIIM 8, zusammen 72 von 232. In den unteren Klassen im *S.* IVM 7, IVO 9, VM 2, VO 9, VIM 1, VIO 3, zusammen 31 von 267, im *W.* IVO 10, IVM 4, VO 12, VM 2, VIO 4, VIM 1, zusammen 32 von 264.

Die Anstalt besuchten in den Gymnasialklassen im *S.* 647, im *W.* 652 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im *S.* 172, im *W.* 172	im *S.* 0, im *W.* 1,
aus anderen Gründen	im *S.* 0, im *W.* 0	im *S.* 0, im *W.* 0.

Es bestanden bei 18 zu unterrichtenden Klassen 14 getrennte Turnabteilungen im *S.* und *W.*; zur kleinsten von diesen gehörten im *S.* 22 und im *W.* 19 Schüler, indem die übrigen Schüler der betr. Klassen gröfstenteils wegen Zusammentreffens von Turnstunden mit Gesang- und Zeichenstunden in andere Turnabteilungen übernommen wurden. Zur gröfsten Turnabteilung gehörten im *S.* 52, im *W.* 49 Schüler durch Kombinierung sämtlicher Cöten der Prima und bzw. Ober-Sekunda.

Von den Vorturnerstunden abgesehen waren für die Gymnasialklassen wöchentlich insgesamt 44 Stunden angesetzt, deren Verteilung nach Lehrern und Klassen oben angegeben ist.

Die Anstalt hat freie Verfügung über eine Turnhalle und einen mit ihr verbundenen Turnplatz beim Schulgebäude.

Turnspiele und Laufübungen wurden in jeder Klasse gepflegt. Im Sommer und Winter tritt in den nach der Turnordnung bestimmten Zwischenräumen an Stelle der Ordnungsübungen das Spiel. Spiele im Grunewald und Turnfahrten wurden zu geeigneter Zeit unternommen.

Für Rudersport ist es leider nicht möglich gewesen, eine Beteiligung herbeizuführen.

Das Schwimmen haben im Berichtsjahre aufserhalb der Schule 62 Schüler erlernt. Die Zahl der Freischwimmer beträgt 290.

Es besteht unter den Schülern der oberen Klassen und Unter-Sekunda eine freie Vereinigung (Tuisko) für Turnübungen und Spiele, welche im Sommer auf einem Platze am Hippodrom angestellt wurden. Bei ungünstigem Wetter und im Winter wird den Teilnehmern für bestimmte Stunden die Turnhalle überlassen. Die Zahl der Mitglieder betrug im *S.* 28 und im *W.* 24 aus den Klassen OI bis UII (Obmann *Julius Lienau* (UI) bis Johannis, dann *Karl Langenbeck* (OI).

D. Erlernung der Stenographie hat innerhalb der Schule nicht mehr stattgefunden.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

24. März 1898, (No. I, 1163), Kgl. Prov.-Schul-Koll. übersendet Min.-Verfügung vom 16. Febr. 1898 (UII. N. 183. UIIIA), wonach die Bestimmung getroffen ist, dafs die Polizeibehörden von Strafverfügungen, die sie auf Grund des Gesetzes vom 23. April 1883 (G. S. S. 65) gegen Schüler einer öffentl. Lehranstalt erlassen, den Schulbehörden Kenntnis zu geben haben.

31. März 1898, (No. III, 932) Kgl. Prov.-Schul-Koll.: Der Herr Finanzminister hat in einer an die Provinzial-Steuer-Direktoren unter d. 21. v. M. gerichteten Verfügung bestimmt, dafs die Abiturienten von Lehranstalten mit neunjährigem Kursus bei dem Eintritt in die Verwaltung der indirekten Steuern von der für Supernumerare vorgeschriebenen Prüfung zu befreien sind, sofern sich nicht aus dem Abgangszeugnis Bedenken hiergegen ergeben.

14. Juni 1898, (No. III, 2150). Kgl. Prov.-Schul-Koll. übersendet eine Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Augenkrankheiten. Die Herren Minister der geistl. pp. Angel., der Finanzen und des Innern legen besonderen Wert auf die Mitwirkung der Lehrer bei der Verhütung und Bekämpfung der gedachten sog. Körnerkrankheit in den Schulen.

12. Nov. 1898, (No. III, 4473): Kgl. Prov.-Schul-Koll. genehmigt die Einrichtung einer fünften Abteilung für den jüdischen Religionsunterricht.

15. Nov. 1898, (No. I, 6176): Nach Ministerial-Erlafs vom 13. Juli 1891 wird in Erinnerung gebracht, dafs nach den Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache junge Leute, welche sich dem Maschinenbaufache widmen und später in den Staatsdienst eintreten wollen, vor Beginn des Studiums auf der Technischen Hochschule ein Jahr und, wenn sie zu Ostern von der Schule abgehen, zunächst ein halbes Jahr als Eleven unter der Aufsicht und Leitung des Präsidenten einer Königliche Eisenbahn-Direktion durchzumachen haben.

17. Dezember 1898, (No. III, 4691): Behufs Nachweises der Primareife bei Meldungen zur Portepeefähnrichs-Prüfung sind die Schüler selbst zu einer besonderen Prüfung nur insoweit heranzuziehen, als es für die Versetzung in diese Klasse herkömmlich ist; es ist aber unerläfslich, dafs am Schlusse der Zeugnisse, welche den nach der Versetzung abgehenden Schülern für die Meldung zur Portepeefähnrichs-Prüfung mitgegeben werden, das Datum des Konferenzbeschlusses genau angegeben wird, durch den die Versetzung erfolgt ist. Die blofse Erklärung der Reife für Prima, ohne dafs die wirklich erfolgte Versetzung festgestellt würde, hat keine Bedeutung. Das Urteil über die Leistungen in den einzelnen Fächern, mag es ausführlicher begründet sein oder nicht, mufs jedenfalls in eines der vorgeschriebenen Prädikate zusammengefafst werden; jeder die Reife und Versetzungsfähigkeit anscheinend oder thatsächlich beschränkende Zusatz ist unzulässig.

12. Dez. 1898, (No. 4806): Festsetzung der Ferien für das Jahr 1899 (s. am Schlufs des Jahresberichtes bei Abt. VI).

III. Chronik der Schule.

Der Allerhöchste Geburtstag wurde am 27. Januar von der gesamten Schule feierlich begangen. Das Lehrerkollegium und die Schüler der Gymnasialklassen von Ober-Prima bis Quarta versammelten sich um 9 Uhr in der festlich geschmückten Aula. Die Festrede des Prof. Dr. Schmiele gab eine Darstellung der Zeitereignisse im Leben Sr. Majestät des Kaisers und Königs, der Gesangchor trug eine Motette von E. Grell, „Barmherzig und gnädig", und das Hohenzollernlied von Konrad Müller nach der Komposition von H. Zöllner vor. Der Direktor brachte mit den teilnehmend bewegten Lehrern und Schülern in jubelndem Hoch die Huldigungen tiefer Dankbarkeit und Treue dem geliebten Kaiserlichen Herren dar und überreichte als Festgeschenke das wertvolle von Allerhöchstdemselben gewidmete Werk von Wislicenus über Deutschlands Seemacht dem Primaner Walther Glawe, sowie Exemplare des von G. W. Büxenstein herausgegebenes Werkes „Unser Kaiser, zehn Jahre der Regierung Wilhelms II.", den Primanern Richard Gaede und Karl Israel und den Ober-Sekundanern Otto Gierke und Ernst Neustadt.

Um 11 Uhr erschienen die Schüler der unteren Gymnasial- und der Vorschulklassen im Festraum der Anstalt mit ihren Lehrern. Der Direktor hielt mit ihnen durch Ansprache und Kaiserhoch unter gemeinsamem Gesang eine besondere, ihrem Alter entsprechende Feier.

Seine Majestät der Kaiser und König hatten die Gnade gehabt, in der Frühe Allerhöchst Seines Geburtstages dem Direktor den Kronenorden 2. Klasse zusenden zu lassen. Die Feier hatte sich für ihn hierdurch unter warmer Teilnahme der Amtsgenossen besonders weihevoll gestaltet, da er in der seltenen Auszeichnung die huldreichste Anerkennung dafür fand, dafs die Anstalt bei der Einheit ihrer wirkenden Kräfte in Streben und Gesinnung der Ehre ihres Ursprungs und ihres Namens entspreche.

An den Todestagen Ihrer Majestäten des Kaisers Friedrich und des Kaisers Wilhelm I., dem 15. Juni und dem 9. März, wurden Gedenkfeiern durch den Direktor abgehalten.

Zum Zeugnis der Trauer auf die tiefbewegende Nachricht vom Tode des Fürsten Bismarck welche während der Sommerferien eintraf, ist die Flagge auf dem Schulhause bis zum Tage der Beisetzung halbmast gezogen gewesen (2.—5. August). Mit der Eröffnungsandacht nach den Ferien, am 16. August, wurde eine Trauerfeier vereinigt, bei welcher der Direktor die Rede hielt.

Die Sedanfeier gab ebenfalls Anlafs, das Gedächtnis des Fürsten Bismarck zu ehren. Der Direktor verband Worte der Erinnerung mit dem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Die Festrede hielt Professor Dr. Matthiae über den französischen Nationalcharakter. Der Gesangchor trug das Te Deum von Ed. Grell und eine Komposition von Kriegeskotten zu der Dichtung Barbarossa von Em. Geibel vor. — Für die untere Gymnasial- und die Vorschulklassen hielt der Direktor eine besondere Feier.

Aus Anlafs des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich wurde auf Allerhöchsten Befehl am 12. September halbmast geflaggt..

Das Reformationsfest wurde am Vormittage des 2. November gefeiert. Der Direktor berührte im Gebet und nach demselben die Reise Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin nach Jerusalem und die Einweihung der Erlöserkirche daselbst. Die Festrede des Professors Schlegel verglich Werk und Geistesgrösse Luthers und Bismarcks. Der Chor sang Psalm 46. Die von der Stadt übersandte Denkmünze erhielt der Primus omnium Albert Kersting.

Am 1. Dezember hatten die Gymnasialklassen unter Führung ihrer Lehrer das Glück und die Ehre, Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin bei ihrer Rückkehr von der Orientreise am Kleinen Stern im Thiergarten begrüfsen zu dürfen.

Am 18. März gedachte der Direktor in der Andacht zum Wochenschlufs der feierlichen Beisetzung des Fürsten Bismarck, welcher Se. Majestät der Kaiser und König beigewohnt hatte.

Der Wilhelmstag als Gedenkfeier des Geburtstages des Stifters und einstigen Schutzherrn der Anstalt, Sr. Majestät des Hochseligen Kaisers Wilhelms des Grofsen, erhielt für die Schule eine hohe Auszeichnung dadurch, dafs der Direktor auf besonderen Befehl Sr. Majestät des Kaisers dem ersten Gymnasialoberlehrer Professor Hugo Gleditsch den Roten Adlerorden 4. Klasse überreichen durfte. Der Direktor hielt die Festrede, in welcher er die aufgestellten Standbilder der Brandenburgischen Markgrafen geschichtlich erklärte und besonders die Wirksamkeit des Hochmeisters Hermann von Salza darstellte, die den Grundstein des Preufsischen Königtums gelegt hat. Als Festgeschenke wurden das Hohenzollern-Jahrbuch von 1898 dem Ober-Primaner Emil Stettiner und je ein Exemplar der Denkmäler griechischer und römischer Skulptur von Furtwängler und Urlichs den Primanern Kurt Schoeller und Kurt Schindler, sowie den Ober-Sekundanern Robert Marx und Alexander Jollos überreicht.

Als Vorfeier hatte am 21. März nachm. 4 Uhr ein recht gelungenes Festturnen der Primaner unter Leitung des ersten Turnlehrers Herrn Prof. Schneider stattgefunden.

Die Abendmahlsfeier im Lehrerkollegium wurde in herkömmlicher Weise am 1. Sonntage der Trinitatiszeit, 12. Juni, in der St. Matthäuskirche begangen.

Die Schlufsandacht am Ende des Kirchenjahres, 19. November, wurde der Erinnerung an verstorbene Schüler gewidmet. Der Sextaner Kurt Lemberg war am 15. August infolge einer Blutvergiftung abgeschieden. Von ehemaligen Schülern der Anstalt hatten wir folgende Todesfälle erfahren: 16. Februar 1898 Heinrich Lehn, Kaufmann, 49 Jahre alt, Schüler Ostern 1860 bis Mich. 1866, 1. Vorschulklasse bis Unter-Sekunda; 12. April Fritz Kickhöfel, 20 Jahre alt, in der Anstalt von der untersten Vorschulklasse bis zur Ober-Prima, Michaelis 1885 bis Ostern 1898; 16. Juli Walther Collin, Gerichtsassessor und Dr. juris, Abiturient Ostern 1886, nachdem er die Anstalt seit Ostern 1877 von Quarta an besucht hatte; 4. November Paul Beschoren, Predigtamtskandidat, Abiturient Michaelis 1890, Schüler seit Michaelis 1883 von Quarta an.

Für den Lehrer- und Schülerkreis und eine grofse Zahl der Familien, welche mit der Schule verbunden sind, war am Schlusse des Sommerhalbjahrs das fünfzigjährige Amtsjubiläum des ersten Vorschullehrers Herrn August Unglaube ein freudig begrüfster Anlafs zur Bezeugung grofser und weitester Verehrung und Dankbarkeit. Die Schulfeier, welche der Königliche Provinzial-Schulrat Herr Dr. Genz mit seiner Teilnahme beehrte, fand am 1. Oktober statt. Der Direktor geleitete den Jubilar und seine Klasse in die festlich geschmückte und bereits gefüllte Aula. Ein Schüler derselben, Gerhardt von Bonin, trug einige dem geliebten Lehrer gewidmete Strophen vor, und ein zweiter, Ernst Pitsch, brachte für seine anwesende Gemahlin einen Blumenstrauf. Die Ansprache des Direktors, welcher den Allerhöchst gewährten Kronenorden überreichte, gab den Glückwünschen aller Glieder der Anstalt Ausdruck und widmete dem ihm aus langem Zusammenwirken teuren Amtsgenossen eine neue Ausgabe des lateinischen Pensums für Sexta, welches den wohlvorbereiteten Knaben der Vorschule der erste Führer in die Gymnasialklassen ist. Die Gesamtheit der Schüler spendete als Ehren- und Liebesgabe ein Bilderwerk: Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister von Lippmann in drei grofsen Mappen. Das Lehrerkollegium feierte das Fest durch ein gemeinsames Mahl.

Der Oberlehrer Herr Dr. Friedrich Schlee erhielt einen ehrenvollen Ruf in das Direktorat des Königlichen Gymnasiums zu Sorau. Er schied von der Anstalt am 30. April, begleitet von treuen Wünschen der Amtsgenossen und Schüler. Er hat dem Wilhelms-Gymnasium seit Ostern 1881 angehört und führte zuletzt das Ordinariat der Abiturientenklasse. Sein Wirken ist durch eifrigste und lebendigste Thätigkeit im Unterricht fruchtbar und gesegnet gewesen.

Herr Dr. Paul Schultze hat den Unterricht Ihrer Königlichen Hoheiten, der Prinzen Adalbert und August Wilhelm in bisheriger ehrenvoller Weise fortgesetzt.

Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Wilhelm Wittekindt ist seit dem 1. Januar als Oberlehrer angestellt worden.

Dem Schulamtskandidaten Herrn Fritz Schemmel wurde gleichzeitig eine Stelle als wissenschaftlicher Hilfslehrer übertragen.

Mit wissenschaftlichem Unterricht sind aufserdem die Schulamtskandidaten Paul Niewerth, sowie Dr. Ernst Kruse, im Sommerhalbjahr ohne Entgelt und dann bis Ende Oktobers, von da an aber Dr. Reinhold Schnurr vertretungsweise beschäftigt gewesen. Der letztgenannte hat zugleich seit Ostern 1898 das pädagogische Probejahr an der Anstalt abgeleistet.

Vertretungen infolge von Erkrankungen sind für folgende Lehrer eingetreten: den Direktor am 11., 13. und 14. März, Prof. Dr. Steinberg 16.—20. August, Prof. Dr. Braumüller 9.—18. Juni, Prof. Schneider 19/20. Dezember, Prof. Schaub 19/20. Oktober und 6.—8. Februar, Oberl. Dr. Michaelis 16.—18., 20/21. Mai, 2.—4. u. 17/18. Juni, 25., 28/29. Oktober, Obl. Dr. Heydemann 8. Februar, Oberl. Wehle 16.—20. August, Sch.-Kandidat Niewerth 29. April, Vorschullehrer Wenzel 11. Mai. Herr Prof. Dr. Steinberg war in der ersten Woche nach den Sommerferien zur Stärkung seiner Gesundheit beurlaubt. Andere Verhinderungen haben bei dem Oberlehrer Dr. Busse und Vorschullehrer Meise (durch Wahlen zum Abgeordnetenhause), bei den Oberlehrern Dr. Petri am 17/19. Oktober und Rumland 18/19. Oktober und 13/14. Januar stattgefunden.

Die Verleihung des Ranges der Räte 4ter Klasse erfolgte für die Professoren Dr. Schmiele, Dr. Draheim, Dr. Mühlmann unter dem 28. April, für die Professoren Schneider, Dr. Harmuth, Dr. Lensch und Schaub unter dem 25. Oktober.

Ausflüge und Spaziergänge von Schülern haben folgende stattgefunden: OIM am 7. Mai nach Chorin unter Führung des Direktors, UIO am 18. Juni nach Potsdam mit Professor Gleditsch, UIM am 21. Mai nach dem Liepnitzsee mit Prof. Dr. Draheim, OIIO am 28. Juni nach Chorin mit Prof. Dr. Schmiele, OIIM am 14. Mai nach Brandenburg a. H. mit Oberl. Dr. Doehler, UIIM am 24. Mai nach Buckow mit Prof. Schneider, OIIIO am 3. September nach Rüdersdorf mit Oberl. Zeisiger. Aufserdem hat Herr Turnlehrer Otto einige Turnfahrten veranstaltet.

Das Seminar schlofs seinen Jahreskursus wie bisher im Michaelistermin. Die Mitglieder desselben haben darauf das pädagogische Probejahr angetreten, und zwar Dr. Hans Wachtler am hiesigen K. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, Johannes Bahr am hiesigen Luisenstädtischen Realgymnasium, Hans Noeldechen am Realgymnasium zu Charlottenburg, Dr. Otto Voss am K. Kaiserin-Augusta-Gymnasium zu Charlottenburg, Dr. Friedrich Scholz am hiesigen Askanischen Gymnasium, Konrad Lehmann am Gymnasium zu Steglitz. Die Leitung des Seminars teilten mit dem Direktor im Sommer-Halbjahre die Herren Professoren Dr. Steinberg und Dr. Schmiele. Im Michaelistermine bildete sich ein neuer Seminarkursus, den der Direktor im Winter-Halbjahre allein leitete. Mitglieder des Seminars waren die Schulamtskandidaten Ernst Zeck aus Köln a. R., Paul Pape aus Unterberndorf in Nieder-Oesterreich, Dr. Richard Sensche aus Berlin, Dr. Otto Schulze aus Herzfelde, Kreis Nieder-Barnim, Reinhold Romberg aus Wittenberg, Wilhelm Fischer aus Bärwalde in Pommern.

Das Probejahr leistete, wie oben erwähnt, Herr Schulamtskandidat Dr. Reinhold Schnurr von Ostern vor. J. bis Ostern d. J. ab.

Fremdenbesuche im Unterricht haben folgende stattgefunden: 16. Mai Herr K. K. Landesschulinspektor Johann Lewicki aus Lemberg, 24. Mai Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Münch von hier, 27/28. Juni Herr Dr. Stefan Schmeller, Professor der Pädagogik an der Universität in Klausenburg, 20. Oktober Herr Hofrat Leo Sinitzky aus Moskau, 20. Oktober Herr Adjunkt H. Danielsen aus Tromsoe.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Jud.	Einheim.	Auswärt.	Ausländer	Evang.	Kath.	Diss.	Jud.	Einheim.	Auswärt.	Ausländer
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	326	r.17 altk.1	angl. 2 diss.1	295	614	11	17	80	5	1	87	171	—	2
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	324	r.16 altk.1	angl. 1 diss.1	308	622	12	17	78	2	3	85	164	—	4
3. Am 1. Februar 1899	318	r.17 altk.1	angl. 1 diss.1	307	617	11	17	80	3	3	86	168	—	4

Zur Ergänzung der nachstehenden Tabelle dienen die folgenden Nachweise über die Versetzungen:

Die **Gymnasialklassen** hatten in den zur Versetzung gelangenden Cöten:

Ostern 1898 die Schülerzahl: 349 (UI 9+26, OII 43, UII 43, OIII 40, UIII 43, IV 57, V 43, VI 45),
versetzt wurden: 270 („ 8+12, „ 31, „ 38, „ 30, „ 36, „ 39, „ 38, „ 38).
Ergebnis: versetzt 77,4 %.

Michaelis 1898 die Schülerzahl: 302 (UI 12+19, OII 33, UII 30, OIII 42, UIII 37, IV 50, V 39, VI 40),
versetzt wurden: 241 („ 8+15, „ 23, „ 24, „ 34, „ 29, „ 40, „ 33, „ 35).
Ergebnis: versetzt 79,8 %.

Die **Vorschule** hatte in den zur Versetzung gelangenden Cöten der 1. und 2. Klasse und in der ungeteilten 3. Klasse:

Ostern 1898 die Schülerzahl: 121 (I 52, II 38, III 41),
versetzt wurden: 93 („ 44, „ 28, „ 21).
Ergebnis: versetzt 77 %.

Michaelis 1898 die Schülerzahl: 114 (I 39, II 33, III 42),
versetzt wurden: 84 („ 33, „ 33, „ 18).
Ergebnis: versetzt 73,7 %

B. Wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Das **Zeugnis für den einjährigen Militärdienst** erhielten 1898, Ostern: 38, Michaelis: 24.
Davon sind zu einem bürgerlichen Berufe abgegangen „ „ 4, „ 0.

C. Frequenztabelle.

	A. Gymnasium.																			B. Vorschule.						
	O I.		U I.		O II.		U II.		O III.		U III.		IV.		V.		VI.		Summa.	1		2		3	Summa.
	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.		O.	M.	O.	M.		
1. Bestand am 1. Februar 1898 . .	16	21	26	19	43	29	43	34	40	37	44	33	57	45	43	44	46	38	658	52	26	29	31	41	179
2. Abgang am Schluſs des Schuljahres 1897/98 .	15	2	2	2	7	1	6	3	3	1	4	1	10	2	3	3	8	—	73	45	—	1	—	—	46
Translokation innerhalb der Klassen	1	1	—	—	7	2	4	4	7	—	6	2	11	3	1	4	3	—		7	—	—	—		
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . .	24	—	29	—	33	—	29	—	Rest 1 34	—	36	—	38	—	Rest 1 35	—	—	—		28	—	21	—	R. 20 —	
Translokation innerhalb der Klassen	1	1	—	—	2	7	4	4	—	7	2	6	3	11	4	1	—	3		—	7	—	—	—	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . .	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	4	1	46	—	57	5	5	2	3	25	40
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1898/99	25	19	30	18	35	33	33	31	36	43	38	37	43	51	44	39	46	41	642	33	38	23	34	45	173
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	5	—	2	—	—	1	3
6. Abgang im Sommersemester	3	18	1	—	2	4	1	2	3	1	2	2	3	3	1	1	2	2	51	4	35	—	1	4	44
Translokation innerhalb der Klassen	3	1	—	—	2	6	—	6	1	8	2	6	2	9	3	6	5	5		5	5	—	—		
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . .	—	19	—	21	—	Rest 2 23	—	34	—	29	—	39	—	32	—	34	—	—		—	33	—	18	R. 24. —	
Translokation innerhalb der Klassen	1	3	—	—	6	2	6	—	8	1	6	2	9	2	6	3	5	5		5	5	—	—	—	
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . .	—	—	—	—	—	3	1	2	—	—	—	1	—	1	2	6	—	39	55	5	1	—	4	26	36
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters .	20	22	29	21	37	30	40	36	40	30	40	42	48	35	50	43	44	44	651	34	39	23	22	50	168
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	1	2	1	5
durch Translokation		2																							
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	2	—	2	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	8	—	—	—	—	1	1
durch Translokation	2																								
11. Frequenz am 1. Februar 1899	18	24	29	21	35	30	38	36	39	31	40	42	47	34	49	43	44	45	645	35	39	24	24	50	172
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1899 . . .	18,8	18,2	17,1	16,6	15,9	15,6	15,3	14,4	14,0	13,5	12,7	12,4	11,8	11,0	10,7	10,2	9,5	9,1		8,5	7,9	7,4	7,0	6,3	

D. Verzeichnis der Abiturienten.

Nummer.	Namen.	Geburtstag.	Geburtsort.	Confession	Stand des Vaters.	Aufenthalt in der Anstalt	Aufenthalt in Prima.	Künftiger Beruf.
Für Michaelis 1898 (mündliche Prüfung 3. Sept. unter Vorsitz des Kgl. Prov.-Schulrates Herrn Dr. Genz.								
1.	Heinr. v. Müller	26. XI. 1880	Berlin	ev.	Generalleutn. z. D.	11 J.	2 J.	Rechtswissensch.
2.	Siegfr. Schellhorn	21. VIII. 1880	Leipzig	ev.	Rechnungsrat	4 J.	2 J.	Arzneiwissensch.
3.	Rich. Markwald	20. III. 1880	Berlin	j.	Kaufmann	3 J.	2 J.	Rechts- u. Staatsw.
4.	Karl Mayer	9. IX. 1880	Berlin	j.	Weingrofshändler	11 J.	2 J.	dgl.
5.	Walth. Fürstenheim	25. VII. 1879	Berlin	ev.	Sanitätsrat	11¾ J.	2 J.	Arzneiwissensch.
6.	Paul Hofmann	26. XI. 1880	Berlin	ev.	Zeitungsverleger	12 J.	2 J.	Technik
7.	Hans Reichenheim	25. VII. 1879	Berlin	ev.	Rentier Dr. ph.	5 J.	2 J.	Naturwissensch.
8.	Kurt Brüggemann	29. XI. 1879	Lebusa, Reg.-B. Merseburg	ev.	Superintendent †	8 J.	2 J.	Theologie
9.	Paul Adler	8. V. 1880	Berlin	j.	Kaufmann	12½ J.	2 J.	Maschinenbaufach
10.	Wilh. Gloy	9. IV. 1879	Berlin	ev.	Geometer	12½ J.	2 J.	Theologie
11.	Franz Berthold	5. V. 1880	Berlin	ev.	Dr. ph.	12½ J.	2 J.	Rechtswissensch.
12.	Walth. Vossberg	25. VII. 1880	Berlin	ev.	Kaufmann †	9 J.	2 J.	Militär
13.	Helm. Wilberg	1. VI. 1880	Berlin	ev.	Landschaftsmaler †	11 J.	2 J.	dgl.
14.	Alfons Kempner	8. IX. 1878	Bromberg	ev.	Justizrat	5½ J.	3 J.	Arzneiwissensch.
15.	Wilh. Ginsberg	6. VI. 1880	Berlin	j.	Fabrikbesitzer †	8 J.	2 J.	Maschinenbaufach
16.	Franz Kempner	19. X. 1879	Bromberg	ev.	Justizrat	5 J.	2 J.	Rechts- u. Staatsw.
17.	Herbert Kappel	5. VI. 1879	Cöln a. Rh.	j.	Rentier	9½ J.	2½ J.	Maschinenbauf.
Für Ostern 1899 (mündliche Prüfung 18. Febr. unter Vorsitz des Kgl. Prov.-Schulrates Herrn Dr. Genz.								
1.	Albert Kersting	5. XI. 1880	Berlin	ev.	Kammergerichtsrat	12 J.	2 J.	Rechts- u. Staatsw.
2.	Erich Alexander	2. XII 1880	Berlin	j.	Rentier	8½ J.	2 J.	dgl.
3.	Erich Seligmann	2. XI. 1880	Berlin	j.	Rentier †	7 J.	2 J.	Arzneiwissensch.
4.	Bernhard Fleck	9. XII. 1880	Berlin	ev.	Unterstaatssekretär	9 J.	2 J.	Rechts- u. Staatsw.
5.	Wolfg. v. Leuthold	26. VI. 1879	Muskau	ev.	Generalarzt	9½ J.	3 J.	dgl.
6.	Kurt Metzdorff	21. XII. 1880	Berlin	ev.	Bäckermeister †	11½ J.	2 J.	Elektrotechnik
7.	Franz zur Nedden	2. VII. 1881	Berlin	ev.	Ingenieur †	11½ J.	2 J.	dgl.
8.	Kurt Günther	22. XII. 1880	Berlin	ev.	Rentier	12 J.	2 J.	Rechts- u. Staatsw.
9.	Erich Benjamin	23. III. 1880	Berlin	j.	Rentier	11½ J.	2 J.	Arzneiwissensch.
10.	Ernst Moll	30. X. 1880	Charlottenburg	ev.	Landgerichtsrat	9 J.	2 J.	Rechts- u. Staatsw.
11.	Paul Abraham	18. I. 1881	Grünberg, Schles.	j.	Rittergutsbesitzer †	9½ J.	2 J.	dgl.
12.	Werner Crantz	5. I. 1881	Karlsruhe, Baden	ev.	Major z. D.	12 J.	2 J.	Militär
13.	Oswald Levinstein	14. I. 1880	Wien	j.	Fabrikbesitzer	7 J.	2 J.	Arzneiwissensch.
14.	Hans Wolff	11. XII. 1879	Berlin	j.	Kaufmann	12½ J.	2 J.	Chemie
15.	Hans Rosenberg	18. V. 1879	Berlin	ev.	Bankdirektor	4½ J.	2 J.	Astrophysik.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Die Lehrerbibliothek vermehrte sich 1. aus den etatsmäfsigen Mitteln und Seminargeldern a) durch Fortsetzungen für folgende Zeitschriften: Müller Z. f. Gymnasialwesen, Zarncke Litterarisches Centralblatt, Meinecke Historische Z., Kaibel u. Robert Hermes, Fleckeisen und Richter, Jahrbücher f. Philologie u. Pädag., Wölfflin Archiv f. lat. Lexikographie, Andresen-Draheim-Harder Wochenschrift f. klass. Philologie, Ribbeck und Bücheler Rheinisch. Museum, Roemer Blätter für das Bayrsche Gymn.-Schulwesen, Württembergisches Korrespondenzblatt für Gelehrten- und Realschulen, Südwestdeutsche Schulblätter, Kehrbach Mitteilungen f. deutsche Erziehungsgeschichte, Meyer Neue Bahnen, Poske Z. f. physik. u. chemisch. Unterr., Lyon Z. f. deutschen Unterr., W. Foerster Mitteilungen der Vereinigung von Freunden der Astronomie; Wychgram Z. f. ausländisches Unterrichtswesen; b) durch Fortsetzungen und Ergänzungen für folgende Werke: Politische Korrespondenz Friedrichs d. Gr., Encyklopädie der Naturwissenschaften, Allgem. deutsche Biographie, Winer-Schmiedel, Grammatik des neutestamentlichen Sprachidioms, Köhler Biblische Geschichte, Oesterreichischer Erbfolgekrieg, Müllenhoff Deutsche Altertumskunde, Gelzer Julius Africanus, Schmid Geschichte der Erziehung, Acta Apostolorum apocrypha, Historische Bibliothek, Grimm Deutsches Wörterb., Iwan v. Müller Handbuch der klass. Altertumswiss., Chatelain Paléographie, Schultheiss europäischer Geschichtskalender, Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen, Schriften der Goethe-Gesellschaft und Geiger Goethe-Jahrbuch, Goethes Werke (Weimar), Roscher Lexikon der Mythologie, Groeber Romanische Philologie, Hatzfeld Dictionnaire général, Monumenta Germaniae, Goedeke Deutsche Dichtung, Fries Lehrproben, Lamprecht Deutsche Geschichte, Pauly-Wissowa Realencyklopädie, Baumeister Erziehungslehre, Herzog-Hauck Realencyklopädie für protest. Theologie, Moltke, Militärische Werke, Rein Encyklopädisches Handbuch der Pädagogik, Kohl Bismarck-Jahrbuch, Wagner Lehrbuch der Geographie; Kehrbach Herbarts Werke, Wildermann Jahrbuch der Naturwissenschaften, Lyon Die Lektüre, Busolt Griechische Geschichte, Gerdes Geschichte des deutschen Volkes; c) durch Anschaffungen (zur Theologie): Valeton Amos und Hosea, Paulus Luthers Lebensende, Hauck Kirchengeschichte Deutschlands, Simon Die Psychologie des Apostels Paulus, Conrat (Cohn) Die Christenverfolgungen im römischen Reiche; (zur deutschen Litteratur und Sprache): Schmidt u. Hartmann Gedichte von Uhland, Werneke Praktischer Lehrgang des deutschen Aufsatzes, Vetter Die Discourse der Mahler, Grimm Deutsche Rechtsaltertümer; (zur Sprachwissenschaft und klassischen Philologie): Bruns Die Persönlichkeit in der Geschichtsschreibung der Alten, Bruns Das literarische Porträt der Griechen, Schweizer Grammatik der pergamenischen Inschriften, Humboldt Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues, Blass Bacchylides, Vollmer Statius, Peter Litteratur über die römische Kaiserzeit, Sudhaus Aetna, Norden Antike Kunstprosa, Riese Varronis saturarum reliquiae; (für Geschichte und Erdkunde): Koser u. Krauske Preufsische Staatsschriften aus der Regierungszeit Friedrichs II., Schmoller Umrisse und Untersuchungen zur Verfassungsgeschichte, Seeck Entwickelung der antiken Geschichtsschreibung, Kampers Die Lehninsche Weissagung, Tietzen Zur Erinnerung an Steffens, Grotefend Zeitrechnung, Altmann Urkunden zur deutschen Verfassungsgeschichte, Hippolytus a Lapide De ratione status in imperio nostro, Carte de la frontière Sud-Est de la France, Bettelheim Biographische Blätter, Zimmermann Die europäischen Kolonien; (für Mathematik und Naturwissenschaften): Tümpel Die Geradflügler, Esmarch Hygienisches Taschenbuch; (zur Philosophie und Paedagogik): Sallwürk Fünf Kapitel vom Erlernen fremder Sprachen, Willmann Über die Erhebung der Paedagogik zur Wissenschaft, Needon Wimphelings paedagogische Ansichten, Stoy Kleinere Schriften, Hecke Paedagogik John Lockes, Kreibig Aufmerksamkeit als Willenserscheinung, Sallwürk Pestalozzi, Kappes Geschichte der Paedagogik, Rehmke Geschichte der Philosophie, Franz Aufbau der Handlung in den klassischen Dramen, Tetzner Geschichte der deutschen Bildung, Münz Briefe von und an Frohschammer, Baldwin Entwickelung des Geistes.

2. durch Geschenke: a) vom Kgl. Ministerium: Fortsetzung von Luthers Werken, Schenckendorff und Schmidt Jahrbuch für Volksspiele, b) vom Magistrat der Stadt Berlin: Bericht über die Gemeindeverwaltung 1889—1895, Statistisches Jahrbuch, Fortbildungsschulwesen, c) von der Kgl. Techn. Hochschule: Witt Lebensbedingungen der chemischen Industrie (Festrede), d) vom Allgemeinen Deutschen Sprachverein: dessen Zeitschrift 1898/99, e) von Herrn Professor Dr. Baginsky: dessen Handbuch der Schulhygiene, f) von Herrn Behrend: Fenger Dorische Polychromie, Zeitschrift des Vereins für Volkskunde, Historische und politische Aufsätze, E. Curtius gewidmet, g) von Herrn Dr. Dülberg: dessen Dissertation Die Leydener Malerschule, h) von Herrn Verlagsbuchhändler Ernst: Hoffmann Über das Studium der Meister der italienischen Renaissance, Müller Wasserwesen der Provinz Zeeland, Schönermark Bau- und Kunstdenkmäler des Fürstentums Schaumburg-Lippe, Fülscher Bau des Kaiser-Wilhelm-Kanals, Leidich Kirche und Kreuzgang in Pforta, Hausding Fremdwortübel, Mayer Wilhelm-Realschule in Stuttgart, Centralblatt der Bauverwaltung 1898/1899, Die Denkmalpflege 1899, i) von Herrn Gaede: dessen Werk Preufsens Stellung zur Kriegsfrage 1809, k) von Herrn Hardy: Courses of study of the Milwaukee High Schools, Siefert How to teach fractions, Milwaukee public schools 38, annual report, l) von Herrn Dr. Hennig: dessen Schriften Einiges aus der Klimatologie und Untersuchungen über die kalten Tage des Mai, m) von Herrn Dr. Fr. Kronecker: dessen Werk Wanderungen in den südlichen Alpen Neuseelands, n) von Herrn Prof. Dr. B. Kübler: Berliner 57. Winkelmannsprogramm, o) von

Herrn Landgerichtsrat Dr. Marcus: Riehl Lessing als Universitätsfreund, Bächtold Mörike-Storm Briefwechsel, Lehmann-Hohenberg Volkserziehung, p) von Herrn Kammergerichtsreferendar Dr. v. Moeller: dessen Dissertation Das Wergeld, q) von Herrn Generalleutnant v. Müller: dessen Werk Thätigkeit der deutschen Festungsartillerie 1870/1871, r) von Herrn Elw. Paetel: Deutsche Rundschau 1898/1899, s) von Herrn Dr. H. Paetel: Schwahn Himmel und Erde 1898/1899, t) von Herrn Reimann: dessen Abhandlung De fonte Nicolai Damasceni libri, u) von Herrn Kgl. Gymnasialdirektor Prof. Dr. Rethwisch: dessen Jahresbericht über das höhere Schulwesen, v) von Sr. Exc. dem Herrn Staatsminister Dr. v. Schelling: dessen Werk Die Odyssee nachgebildet in achtzeiligen Strophen, w) von Herrn Dr. Wippermann: dessen Politische Geschichte der Gegenwart und Deutscher Geschichtskalender, x) von den Verlegern R. Mosse und R. Oldenbourg Verlagsartikel.

3. die von der Teubnerschen Centralstelle versendeten Programme der höheren Lehranstalten.

B. Zur Schülerbibliothek wurden folgende Bücher angeschafft: Schönbach Über Lesen und Bildung, K. Bruchmann Poetik, Bartels Die deutsche Dichtung der Gegenwart, J. Vischer Das Schöne und die Kunst, Siebert Geschichte der neueren deutschen Philosophie, F. Paulsen Kants Leben und Lehre, Goethes Tasso von F. Kern, O. Harnack Schiller, Brentano, Tieck, Uhland Werke, Uhland Volkslieder, Carlyle Lebenserinnerungen von P. Jäger, Baumann Aus Ch. Kingsleys Schriften, L. Fulda Herostrat, Fontane Von Zwanzig zu Dreifsig, Rosegger Idyllen, Ganghofer Schlofs Hubertus, v. Maltzahn Der Hofprediger, Heisen Ch. Dickens Leben, Mühlbacher Deutsche Geschichte unter den Karolingern, Jastrow und Winter Zeitalter der Hohenstaufen, v. Zwiedenick Deutsche Geschichte 1806—1871, Th. Lindner Die deutsche Hanse, Sturmhoefel Geschichte der Sächsischen Lande, Marx Kaiser Wilhelm I., W. C. Bach Kaiserin Auguste Victoria, P. Hassel Aus dem Leben Königs Albert von Sachsen, H. Kohl-Penzler Bismarck-Gedenkbuch, G. Lehmann Die Trophäen des preufsischen Heeres, Fr. Völker Bismarck 1864 und 1866, H. Kohl Bismarckreden, Eckerlin Heinrich v. Treitschke, (—) der griechisch-türkische Krieg 1897, E. H. Mayer Deutsche Volkskunde, P. Herrmann Deutsche Mythologie, A. Zehme Kulturverhältnisse des deutschen Mittelalters, Neudeck-Schröder Das kleine Buch von der Marine, H. v. Dambrowski Herzog Friedrich Wilhelm zu Mecklenburg als Seeoffizier, K. May Gesammelte Reiseerzählungen 1—10. Cornill Geschichte des Volkes Israel, Dürr-Klett-Treuber Handbuch der Weltgeschichte, R. Müller Geschichtliches Lesebuch, Monographien zur Weltgeschichte (Maximilian I., das ältere deutsche Städtewesen, die Wiedertäufer), O. Jäger Geschichte der Griechen und Die punischen Kriege, Willing Die Thaten des Kaisers Augustus, Gymnasialbibliothek (Wackermann Tacitus, Wüllenbücher Cäsars Ermordung, Hachmann Olympia), v. Wilamowitz Griechische Tragödien, Quintilian Buch X von Hild, Bernhard Schriftquellen zur antiken Kunstgeschichte, Fürtwängler-Ulrichs Denkmäler griechischer und römischer Skulptur, Jakob Burckhardt Griechische Kulturgeschichte, Lichtwark Uebungen in der Betrachtung von Kunstwerken, F. Büttgenbach Die kirchliche Kunst, Otte Archäologischer Katechismus, Künstler-Monographien (Rethel, Leonardo da Vinci, Lenbach, von Eyck, Canova, Pinturichio, E. v. Gebhardt), Berühmte Kunststätten (Vom alten Rom, Venedig, Rom in der Renaissance, Pompeji), Berühmte Musiker (Brahms, Händel, Haydn, Löwe, C. M. v. Weber), Ratzel Einführung in die Heimatkunde (Deutschland), Scobel Land und Leute (Thüringen, Cuba), Zweck Littauen, Fr. Lindner Bilder von der Kurischen Nehrung, v. Rodt Aus dem alten Illyrien, Eckerth Auf der Fahrt zum Nordkap, Landor, Reiseabenteuer in Tibet, C. Morgen Durch Kamerun; Lenz Gemeinnützige Naturgeschichte 1—5, G. Orschiedt Aus der Werkstätte der Natur, Aus Natur und Geisteswelt (Bucher Gesundheitslehre, Maier Soziale Bewegungen, Haacke Bau und Leben des Tieres), L. Breuner Spaziergänge durch das Himmelszelt, Plafsmann Himmelskunde; Krüger Geschichte Preufsens in Einzelbildern, H. Heinrich Von echtem Schrot und Korn, Klee Nettelbeck, Ohorn Lützows wilde Jagd und Die Dichterfürsten, Ferd. Schmidt Des grofsen Kurfürsten und Friedrich des Grofsen Jugendzeit, ders. Homers Odyssee, Nieritz Hunnenschlacht, Columbus, Wunderpfeife, Stadt Leyden, Türken vor Wien, Schmied von Rühla, König und Müller, Linden Der Prairievogel, Velhagens Jugendbibliothek, Lohmeyers Vaterländische Jugendbibliothek, Lausch, Andersen, Bechstein, Grimm Märchenbücher, Laukhard Tausend und eine Nacht, Brandstädter Die Zaubergeige, A. Richter Götter und Helden, Mund Axel Bötzow, Noeldechen Die Stolzinger, M. Lenk Des Pfarrers Kinder und Der Findling, Stöber Schneider von Gastein, P. Lindenberg Fritz Vogelsang, Ideler Verfemt und errettet, Spyri Landaufenthalt von Onkel Titus und Am Felsenvorsprung, Fr. Gerstäcker Die Welt im Kleinen, Campe Robinson, Hibeau Ein weiblicher Robinson.

Ein Geschenk des Herrn Ministers: Rösting-Knötel Der alte Fritz in 50 Bildern.

C. Die Lehrmittel für Erdkunde wurden vervollständigt durch Anschaffung von H. Habenicht Wandkarte der Balkan-Halbinsel nach Sydows Plan, Richter Politische Wandkarte von Afrika und Schröter Physikalische Wandkarte von Deutschland.

D. Für den Arbeitsraum und die Apparate zum physikalischen Unterricht wurden angeschafft eine Hobelbank, ein Ampèremeter, ein Voltmeter, ein Apparat für Versuche über das Trägheitsmoment nach Koppe.

E. Die Naturaliensammlung erhielt ein sehr schönes Geschenk von Herrn Prof. Dr. Baginsky durch einen vorzüglich präparierten Widderkopf mit mächtigen Hörnern.

Ferner sandte Herr Architekt Plöger als Geschenk für Aufstellung im Schulgarten einen stattlichen Block Buntsandstein aus den Steinbrüchen bei Wittenberg am Main.

Angeschafft wurden 2 Kasten Gliedertiere, eine Ringelnatter (in Spiritus), Pokorny botanische Wandtafeln, 1 Medusa aur., Flufsperlmuschel, Argyroneta aquatica (Metamorph.), Hirudo medic., Pirol-

Pärchen am Nest mit Eiern, Spechtschmiede, Salpa maxima, Auge in Papiermaché präpariert, Schwammspinner, Aphrodyte (in Spir.), Amphioxus lanceol. (dgl.), Badeschwamm (dgl.), Klapperschlange (dgl.), Berberis vulg. (Modell), Pinus silvestris (dgl.), Mucor mocedo (dgl.), Equisetum arvense (dgl.), Rhombus maximus, Scarus cretensis (montiert), eine Taube mit injicierten Luftsäcken, eine Sammlung europäischer Spinnen.

F. Die Anschaffungen für den Zeichenunterricht bestanden in 4 Aquarellreproduktionen nach Originalen moderner Künstler, 1 Pappmodell von Kirche und Anbau, verschiedene Holzmodelle und 7 klassische Vasenformen, ferner Gipsmodelle, die Portraitmaske von Voltaire, die Eule von Schievelbein.

Frau Landschaftsmaler Wilberg widmete 5 Blatt künstlich ausgeführter Chromolithographien nach Originalen ihres verstorbenen Gatten, welche Ansichten von Potsdam und Umgegend darstellen.

G. Zur Musikaliensammlung wurde der vorhandene Notenbestand nach Bedarf ergänzt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Die **Wilhelm-Stiftung** (Lehrer-Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse) erhielt Zuwendungen durch Geschenke 1. von Herrn Siegmund Herz 100 M., 2. von Frau Kommerzienrat Wollheim 100 M., 3. Ungenannt 0,50 M., 4. von Herrn Dr. Berthold 10 M., 5. von Herrn Martin Levy 50 M., 6. von Herrn Bankdirektor Hermann Rosenberg 500 M., 7. von Frau Clara Abraham 50 M., 8. von Herrn Max Benjamin 300 M. — Verausgabt wurden für 8 Witwen und 2 Waisen: 2450 M.

Das Stipendium der Büchselstiftung war seit dem 1. Oktober 1896 dem Stud. theol. Johannes Fischer verliehen.

Die Stiftung ehemaliger Schüler des Wilhelms-Gymnasiums schlofs die Jahresrechnung am 1. Februar mit einem nominellen Kapitalsbetrage von 12 500 M. Das Stipendium war für die Zeit vom 1. Oktober 1897 bis 31. März 1898 nicht vergeben und vom 1. April 1898 bis 1. April 1899 dem Stud. theol. Gerhard Krause gewährt.

Für die nach obigen Berichten gewährten gütigen Zuwendungen beehre ich mich auch an dieser Stelle aufrichtigen Dank ergebenst auszusprechen.

VII. Besondere Mitteilungen an die Eltern.

Die **Ferien** für das Jahr 1899 sind durch die Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 12. Dezember vor. J., III, (Nr. 4806) folgendermafsen festgesetzt:

1.	Osterferien,	Schlufs des Schuljahres:	Sonnabend, den 25. März,
		Anfang „ „	Dienstag, den 11. April;
2.	Pfingstferien,	Schlufs des Unterrichts:	Freitag, den 19. Mai,
		Anfang „ „	Donnerstag, den 25. Mai;
3.	**Sommerferien**,	Schlufs „ „	Freitag, den 7. Juli,
		Anfang „ „	Dienstag, den 15. August;
4.	Herbstferien,	Schlufs d. Sommer-Halbjahres:	Sonnabend, den 30. September,
		Anfang d. Winter-Halbjahres:	Dienstag, den 10. Oktober;
5.	Weihnachtsferien,	Schlufs des Unterrichts:	Mittwoch, den 20. Dezember,
		Anfang „ „	Donnerstag, den 4. Januar.

Der Schlufs des Unterrichts vor den Sommerferien darf am Freitag nach Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 6. Januar 1885 nur in der Weise erfolgen,

dass nach der Abhaltung der sämtlichen lehrplanmäfsigen Lektionen des Tages die Censuren verteilt werden.

Hiernach dürfen die Schüler in denjenigen Klassen, in denen Nachmittagsunterricht stattfindet, erst nach dem Schlusse desselben am Freitag den 7. Juli d. J. um 4 Uhr entlassen werden.

Die Menge der Ansprüche, welche leider noch immer auf Beurlaubung und frühere Entlassung der Schüler vor den Sommerferien erhoben werden, erschwert die Aufrechterhaltung der Ordnung wesentlich. Zahlreiche Beurlaubungen stören insbesondere den Unterricht und die Disciplin unter den zurückbleibenden Schülern. Nach unliebsamen Enttäuschungen bei unvermeidlicher Ablehnung von Urlaubsanträgen mufs ich daher die geehrten Eltern angelegentlich darum bitten, von vornherein ihre Sommerreisen vor den Ferien so einzurichten, dafs die Söhne nicht gehindert werden, bis zum zulässigen Schulschlufs am Unterricht und an der Censur teilzunehmen.

In Fällen, wo durch ärztliche Forderung eine den 5wöchigen Zeitraum der Sommerferien überdauernde Kur angeordnet wird, würde die Beurlaubung vor den Ferien nur mit Beginn der letzten Schulwoche oder früher zulässig sein. Es wird ersucht, derartige Urlaubsanträge einige Tage vor dem Termine mit bestimmter Angabe der Wochenzahl nach ärztlicher Vorschrift zu begründen.

Eingetretene Unzuträglichkeiten veranlassen mich mit Beziehung auf die Schulordnung zu der angelegentlichen Bitte, dafs die geehrten Angehörigen der Schüler die Herren Lehrer nicht während der Schulzeit im Anstaltsgebäude zu Rücksprachen aufsuchen möchten. Zur Schulzeit müssen aber insbesondere auch die Unterrichtspausen, in denen die Lehrer durch Beaufsichtigungen in Anspruch genommen sind, sowie die Zwischenstunden gerechnet werden, so dafs das Schulhaus während der ganzen Zeit, in welcher die Schüler anwesend sind, für Besuche anderer Personen geschlossen bleibt.

Berlin, den 23. März 1899.

Direktor Dr. Kübler.

PHOTOMOUNT
PAMPHLET BINDER
~
Manufactured by
GAYLORD BROS. Inc.
Syracuse, N.Y.
Stockton, Calif.

BW2380 .A36H6
Aus den Papieron des papstlichen Nuntius
Princeton Theological Seminary–Speer Library
1 1012 00061 0404